



JAHRESBERICHT 2009|10

DER SYNERGIE- EFFEKT

02–24

AGRANA IM ÜBERBLICK

- 02 Überblick über das Geschäftsjahr 2009|10
- 04 AGRANA-Vorstand
- 06 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 10 AGRANA-Strategie
- 12 AGRANA-Produktionsstandorte
- 14 AGRANA auf dem Kapitalmarkt
- 16 Corporate Governance-Bericht
- 17 Organe der Gesellschaft
- 23 Bericht des Aufsichtsrates
- 24 AGRANA-Konzernstruktur

25–68

KONZERNLAGEBERICHT 2009|10

- 26 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 32 Segment Zucker
- 38 Segment Stärke
- 44 Segment Frucht
- 50 Umwelt und Nachhaltigkeit
- 56 Forschung und Entwicklung
- 59 Personal- und Sozialbericht
- 62 Risikomanagement und Internes Kontrollsystem
- 65 Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB
- 66 Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB
- 67 Prognosebericht

69–130

KONZERNABSCHLUSS 2009|10

- 70 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 70 Gesamtergebnisrechnung
- 71 Konzern-Geldflussrechnung
- 72 Konzernbilanz
- 73 Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
- 74 Konzernanhang
- 124 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
- 125 Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
- 126 Konzern-Anteilsbesitz
- 128 Bestätigungsvermerk
- 130 Kennzahlen

131–136

JAHRESABSCHLUSS 2009|10

- 132 Gewinn- und Verlustrechnung
- 133 Bilanz
- 134 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
- 134 Vorschlag für die Gewinnverteilung
- 135 Bestätigungsvermerk

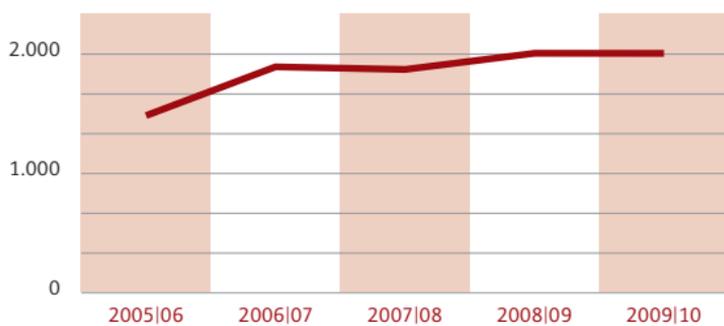
- 138 AGRANA-Glossar
- 143 Kontakt



JAHRESBERICHT 2009|10

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. MÄRZ 2009 BIS 28. FEBRUAR 2010
DER AGRANA BETEILIGUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

UMSATZERLÖSE in m€



OPERATIVES ERGEBNIS in m€



CASHFLOW AUS DEM ERGEBNIS in m€



KAPITALMARKTKALENDER 2010|11

12.05.2010	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2009 10
02.07.2010	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2009 10
07.07.2010	Ex-Dividenden-Tag, Dividendenzahltag
14.07.2010	Ergebnis Q1 2010 11
14.10.2010	Ergebnis H1 2010 11
13.01.2011	Ergebnis Q1–Q3 2010 11

WICHTIGE KENNZAHLEN

NACH IFRS

		2009 10	2008 09	2007 08	2006 07 ¹	2005 06
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN						
Umsatzerlöse	m€	1.989,2	2.026,3	1.892,3	1.915,8	1.499,6
EBITDA	m€	176,2	119,2	184,5	187,5	164,6
EBITDA-Marge	%	8,9	5,9	9,8	9,8	11,0
Operatives Ergebnis	m€	91,9	37,8	111,4	107,0	99,5
Operative Marge	%	4,6	1,9	5,9	5,6	6,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit ²	m€	86,9	34,6	101,5	105,8	75,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	m€	87,4	-32,4	73,1	93,5	71,7
Konzernjahresergebnis	m€	72,7	-15,9	63,8	71,1	64,7
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	m€	72,2	-11,6	64,3	68,9	62,7
davon Minderheitenanteile	m€	0,5	-4,3	-0,5	2,2	2,0
Cashflow aus dem Ergebnis	m€	149,6	97,2	140,8	150,5	145,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ³	m€	48,4	73,8	207,7	157,4	91,2
Investitionen in Finanzanlagen	m€	0,9	1,7	3,4	5,6	7,5
Mitarbeiter ⁴		7.927	8.244	8.140	8.223	8.130
ROS	%	4,4	-1,6	3,9	4,9	4,8
ROCE	%	6,9	2,8	8,2	8,6	8,6
BÖRSEKENNZAHLEN ZUM 28./29. 2.						
Schlusskurs	€	71,56	47,50	72,09	76,00	78,00
Ergebnis je Aktie	€	5,08	-0,82	4,53	4,85	4,42
Dividende je Aktie	€	1,95 ⁵	1,95	1,95	1,95	1,95
Dividendenrendite	%	2,7	4,1	2,7	2,6	2,5
Ausschüttungsquote	%	38,4	neg.	43,1	40,2	44,1
KGV		14,1	neg.	15,9	15,7	17,6
Marktkapitalisierung	m€	1.016,3	674,6	1.023,8	1.079,4	1.107,8
BILANZKENNZAHLEN						
Bilanzsumme	m€	1.887,9	1.996,2	2.203,9	1.931,7	1.850,5
Grundkapital	m€	103,2	103,2	103,2	103,2	103,2
Anlagevermögen	m€	962,2	978,0	1.018,4	933,3	900,4
Eigenkapital	m€	904,7	825,9	922,1	895,5	885,8
Eigenkapitalquote	%	47,9	41,4	41,8	46,4	47,9
Cearing	%	41,6	56,9	61,6	37,9	31,8
Nettofinanzschulden	m€	376,6	470,1	567,7	339,4	281,9

¹ Durch die Anpassung des Geschäftsjahres innerhalb des Segments Frucht sind im Geschäftsjahr 2006|07 14 Monate enthalten.

² Nach Restrukturierung und Sondereinflüssen.

³ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

⁴ Die im gesamten Geschäftsbericht verwendeten Bezeichnungen für Mitarbeiter umfassen gleichermaßen die weiblichen wie die männlichen Beschäftigten.

⁵ Vorschlag an die Hauptversammlung.

AGRANA-FAKTEN

- Führendes Zuckerunternehmen in Zentral- und Osteuropa
- Ein bedeutender Produzent von kundenspezifischen Stärkeprodukten in Europa und Anbieter von Bioethanol in Österreich und Ungarn
- Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie
- Einer der bedeutendsten Produzenten von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- 7.927 Mitarbeiter weltweit
- 52 Produktionsstandorte in 25 Ländern weltweit

UMSATZENTWICKLUNG

in m€

2009 10		1.989,2
2008 09		2.026,3
2007 08		1.892,3

OPERATIVE ERGEBNISENTWICKLUNG

in m€

2009 10		91,9
2008 09		37,8
2007 08		111,4

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

in m€

2009 10		904,7
2008 09		825,9
2007 08		922,1

NETTOFINANZSCHULDENENTWICKLUNG

in m€

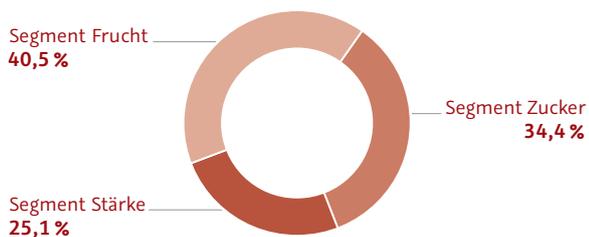
2009 10		376,6
2008 09		470,1
2007 08		567,7



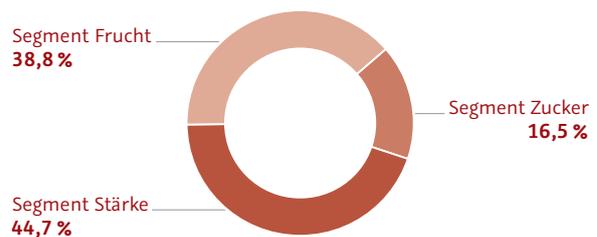
AGRANA-PERFORMANCE IM GESCHÄFTSJAHR 2009|10

- Leichter Umsatzrückgang trotz gesteigener Absatzmengen infolge gesunkener Verkaufspreise
- Deutliche Steigerung im operativen Ergebnis (von 37,8 m€ auf 91,9 m€)
- Operative Marge von 4,6 % (Vorjahr 1,9 %)
- Kapitalrendite (ROCE) von 6,9 % (Vorjahr 2,8 %)
- Sonderergebnis von –5,0 m€ für Firmenwertabgang Kaplice|Tschechien und Verlegung des Holdingsitzes der AGRANA Fruit
- Anstieg im Ergebnis der Betriebstätigkeit von 34,6 m€ auf 86,9 m€
- Ergebnis je Aktie 5,08 € (Vorjahr –0,82 €)
- Weitere Reduktion der Nettoverschuldung um 93,5 m€ auf 376,6 m€
- Starke Entwicklung des Free Cashflows auf 113,8 m€ (Vorjahr 42,9 m€)

UMSATZ NACH SEGMENTEN 2009|10



OPERATIVES ERGEBNIS NACH SEGMENTEN 2009|10





DKFM. THOMAS KÖLBL
Vorstandsmitglied seit 2005

Jahrgang 1962. Berufsausbildung zum Industriekaufmann und anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität in Mannheim. Seit 1990 Tätigkeiten in der Südzucker-Gruppe. Vor seiner Bestellung zum Vorstand der Südzucker AG als Direktor für die Bereiche strategische Unternehmensplanung, Konzernentwicklung und Beteiligungen zuständig. In seiner Funktion als Vorstandsmitglied der AGRANA verantwortlich für Interne Revision.



DIPL.-ING. JOHANN MARIHART
Vorstandsvorsitzender seit 1992

Jahrgang 1950. Studium der Technischen Chemie an der Technischen Universität in Wien, Fachrichtung Biotechnologie und Lebensmittelchemie. Nach dem beruflichen Start in einem Pharmaunternehmen Beginn der AGRANA-Laufbahn ab 1976 in der Stärkefabrik Gmünd (Leiter der Forschung und Entwicklung sowie Werksleiter und Geschäftsführer im Stärkebereich), seit 1988 Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG. 1992 Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden der AGRANA Beteiligungs-AG mit Verantwortung für die Bereiche Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation, Forschung und Entwicklung sowie Segmentverantwortung Stärke.





MAG. WALTER GRAUSAM
Vorstandsmitglied seit 1995

Jahrgang 1954. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. Tätigkeiten in einer Steuerberatung (Berufsanwärter für Steuerberater) und in einem Nahrungsmittelkonzern im Controlling sowie ab 1987 als Mitglied der Geschäftsführung. Von 1989 bis 1994 leitende Positionen in einem österreichischen Medienkonzern. 1995 Bestellung zum Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG mit Verantwortung für die Bereiche Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht sowie Segmentverantwortung Frucht.



MAG. DIPL.-ING. DR. FRITZ GATTERMAYER
Vorstandsmitglied seit 2009

Jahrgang 1957. Studium der Agrarökonomik an der Universität für Bodenkultur sowie Studium der Geschichte, Politikwissenschaften und Marktforschung an der Universität Wien. Trat 1992 in den Dienst von AGRANA, seit 1995 Leiter der Konzernabteilung „Wirtschaftspolitik und Rohstoff“ in der AGRANA Beteiligungs-AG. Vor seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied über eine Periode von acht Jahren in den Geschäftsführungen der Segmente Zucker und Stärke in der AGRANA-Gruppe. Sein Verantwortungsbereich im AGRANA-Vorstand umfasst die Bereiche Verkauf, Rohstoff, Einkauf sowie Segmentverantwortung Zucker.



*Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionäre,*

das Geschäftsjahr 2009|10 ist für AGRANA zufriedenstellend verlaufen. Obwohl die weltweite Rezession im Kalenderjahr 2009 ihren Höhepunkt erreichte, wurde die Geschäftsentwicklung der AGRANA gegen diesen Trend stabilisiert.

Mehr als Verdoppelung des operativen Ergebnisses auf 91,9 m€ bei leicht rückläufigem Umsatz von rund 2,0 Mrd. €.

Die initiierten Sparprogramme zeigten ihre Wirkung. Wir erzielten im Geschäftsjahr 2009|10 ein erfreuliches Ergebnis und einen beachtlichen freien Cashflow. Das operative Ergebnis haben wir bei einem leicht rückläufigen Umsatz von rund 2,0 Mrd. € mit 91,9 m€ gegenüber dem Vorjahr mit 37,8 m€ mehr als verdoppelt und konnten damit wieder an die guten Ergebnisse vor dem Geschäftsjahr 2008|09 anschließen. Die Cashentwicklung ermöglichte zudem den weiteren Abbau der Nettofinanzschulden um 20% auf 376,6 m€.

Wir konnten zeigen, dass unser Unternehmen selbst in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld gute Erträge erwirtschaften kann. Unsere auf den drei Standbeinen beruhende Diversifizierungsstrategie hat nachhaltige Krisenfestigkeit bewiesen. AGRANA hat sich als zuverlässiger Partner ihrer Kunden, aber auch der Landwirtschaft bewährt. AGRANAs Stabilität ist gerade in unruhigen wirtschaftlichen Zeiten eine ganz wichtige Stärke, die zum Vorteil aller Stakeholder gereicht.

Da das wirtschaftliche Umfeld herausfordernd bleibt, haben wir erneut Maßnahmen gesetzt, um für die Zukunft bestens gerüstet zu sein. Unter anderem haben wir zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres ein Organisationsprojekt mit dem Ziel gestartet, Synergien zwischen den einzelnen Segmenten zu identifizieren und umzusetzen. Es werden interne Abläufe vereinfacht und abgestimmt, Parallelstrukturen beseitigt und dadurch Effizienzsteigerungen erreicht. Die Arbeiten an diesem Projekt sind voll im Gang und werden bereits im neuen Geschäftsjahr 2010|11 zu Resultaten führen. Ebenso werden wir mit den Investitionen ein weiteres Jahr deutlich unter Abschreibungsniveau verbleiben, was unseren finanziellen Handlungsspielraum weiter vergrößern wird.

Wenn Sie heute den Geschäftsbericht 2009|10 in Händen halten, sehen Sie einen durchgängigen roten Faden. Er symbolisiert den Zusammenhalt und das immer engere Zusammenwirken unserer einzelnen Segmente und Geschäftsfelder.

SEGMENT ZUCKER

Im Segment Zucker stand einem Absatzplus ein Rückgang des Umsatzes um 2,6% auf 684,1 (Vorjahr 702,5) m€ gegenüber, der aus niedrigeren Preisen resultierte. Diese waren Folge der Preissenkungsschritte im Zuge der EU-Zuckermarktordnungsreform. Das operative Segmentergebnis betrug 15,2 (Vorjahr 15,8) m€. AGRANA ist nach dem Abschluss der EU-Zuckermarktreform strategisch gut positioniert, zumal viele osteuropäische Länder, in denen AGRANA bedeutende Marktpositionen innehat, zu Importländern wurden. Effizienzsteigerungen werden neben dem Wegfall der Restrukturierungsabgaben die Ertragslage im Segment Zucker langfristig wieder verbessern.

SEGMENT STÄRKE

Der Absatz im Segment Stärke konnte im Geschäftsjahr 2009|10 neuerlich gesteigert werden. Der deutliche Preisrückgang der Haupt- und Nebenprodukte führte zu einem Umsatzrückgang im Geschäftsjahr um rund 4% von 519,4 m€ auf 499,2 m€. Das Geschäftsfeld Bioethanol konnte dank der Vollausslastung der Bioethanolkapazitäten in Österreich und Ungarn und durch den Absatz des Eiweißfutters „ActiProt“ einen beachtlichen Umsatzanstieg verbuchen. Nach den Aufbaujahren liefert das Geschäftsfeld Bioethanol nunmehr positive Ergebnisse. Insgesamt erreichte das operative Segmentergebnis 41,1 (Vorjahr 27,5) m€.

SEGMENT FRUCHT

Das Geschäftsfeld AGRANA Fruit konnten wir 2009|10 umsatzmäßig stabilisieren, ertragsmäßig erfolgte eine Erholung. Dies erzielten wir durch die Straffung der Produktion und durch ein gutes Geschäft in den USA, Asien, Australien und in den osteuropäischen Ländern. Im Geschäftsfeld Juice konnte AGRANA dank eines sehr aktiven Marktauftritts den Absatz von Fruchtsaftkonzentraten im Vergleich zum Vorjahr steigern. Neu erschlossene Absatzregionen halfen, einerseits die Abhängigkeit von den hochkompetitiven zentral- und westeuropäischen Absatzmärkten zu verringern, andererseits Preisschwankungen besser auszugleichen. Der Segmentumsatz betrug 805,9 m€ (nach 804,4 m€ im Vorjahr), das operative Segmentergebnis lag bei 35,7 (Vorjahresverlust von 5,5) m€.

AUSBLICK

Auch wenn sich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres die Anzeichen für eine Stabilisierung der Weltwirtschaft erhärtet haben, ist es noch zu früh für eine Entwarnung. Vor allem in den westlichen Industriestaaten müssen wir mit einer längeren Durststrecke und einem nur langsamen Aufschwung rechnen. Die Nachwehen der Finanzkrise

2008|09 – schwacher Privatkonsum und nötige Stabilisierung der öffentlichen Haushalte – werden zu spüren sein. Die Tendenz zu volatileren Rohstoffmärkten wird auch in den kommenden Monaten anhalten.

Die Aussichten in den Emerging Markets sind anhaltend günstig. Die positive Entwicklung in Asien, Osteuropa und Teilen von Südamerika bekräftigt auch unsere Erwartung, dass die langfristigen Entwicklungstrends für AGRANA unverändert intakt sind. Der Trend zu hochwertiger und gesunder Ernährung wird durch das steigende Wohlstands- und Bildungsniveau in diesen Ländern gefördert und wird sich positiv auf die Chancen in unserem Segment Frucht auswirken. Der steigende private Konsum bleibt der Wachstumsmotor auch für die Segmente Zucker und Stärke. Schließlich werden die unausweichliche Verteuerung und Verknappung von Rohöl und die Klimafolgen der Verwendung fossiler Rohstoffe die Nachfrage nach Biotreibstoffen weiter antreiben.

Für das Geschäftsjahr 2010|11 haben wir uns vor allem zum Ziel gesetzt, unsere Ertragslage durch langfristig wirksame Organisationsverbesserungen und die Umsetzung sorgfältig gewählter Arrondierungsschritte abzusichern. Wir wollen unsere Marktstellung nicht nur behaupten, sondern unter den gegebenen Rahmenbedingungen kontinuierlich ausbauen.

Zum Schluss lassen Sie mich allen jenen Dank aussprechen, ohne deren Einsatz und Loyalität der Erfolg unseres Unternehmens undenkbar ist: unseren Mitarbeitern, unseren Kunden und Lieferanten sowie unseren Aktionären.

Mit freundlichen Grüßen



Johann Marihart
Vorsitzender des Vorstandes



Blick auf den Zuckerrübenlagerplatz neben der Zuckerfabrik in Tulln.



SYNERGIE ALS STRATEGIE.

Synergien sinnvoll zu nutzen bedeutet für AGRANA, über den Horizont unserer einzelnen Segmente hinauszublicken. Diese Philosophie zieht sich wie ein roter Faden durch unsere gesamte Geschäftstätigkeit.

AGRANA ist ein international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen. AGRANA veredelt landwirtschaftliche Rohstoffe zu einer Vielzahl von industriellen Produkten für die weiterverarbeitende Industrie.

Die AGRANA-Strategie stellt auf Aktivitäten in den drei nach Rohstoffen abgegrenzten Marktsegmenten Zucker, Stärke und Frucht ab. AGRANA kontrolliert und steuert die Wertschöpfungskette vom Einkauf der landwirtschaftlichen Rohstoffe bis zu den daraus gewonnenen industriellen Produkten, im Segment Zucker auch bis zum Endprodukt für den Konsumenten. AGRANA nutzt das konzerneigene strategische Know-how über die Segmente hinweg. Dies betrifft vor allem die landwirtschaftliche Kontraktwirtschaft, Kenntnisse von Kundenbedürfnissen und Märkten, die Möglichkeiten segmentübergreifender Produktentwicklungen sowie Synergien in der Logistik und im Einkauf. Die Gemeinsamkeiten sind die Basis für die zunehmend starke Marktstellung gegenüber dem Wettbewerb in allen Produktgruppen, die Innovationskraft und die gute Kostenposition der AGRANA.

Strategische Positionierung mit den drei Geschäftsfeldern Zucker, Stärke und Frucht.

AGRANA verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige und stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen des nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Als Ergebnis dieser Konzernstrategie ist AGRANA heute

- einer der größten Anbieter von Zucker und Isoglukose in Zentral-, Ost- und Südosteuropa;
- bei Stärke ein führender Anbieter von Spezialprodukten und Bioethanol in Europa;
- im Segment Frucht Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen und einer der führenden Produzenten von Fruchtsaftkonzentraten in Europa.

Ziel von AGRANA ist es, sowohl den global agierenden als auch den regional tätigen Kunden weltweit beste Produktqualität, optimalen Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

STRATEGIE SEGMENT ZUCKER: ABSICHERUNG UND AUSBAU DER MARKTPPOSITION IN ZENTRAL-, OST- UND SÜDOSTEUROPA

Im Segment Zucker ist AGRANA als internationaler Anbieter in den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas angesichts der dort teilweise stark gesunkenen Eigenproduktion bestens positioniert. Durch hohe Qualitätsstandards, neue Produkte aus rein biologischem Anbau und die Pflege der regionalen Eigenmarken differenziert sich AGRANA vom Wettbewerb.

STRATEGIE SEGMENT STÄRKE: WACHSTUM MIT SPEZIALITÄTEN

Im Segment Stärke fokussiert AGRANA vor allem auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie ständige Kostenoptimierungen sind die Basis für den Erfolg. Beispiele sind die führende Position bei Bio-Stärken und GVO-freien (frei von gentechnisch veränderten Organismen) Stärken für die Lebensmittelindustrie oder im technischen Sektor die Führungsrolle bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie. Die AGRANA-Kernkompetenz – die Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu industriellen Produkten – bildet auch die Basis für das Bioethanolgeschäft. In Österreich und Ungarn ist AGRANA ein führender Anbieter dieses umweltfreundlichen Treibstoffs.

STRATEGIE SEGMENT FRUCHT: KUNDEN- UND MARKTORIENTIERTES, GLOBALES WACHSTUM

Im Segment Frucht ist AGRANA in den Geschäftsfeldern Fruit (rund 80% der Segmentumsätze) und Juice (rund 20% der Segmentumsätze) tätig:

- AGRANA Fruit stellt als Partner für die Nahrungsmittelindustrie kundenspezifische Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie her. Auf diesem globalen Markt mit lokalen, kundennahen Produktionseinheiten ist AGRANA Weltmarktführer. Steigendes Ernährungsbewusstsein, das Bevölkerungswachstum in den Emerging Markets verbunden mit zunehmendem Wohlstand und Bildungsniveau sind die Wachstumstreiber dieses Geschäftsfeldes. AGRANA baut die globale Präsenz weiter aus und folgt ihren international tätigen Kunden.
- AGRANA Juice legt den Schwerpunkt auf die Herstellung von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren. Durch Produktionsstätten nahe den Rohstoffanbaugebieten kann der globale Absatz an die Getränkeindustrie sichergestellt und weiter ausgebaut werden.

Durch organisches Wachstum sowie durch Akquisitions- und Beteiligungsprojekte gelingt es, die starke globale Marktposition abzusichern und laufend abzurunden.

KAPITALMARKTSTRATEGIE: AKTIONÄRE ALS LANGFRISTIGE PARTNER

Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft hohe, abgesicherte Kreditlinien zur Verfügung. AGRANA sieht ihre Aktionäre als langfristige Partner in der Realisierung der Unternehmensziele und bietet ihnen eine langfristig ausgerichtete attraktive Anlagerendite bei ausgewogener Risikolage selbst in einem volatilen Umfeld. Mit einer offenen und transparenten Informationspolitik verfolgt AGRANA das Ziel, das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen zu erhalten und die geschäftliche Entwicklung sowie die unternehmerischen Entscheidungen einschätzbar und nachvollziehbar zu machen.



AMERIKA

- 01 ARGENTINIEN**
Fruchtzubereitung in Coronda
- 02 BRASILIEN**
Fruchtzubereitung in Cabreúva
- 03 MEXIKO**
Fruchtzubereitung in Jacona (Michoacán)
- 04 USA**
Fruchtzubereitung in Anna (Ohio),
Bartow (Florida), Centerville (Tennessee),
Fort Worth (Texas)

EUROPA

- 05 BELGIEN**
Fruchtzubereitung in
Herk-de-Stad
- 06 BOSNIEN-HERZEGOWINA**
Zucker in Brčko
- 07 DÄNEMARK**
Fruchtsaftkonzentrat in Køge
- 08 DEUTSCHLAND**
Fruchtzubereitung in Konstanz
- 09 FRANKREICH**
Fruchtzubereitung in Mitry-Mory,
Valence
- 10 ÖSTERREICH**
Zucker in Leopoldsdorf, Tulln.
Instantproduktion in Dürnkrot.
Stärke in Aschach, Gmünd.
Bioethanol in Pischelsdorf. Frucht-
zubereitung in Gleisdorf, Kröllendorf.
Fruchtsaftkonzentrat in Gleisdorf
- 11 POLEN**
Fruchtzubereitung in Ostrołęka.
Fruchtsaftkonzentrat in Białobrzegi,
Góra Kalwaria, Lipnik
- 12 RUMÄNIEN**
Zucker in Buzău, Roman.
Stärke in Țândărei. Fruchtsaft-
konzentrat in Vaslui
- 13 RUSSLAND**
Fruchtzubereitung in Serpuchov
- 14 SERBIEN**
Fruchtzubereitung in Grdovići
- 15 SLOWAKEI**
Zucker in Sereď
- 16 TSCHECHIEN**
Zucker in Hrušovany, Opava
- 17 TÜRKEI**
Fruchtzubereitung in Altınova (Yalova)
- 18 UKRAINE**
Fruchtzubereitung und
Fruchtsaftkonzentrat in Vinniza
- 19 UNGARN**
Zucker in Kaposvár. Stärke
in Szabadegyháza. Fruchtsaft-
konzentrat in Anarcs, Hajdúsámson,
Vásárosnamény



AFRIKA

20 MAROKKO

Fruchtzubereitung 2 Standorte
in Laouamra

21 SÜDAFRIKA

Fruchtzubereitung in Kapstadt

ASIEN/AUSTRALIEN

22 AUSTRALIEN

Fruchtzubereitung in
Central Mangrove

23 CHINA

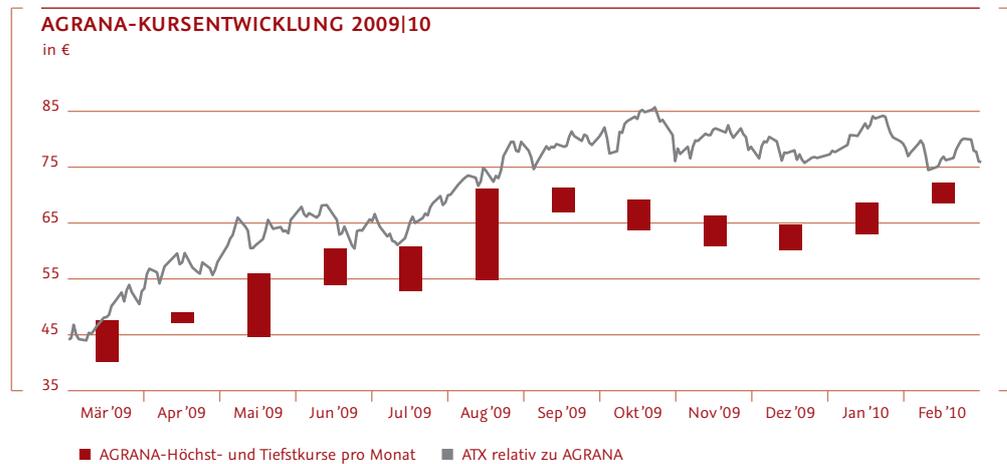
Fruchtzubereitung in Dachang
(Provinz Hebei). Fruchtsaftkonzentrat
in Xianyang City (Provinz Shaanxi),
Yongji (Provinz Shanxi)

24 FIJI

Fruchtzubereitung in Sigatoka

25 KOREA

Fruchtzubereitung in Chung-Buk



Basisinformationen

ISIN-Code:

AT0000603709

Börsesegment:

Prime Market

Art der Aktien:

Stammaktien

Anzahl der Aktien:

14.202.040 Stück

Grundkapital: 103,2 m€

Marktkapitalisierung

(28.2.2010): 1.016,3 m€

Reuters Code: AGRV.VI

Bloomberg Code:

AGR AV

Börsenkürzel: AGR

Die internationalen Finanzmärkte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Finanzmarktkrise und von den Folgewirkungen des weltweiten Konjunkturerinbruches, die 2008 einsetzten, betroffen. Mitte März 2009 begann eine Kurserholung an den Finanzmärkten, die auf eine – zumindest zwischenzeitliche – Erholung der Weltwirtschaft deutete und optimistischere Konjunkturprognosen erlaubte. Der Leitindex der Wiener Börse ATX konnte im Verlauf des AGRANA-Geschäftsjahres 2009|10 um 72,1% zulegen.

Der Kurs der AGRANA-Aktie (ISIN-Code AT0000603709) wies im gleichen Zeitraum einen Anstieg um 62,3% auf. Zum Geschäftsjahresende schloss die AGRANA-Aktie mit einem Kurs von 71,56 €. Die Marktkapitalisierung betrug somit 1.016,3 m€, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 50,7% entspricht. Das gehandelte Tagesvolumen in AGRANA-Aktien betrug im Durchschnitt rund 3.100 Stück (Einfachzählung) und lag damit unter dem Niveau der Vorjahre. Neben dem Prime Market der Wiener Börse notiert die AGRANA-Aktie auch im Präsenzhandel der Frankfurter Börse sowie an den Börsen Stuttgart und Berlin-Bremen.

AKTIVE KAPITALMARKTKOMMUNIKATION

Umfassende Information, hohe Transparenz und laufende Kommunikation mit Investoren und Analysten sind die Grundsätze für die Investor Relations- und Public Relations-Arbeit der AGRANA. Bei der jährlichen Bilanzpressekonferenz wurden Wirtschafts- und Fachmedien mit ausführlichen Informationen zum Geschäftsverlauf versorgt. Darüber hinaus führte der Vorstand im Berichtsjahr eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit Wirtschafts- und Agrarjournalisten und informierte die Öffentlichkeit durch Presseaussendungen über aktuelle Themen. Ebenso wurden Journalisten zu Werksbesichtigungen in Österreich und Rumänien eingeladen.

Im Rahmen mehrerer Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland informierte der AGRANA-Vorstand österreichische und internationale institutionelle Investoren und Analysten über die Unternehmensentwicklung und Perspektiven der AGRANA-Gruppe. Ergänzt wurde dieser Dialog

durch zahlreiche Einzelgespräche sowie Conference Calls zu den Quartals- und Jahresergebnissen. Privataktionäre hatten bei der GEWINN-Messe die Gelegenheit, über den laufenden Geschäftsgang der AGRANA direkt vom Vorstand informiert zu werden. Die Finanzmarktkommunikation von AGRANA wurde auch mit einer offiziellen Auszeichnung gewürdigt. Im Rahmen des Wiener Börse Preises 2009 hat AGRANA den dritten Platz in der Kategorie Small und Mid Caps unter allen Prime Market-Unternehmen erreicht.

Ein wichtiger Bestandteil der Investor Relations-Arbeit sind laufende Updates der AGRANA-Website (www.agrana.com), auf der alle Finanzberichte, Finanznachrichten, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, Directors' Dealings sowie die Investorenpräsentationen zeitgleich mit ihrer Veröffentlichung abgerufen werden können. AGRANA ist bestrebt, alle Marktteilnehmer gleichwertig und gleichzeitig zu informieren.

Folgende nationale und internationale Investmenthäuser veröffentlichten im Geschäftsjahr 2009|10 Analyseberichte zu AGRANA: Raiffeisen Centrobank, Erste Bank, Goldman Sachs, Berenberg Bank und Sal. Oppenheim. Eine Übersicht über die aktuellen Empfehlungen findet sich im Internet unter www.agrana.com > Investor Relations.

KONTINUIERLICHE DIVIDENDENPOLITIK

in €	2009 10	2008 09
Dividende je Aktie	1,95 ¹	1,95
Ergebnis je Aktie	5,08	-0,82

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung.

AGRANA bekennt sich zu einer langfristig und nachhaltig ausgerichteten Dividendenpolitik. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 2. Juli 2010 die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 1,95 € je Aktie vorschlagen. Bei 14,2 Mio. Aktien entspricht dies einem Ausschüttungsbetrag von 27,7 m€. Die Dividendenrendite bezogen auf den Aktienkurs von 71,56 € per Ende Februar 2010 liegt bei 2,7% (Vorjahr 4,1%). Die Dividendenauszahlung an die dividendenberechtigten Aktionäre wird am 7. Juli 2010 über die entsprechende Depotbank erfolgen.

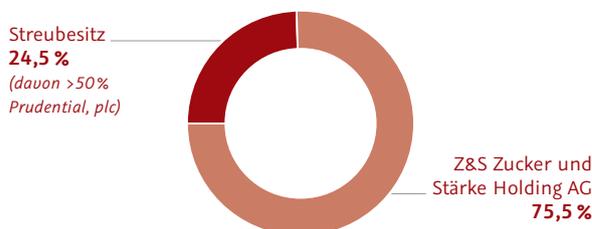
STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR

AGRANA verfügt über eine stabile Kernaktionärsstruktur. Der Anteil der Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien betrug im Geschäftsjahr 2009|10 unverändert 75,5% des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S als Mehrheitsaktionärin ist eine 100%-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG mit Sitz in Wien, an welcher die Südzucker AG (Südzucker), Mannheim/Ochsenfurt/Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, je zur Hälfte beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA“ Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen.

Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages bestehen unter anderem bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Mitglied des Vorstandes der Südzucker und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt. Beide erhalten für die Ausübung dieser Vorstandsfunktionen keine Bezüge.

Die restlichen 24,5% befinden sich im Streubesitz. Der britische Fonds Prudential, plc ist mit einem Anteil über 10% am AGRANA-Grundkapital beteiligt.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 28. 2. 2010



AGRANA betrachtet Corporate Governance nach internationalen Standards als einen wesentlichen Bestandteil ihrer Unternehmenskultur. Aus Sicht des Unternehmens fördern die Prinzipien guter Unternehmensführung nicht nur das Vertrauen heimischer und internationaler Aktionäre, sondern auch die nachhaltige Wertschöpfungskraft.

Daher hat sich AGRANA den Grundprinzipien und Verhaltensregeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK, download unter www.corporate-governance.at) verpflichtet. Der Österreichische Arbeitskreis für Corporate Governance passt den ÖCGK laufend an die Entwicklung des österreichischen und europäischen Kapitalmarktrechts sowie internationaler Richtlinien an. Basis des ÖCGK sind die Grundsätze der Gleichbehandlung aller Aktionäre und der Transparenz der Unternehmensführung. Hinzu kommen die Unabhängigkeit des Aufsichtsrates, eine offene Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, die Vermeidung von Interessenkonflikten von Organen sowie eine effiziente Kontrolle durch Aufsichtsrat und Abschlussprüfer.

*Freiwilliges Bekenntnis
zum Österreichischen
Corporate Governance
Kodex sowie freiwillige
externe Evaluierung.*

Im Geschäftsjahr 2009|10 hat AGRANA diesen auf dem Prinzip der freiwilligen Selbstverpflichtung der Unternehmen basierenden Kodex in der Fassung vom Jänner 2009 angewandt. Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat in seiner Sitzung vom 24. Februar 2005 einstimmig der Verpflichtung des Unternehmens zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex zugestimmt und in seiner Sitzung vom 11. Februar 2010 die Erklärung über die Einhaltung des ÖCGK 2009 im Geschäftsjahr 2009|10 verabschiedet.

Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit ist AGRANA ein besonderes Anliegen. Informationen, die in Conference Calls und Roadshows an Investoren weitergegeben werden, werden daher auch zeitgleich allen übrigen Aktionären durch Veröffentlichung auf der Website (www.agrana.com) zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftsjahr 2009|10 hat AGRANA sämtliche L-Regeln des ÖCGK („legal requirement“, zwingende Rechtsvorschriften) eingehalten, ebenso – bis auf vier Ausnahmen – alle C-Regeln des ÖCGK 2009 („comply or explain“, Abweichungen sind zu erklären). Diese sind:

Regel 31 und 51 (Individualisierte Darstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen)

Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes wird aufgeteilt nach fixen und variablen Bestandteilen ausgewiesen. Eine individualisierte Darstellung, die in Regel 31 gefordert wird, erfolgt nicht, da die damit verbundenen Eingriffe in die Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen einer solchen Vorgangsweise stehen. Gleiches gilt für die individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsvergütungen, wie in Regel 51 verlangt.

Regel 49 (Zustimmungspflichtige Verträge)

Gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG bedürfen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht geringfügiges Entgelt verpflichten, der Zustimmung des Aufsichtsrates. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Mitglied des Aufsichtsrates ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Gegenstand und Bedingungen solcher Verträge werden aus geschäftspolitischen Gründen und Wettbewerbsgründen nicht im Geschäftsbericht veröffentlicht, wie in Regel 49 gefordert.

Regel 54 (Bestellung eines unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedes)

Die AGRANA Beteiligungs-AG weist einen Streubesitz von mehr als 20% auf. Regel 54 des ÖCGK verlangt ab dieser Grenze die Bestellung eines unabhängigen Mitgliedes des Aufsichtsrates, das nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% ist oder dessen Interessen vertritt. Ein solcher Streubesitzvertreter gehört dem Aufsichtsrat der AGRANA nicht an.

Im Sinne des Kodex stehen Vorstand und Aufsichtsrat von AGRANA, insbesondere deren Vorsitzende, in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Die Unternehmenskultur in der AGRANA-Gruppe umfasst seit jeher die offene und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die beide dafür Sorge tragen, dass die Vorgaben des Kodex erfüllt werden.

Der Empfehlung des ÖCGK folgend, hat AGRANA eine freiwillige externe Evaluierung der Einhaltung des Kodex durch die Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH vornehmen lassen. Der Bericht über diese externe Evaluierung mittels des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, ist auf der AGRANA-Website (www.agrana.com) öffentlich zugänglich.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus vier Mitgliedern.

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Dipl.-Ing. Johann Marihart Vorstandsvorsitzender seit 1992	1950	19.09.1988	30.09.2013
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer Vorstandsmitglied seit 2009	1957	01.01.2009	31.12.2013
Mag. Walter Grausam Vorstandsmitglied seit 1995	1954	01.01.1995	31.12.2014
Dkfm. Thomas Kölbl Vorstandsmitglied seit 2005	1962	08.07.2005	07.07.2015

Die Mitglieder des Vorstandes üben Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in den folgenden, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften aus:

■ Dipl.-Ing. Johann Marihart

Aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, ist Herr Marihart zum Vorstandsmitglied der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, und Mitglied des Aufsichtsrates der Tochtergesellschaften Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel, der Saint Louis Sucre S.A., Paris, und der Beneo GmbH, Mannheim, bestellt.

In Österreich nimmt er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der TÜV Austria Holding AG und der Spanischen Hofreitschule Wien wahr und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Leipnik Lundenburger Invest Beteiligungs-AG, der Ottakringer Getränke AG, der BBG Bundesbeschaffung GmbH und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft m.b.H. sowie Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank.

■ **Dkfm. Thomas Kölbl**

Folgende Mandate werden von Herrn Kölbl ausgeübt: Mitglied des Aufsichtsrates der Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH, Stuttgart, der BENEIO GmbH, Mannheim, der Crop Energies AG, Mannheim, der Freiburger Holding GmbH, Berlin, der Raffinerie Tirlémontoise S.A., Brüssel, der Saint Louis Sucre S.A., Paris, sowie der Südzucker Polska S.A., Wrocław. Weiters nimmt Herr Kölbl die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der Mönnich GmbH, Kassel, der PortionPack Europe Holding B.V., Oud-Beijerland, sowie der Südzucker Versicherungsvermittlungs-GmbH, Mannheim, wahr.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach modernen Grundsätzen der Unternehmensführung entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes stehen in ständigem Informationsaustausch und beraten in zumindest vierzehntägigen Vorstandssitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen die notwendigen Entscheidungen und fassen die erforderlichen Beschlüsse. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf Basis des offenen Informationsaustausches und der regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführern und leitenden Mitarbeitern der Divisionen.

In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstandes geregelt. Weiters enthält diese die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes sowie einen Katalog der Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind wie folgt festgelegt:

Name	Ressortzuständigkeit
Dipl.-Ing. Johann Marihart	Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation, Forschung und Entwicklung Segmentverantwortung Stärke
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	Verkauf, Rohstoff, Einkauf Segmentverantwortung Zucker
Mag. Walter Grausam	Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/ Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht Segmentverantwortung Frucht
Dkfm. Thomas Kölbl	Interne Revision

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2009|10 insgesamt 1.451 (Vorjahr: 1.745) t€. Im Geschäftsjahr 2009|10 hat der Vorstand freiwillig auf die Auszahlung des ihm zustehenden erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteiles, der vertraglich an die Höhe der ausgeschütteten Dividende geknüpft ist, verzichtet. Im Vorjahr wurde ein erfolgsabhängiger Anteil von 670 t€ ausbezahlt. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. An die Pensionskasse wurden an laufenden Beiträgen 410 (Vorjahr 356) t€ bezahlt sowie eine Auflösung in Höhe von 612 (Vorjahr Dotierung in Höhe von 653) t€ unter sonstigen Rückstellungen berücksichtigt.

Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. Der die Ansparung übersteigende Betrag von 863 (Vorjahr 1.259) t€ wird in den Rückstellungen ausgewiesen. Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart.

In der AGRANA besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung zugunsten leitender Mitarbeiter. Die Kosten werden vom Unternehmen getragen.

Transaktionen von Mitgliedern des Vorstandes werden gemäß § 48d Abs.4 des Börsegesetzes an die Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet und auf der Homepage der FMA veröffentlicht. Im Berichtszeitraum hat Herr Dipl.-Ing. Johann Marihart 200 Stück Aktien der AGRANA Beteiligungs-AG veräußert.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus zwölf Mitgliedern, davon sind acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und vier vom Betriebsrat delegierte Arbeitnehmervertreter.

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Präsident Generalanwalt Ökonomierat			
Dr. Christian Konrad, Wien, unabhängig			
Aufsichtsratsvorsitzender	1943	19.12.1990	25. o. HV (2012)
<ul style="list-style-type: none"> – Vorsitzender des Aufsichtsrates der UNIQA Versicherungen AG, Wien – Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim – Mitglied des Aufsichtsrates der DO & CO Restaurants & Catering AG, Wien – Mitglied des Aufsichtsrates der BAYWA AG, München 			
Dr. Wolfgang Heer, Ludwigshafen, unabhängig			
1. Vorsitzender-Stellvertreter	1956	10.07.2009	25. o. HV (2012)
Generaldirektor Mag. Erwin Hameseder, Mühldorf, unabhängig			
2. Vorsitzender-Stellvertreter	1956	23.03.1994	25. o. HV (2012)
<ul style="list-style-type: none"> – Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der STRABAG SE, Villach – Mitglied des Aufsichtsrates der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim – Mitglied des Aufsichtsrates der UNIQA Versicherungen AG, Wien 			
Ludwig Eidmann, Groß-Umstadt, unabhängig			
Mitglied des Aufsichtsrates	1945	02.07.2004	25. o. HV (2012)
<ul style="list-style-type: none"> – Mitglied des Aufsichtsrates der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim 			

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen, unabhängig Mitglied des Aufsichtsrates – Vorsitzender des Aufsichtsrates der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim – Mitglied des Aufsichtsrates der VK Mühlen AG, Hamburg – Mitglied des Aufsichtsrates der Crop Energies AG, Mannheim	1955	09.07.1997	25. o. HV (2012)
Dr. Thomas Kirchberg, Ochsenfurt, unabhängig Mitglied des Aufsichtsrates	1960	10.07.2009	25. o. HV (2012)
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger, Baumgarten/March, unabhängig Mitglied des Aufsichtsrates	1968	14.07.2006	25. o. HV (2012)
Mag. Christian Teufl, Wien, unabhängig Mitglied des Aufsichtsrates – Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der VK Mühlen AG, Hamburg	1952	10.07.2003	25. o. HV (2012)
Arbeitnehmervertreter			
Thomas Buder, Tulln Vorsitzender der Konzernvertretung und Zentralbetriebsratsvorsitzender	1970	01.08.2006	
Dipl.-Ing. Stephan Savic, Wien Betriebsratsvorsitzender	1970	22.10.2009	
Ing. Peter Vymyslicky, Leopoldsdorf	1952	22.12.1997	
Gerhard Glatz, Gmünd	1957	01.01.2010	

Im Geschäftsjahr 2009|10 sind folgende Personen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:

- **Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt, unabhängig**
bestellt seit 30.03.1995, ausgeschieden mit 10.07.2009
– Mitglied des Aufsichtsrates der K+S Aktiengesellschaft, Kassel
- **Dr. Theo Spettmann, Ludwigshafen, unabhängig**
bestellt seit 14.07.2006, ausgeschieden mit 10.07.2009
– Mitglied des Aufsichtsrates der Mannheimer AG Holding, Mannheim
- **Dipl.-Ing. Franz Ennser, Wien**
ausgeschieden mit 21.10.2009
- **Erich Weissenböck, Gmünd**
ausgeschieden mit 31.12.2009

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat beschlossen, die Leitlinien für die Definition der Unabhängigkeit von Mitgliedern des Aufsichtsrates in der Form des Anhangs 1 zum ÖCGK 2009 zur Anwendung zu bringen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft, Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.
- Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet die vom Gesetz, von der Satzung und seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Angelegenheiten mit. Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen.

Ausschüsse und ihre Mitglieder

Der Aufsichtsrat übt seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit entsprechend der Bedeutung der Thematik und ihrer sachlichen Zuordnung auch mittels dreier Ausschüsse aus:

Der Personalausschuss befasst sich mit den Rechtsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes. Als Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist er zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand und beschließt die Vergütungsschemata für die Mitglieder des Vorstandes. Der Präsidialausschuss, der gleichzeitig als Strategieausschuss fungiert, hat die Beschlussfassung in strategischen Angelegenheiten des Aufsichtsrates vorzubereiten und in dringenden Fällen Entscheidungen zu treffen. Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses und der Prüfung der Rechnungslegung und des Konzernabschlusses. Er überwacht die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems und überprüft die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers.

Ein Auszug der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat über die Arbeitsweise der Ausschüsse ist auf der AGRANA-Website (www.agrana.com) veröffentlicht.

Name	Funktion
Personalausschuss (Nominierungs- und Vergütungsausschuss)	
Dr. Christian Konrad	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer (ab 10.07.2009)	Mitglied
Mag. Erwin Hameseder	Mitglied
Präsidialausschuss (Strategieausschuss)	
Dr. Christian Konrad	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer (ab 10.07.2009)	Mitglied
Mag. Erwin Hameseder	Mitglied
Dr. Hans-Jörg Gebhard	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmervertreter
Gerhard Glatz (ab 01.01.2010)	Arbeitnehmervertreter
Prüfungsausschuss	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer (ab 10.07.2009)	Mitglied
Thomas Buder (ab 22.10.2009)	Arbeitnehmervertreter

Im Berichtszeitraum trat der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Prüfungsausschuss tagte zwei Mal, wobei insbesondere die Überwachung des Risikomanagementsystems und die Prüfung der Abschlussunterlagen sowie des Gewinnverwendungsvorschlages des Vorstandes Gegenstand der Beratungen waren. Es fand eine Sitzung des Personalausschusses statt.

Kein Aufsichtsratsmitglied war im Geschäftsjahr 2009|10 bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend.

Die Hauptversammlung hat am 10. Juli 2009 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 165.000 (Vorjahr 165.000) € beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Wien, am 30. April 2010

Der Vorstand
 Dipl.-Ing. Johann Marihart e. h.
 Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer e. h.
 Mag. Walter Grausam e. h.
 Dkfm. Thomas Kölbl e. h.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2009|10 in insgesamt vier ordentlichen Sitzungen sowie anhand regelmäßiger Berichte des Vorstandes und ausführlicher schriftlicher Unterlagen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, über alle relevanten Fragen zur Geschäftsentwicklung, über die Finanzlage, die Investitionsvorhaben und besondere Geschäftsvorfälle sowie über die Unternehmenspolitik unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten. Im Mittelpunkt der intensiven Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrates und der Ausschüsse standen neben der Unternehmensstrategie und den Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Konzerns auch die aktuellen Herausforderungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfeldes. Darüber hinaus war der Vorsitzende des Aufsichtsrates regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um die Anpassung der Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement zu erörtern.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2009|10 zwei Mal, der Vorsitzende berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses. Der Personalausschuss beriet die dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend.

Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2009|10 sind unter Einbeziehung der Buchführung von den durch die Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfern, der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, und der MULTICONT Revisions- und Treuhand Ges.m.b.H., Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Einklangsprüfung des Corporate Governance-Berichtes nach § 243b UGB wurde von der Univ.-Prof. DDR. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH durchgeführt und hat in ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

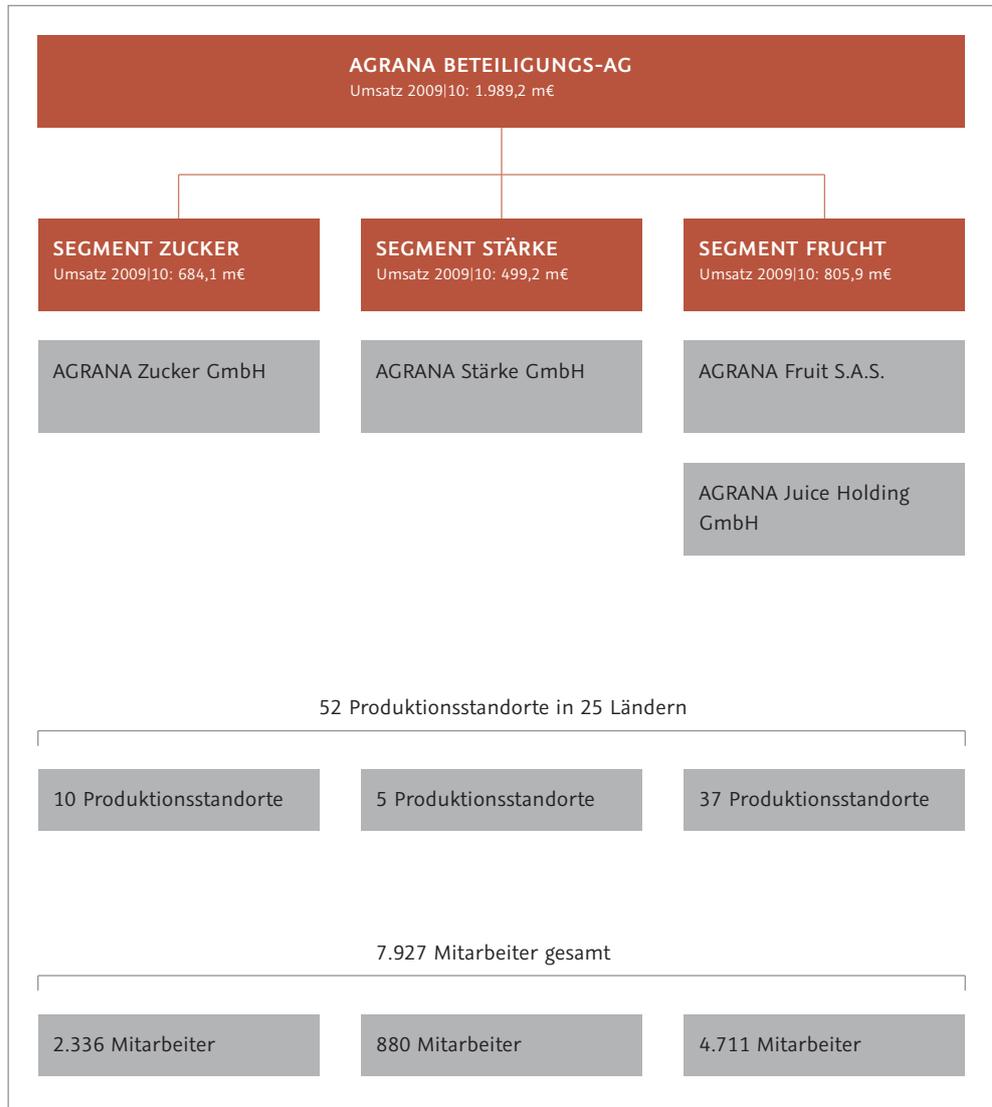
Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss geprüft und dem Aufsichtsrat im Beisein der Abschlussprüfer berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht samt Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2009|10 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung geprüft. Alle diese Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009|10 gebilligt. Diese sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernlagebericht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009|10 zustimmend zur Kenntnis und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverteilung an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Anerkennung und Dank aus.

Wien, im Mai 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Dr. Christian Konrad



26	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
26	Änderungen im Konsolidierungskreis
26	Umsatz- und Ertragslage
27	Investitionen
27	Vermögens- und Finanzlage
28	Cashflow
28	Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente
29	Nachtragsbericht
32	Segment Zucker
32	Wirtschaftliches Umfeld
33	Rohstoff, Ernte und Produktion
34	Investitionen
34	Zucker Österreich
34	Zucker Ungarn
34	Zucker Tschechien
35	Zucker Slowakei
35	Zucker Rumänien
35	Zucker Bosnien-Herzegowina
35	Zucker Bulgarien
38	Segment Stärke
38	Wirtschaftliches Umfeld
38	Rohstoff, Ernte und Produktion
40	Investitionen
40	Stärke Österreich
40	Stärke Ungarn
40	Stärke Rumänien
40	Bioethanol
44	Segment Frucht
44	Wirtschaftliches Umfeld
46	Investitionen
46	Rohstoff und Ernte
47	Geschäftsentwicklung
50	Umwelt und Nachhaltigkeit
56	Forschung und Entwicklung
59	Personal- und Sozialbericht
62	Risikomanagement und Internes Kontrollsystem
65	Angaben gemäß § 243a Abs.2 UGB
66	Angaben gemäß § 243a Abs.1 UGB
67	Prognosebericht

GESCHÄFTSENTWICKLUNG	2009 10	2008 09	Veränderung
	in t€	in t€	in %
Umsatzerlöse	1.989.159	2.026.328	-1,8
EBITDA	176.246	119.177	+47,9
Operatives Ergebnis	91.937	37.832	+143,0
Operative Marge	4,6%	1,9%	
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-5.007	-3.190	+57,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	86.930	34.642	+150,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	48.382	73.813	-34,5
Investitionen in Finanzanlagen	941	1.672	-43,7
Mitarbeiter	7.927	8.244	-3,8

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009|10 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernabschluss deckt das AGRANA-Geschäftsjahr (März 2009 bis Februar 2010) ab und vergleicht es mit dem Vorjahr.

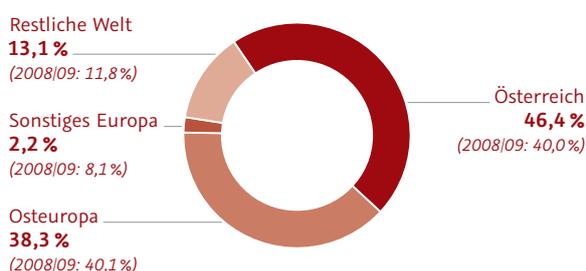
ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Mit Ende des dritten Quartals 2009|10 erfolgte die Erstkonsolidierung der österreichischen AGRAGOLD Holding GmbH, die vor allem die Vertriebsgesellschaften am Westbalkan zusammenfasst. Das 50%-Joint Venture wird mittels Quotenkonsolidierung in den AGRANA-Konzernabschluss einbezogen.

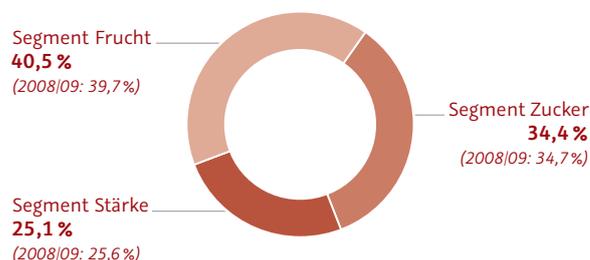
UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Der **Konzernumsatz** der AGRANA-Gruppe sank im Geschäftsjahr 2009|10 um 1,8% auf 1.989,2 m€. In den Segmenten Zucker und Stärke kam es infolge geringerer Verkaufserlöse zu Umsatzrückgängen. Die erzielten Mengensteigerungen im AGRANA-Konzern von 16,7% im Vergleich zum Vorjahr konnten den negativen Preiseffekt nicht zur Gänze kompensieren. Mit einem Umsatz von 684,1 (Vorjahr 702,5) m€ im Segment Zucker verzeichnete AGRANA vor dem Hintergrund der EU-Zuckermarktordnung nach den erfolgten Quotenrückgaben einen Rückgang der Quotenzuckerverkäufe in Kombination mit niedrigeren Verkaufspreisen. Der Absatz von Nicht-Quotenzucker wuchs dank der Erschließung neuer Exportmärkte. Der Umsatz im Segment Stärke reduzierte sich

UMSATZ NACH REGIONEN



UMSATZ NACH SEGMENTEN



trotz gesteigerter Absatzmengen von Stärkeprodukten auf 499,2 (Vorjahr 519,4) m€. Die Verkaufspreise wiesen infolge der Anpassung an die Entwicklung der Rohstoffkosten eine rückläufige Tendenz auf. Die Vollauslastung der Bioethanolanlagen in Österreich und Ungarn trug – trotz geringerer Ethanol Erlöse – zu einer positiven Entwicklung der Bioethanolumsätze bei. Im Segment Frucht konnte der Umsatz mit 805,9 (Vorjahr 804,4) m€ durch höhere Absatzmengen auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Fruchtzubereitungsumsatz (rund 80 % des Segmentumsatzes) lag trotz leichter Mengensteigerung auf Vorjahresniveau. Im Frucht-saftkonzentratbereich konnten hohe Absatzzuwächse die im Vorjahresvergleich deutlich niedrigeren Verkaufspreise kompensieren.

Das **operative Konzernergebnis** stieg im Geschäftsjahr 2009|10 deutlich von 37,8 m€ auf 91,9 m€. Getragen hat diese Entwicklung vor allem die Ergebnisverbesserung im Segment Frucht, wo es gelang, die Ertragslage bei Fruchtsaftkonzentrat zu stabilisieren. Das Vorjahr war durch eine Abwertung der Vorratsbestände an Apfelsaftkonzentrat belastet. Das Segment Stärke profitierte von normalisierten Rohstoffmärkten sowie von einer zufriedenstellenden Entwicklung der Ertragsituation bei Bioethanol.

Das **Ergebnis aus Sondereinflüssen** in Höhe von –5,0 (Vorjahr –3,2) m€ war im Geschäftsjahr 2009|10 dem Segment Frucht zuzuordnen. Darin ausgewiesen sind die Aufwendungen für die Verlegung des Holdingsitzes der AGRANA Fruit sowie der Firmenwertabgang aus der bereits erfolgten Schließung des Werkes in Kaplice|Tschechien. Somit betrug das **Ergebnis der Betriebstätigkeit** im Geschäftsjahr 2009|10 86,9 (Vorjahr 34,6) m€.

Das **Finanzergebnis** konnte im Geschäftsjahr 2009|10 um 67,5 m€ von –67,1 m€ auf 0,5 m€ verbessert werden. Dies war insbesondere auf Währungsgewinne (vor allem in Polen, Ungarn, Rumänien und Brasilien), aber auch auf rückläufige Zinsaufwendungen infolge der niedrigeren Nettoverschuldung und Gewinne aus Beteiligungsverkäufen zurückzuführen.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** erhöhte sich folglich von –32,4 m€ im Vorjahr auf 87,4 m€. Nach einem Steueraufwand von 14,7 m€ (entspricht einer Steuerquote von 16,8 %) betrug das **Konzernjahresergebnis** 72,7 (Vorjahr –15,9) m€. Das den Aktionären der AGRANA zurechenbare Konzernjahresergebnis stieg auf 72,2 (Vorjahr –11,6) m€, das Ergebnis je Aktie betrug somit 5,08 (Vorjahr –0,82) €.

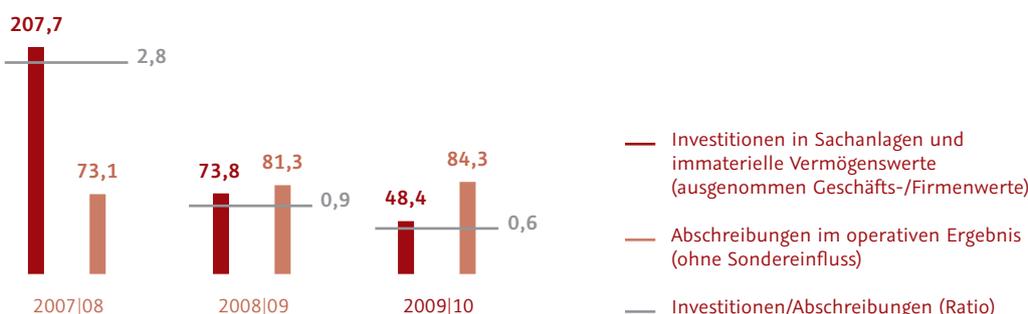
INVESTITIONEN

Das Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) wurde im Geschäftsjahr 2009|10 nach 73,8 m€ im Vorjahr planmäßig auf 48,4 m€ weiter zurückgeführt. Im Segment Zucker gingen 11,4 (Vorjahr 19,4) m€ überwiegend in Ersatzinvestitionen sowie Maßnahmen im Umwelt- und Energiebereich. Die Investitionen im Segment Stärke in Höhe von 10,8 (Vorjahr 23,8) m€ betrafen Prozessoptimierungen sowie Steigerungen der Energieeffizienz. Im Segment Frucht dienten 26,1 (Vorjahr 30,6) m€ neben Erhaltungsmaßnahmen schwerpunktmäßig der Finanzierung produktionstechnischer Erweiterungen in Russland, Amerika, Argentinien sowie Österreich.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 28. Februar 2010 lag mit 1.887,9 m€ um 108,3 m€ unter dem Vorjahr mit 1.996,2 m€. Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um 15,5 m€ resultierte überwiegend aus den niedrigeren Investitionen. Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 92,8 m€. Dabei stand den gesunkenen Vorräten und flüssigen Mitteln ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Der Vorratsabbau im Segment Zucker war Folge der mengenmäßig geringeren Zuckervorräte sowie gesunkenen Bewertungen für Quotenzucker nach Wegfall der EU-Restrukturierungsabgabe ab dem Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2009|10. Gleichzeitig ging der Vorratswert im Segment Frucht zurück, was in höheren Verkaufsmengen von Apfelsaftkonzentrat und in reduzierten Bewertungen durch die gesunkenen Rohstoffpreise begründet ist.

INVESTITIONEN VERSUS ABSCHREIBUNGEN in m€



AGRANA hat im Geschäftsjahr 2009|10 ihre Kapitalstruktur weiter verbessert. Bei einer Eigenkapitalquote von 47,9% (Vorjahr 41,4%) lag das Eigenkapital mit 904,7 m€ über dem Wert zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2009 mit 825,9 m€. Die Nettofinanzschulden zum 28. Februar 2010 lagen mit 376,6 m€ um 19,9% unter dem Wert des Bilanzstichtages zum Jahresende 2008|09 von 470,1 m€. Der Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ergab sich aus gesunkenen Investitionen, geringeren Working Capital-Finanzierungen sowie der Umschuldung auf langfristige Kreditlinien in Kombination mit der Absicherung der Zinsniveaus. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sanken durch die letztmalige Zahlung der EU-Restrukturierungsabgabe im Oktober 2009.

CASHFLOW

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2009|10 ergebnisbedingt von 115,0 m€ auf 162,2 m€. Neben einem Vorratsabbau verzeichnete AGRANA im Juni 2009 den Zahlungseingang der EU-Restrukturierungsbeihilfe über rund 40 m€ für die bereits erfolgten Quotenrückgaben im ZWJ 2008|09 sowie die letzte Zahlung an den EU-Restrukturierungsfonds für das ZWJ 2008|09 im Ausmaß von rund 70 m€. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit -48,4 (Vorjahr -72,1) m€ deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Abbau externer, kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten führte zu einem Cashabfluss von 123,7 (Vorjahr 50,1) m€. Die AGRANA-Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009|10 einen Free Cashflow von 113,8 (Vorjahr 42,9) m€.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER EINZELNEN SEGMENTE

Segment Zucker

in t€	2009 10	2008 09
Umsatzerlöse (brutto)	737.015	751.086
Umsätze zwischen den Segmenten	-52.963	-48.583
Umsatzerlöse	684.052	702.503
Operatives Ergebnis	15.214	15.810
Operative Marge	2,2%	2,3%
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	15.214	14.897
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	11.420	19.402
Investitionen in Finanzanlagen	537	862
Mitarbeiter	2.336	2.464

Der Umsatz im Segment Zucker sank im Geschäftsjahr 2009|10 um 2,6% auf 684,1 m€. Grund dafür war vor allem der mengenmäßige Rückgang im Quotenzuckerabsatz bei sinkenden Preisen. Trotz unterjähriger Schwankungen der Exportaktivitäten der Industriekunden konnte AGRANA die Abnahmemengen von Quotenzucker im Industriebereich konstant halten. Bei Nicht-Quotenzucker gelangen durch die Erschließung neuer Märkte mengenmäßige Zuwächse bei den Drittlandsexporten. Der Umsatzanteil von Zucker am Konzernumsatz betrug 34,4% (Vorjahr 34,7%). Vor allem in den osteuropäischen Ländern war das Kaufverhalten der Endkonsumenten zurückhaltend. In der Westbalkanregion war das Marktgeschehen zusätzlich vom gestiegenen Weltmarktpreis beeinflusst, der die Nachfrage zurückgehen ließ.

Das operative Segmentergebnis lag im Geschäftsjahr 2009|10 mit 15,2 m€ nahezu auf dem Vorjahresniveau von 15,8 m€. Die geringeren Quotenzuckerumsätze konnte AGRANA durch den Wegfall der EU-Restrukturierungsabgabe und den optimierten Energieeinkauf für die Kampagne 2009 annähernd kompensieren. Die Auslastung der Raffinationsanlagen in Rumänien und Bosnien-Herzegowina lag aufgrund der Preisentwicklungen am Weltmarkt und der entsprechenden Verfügbarkeit von Rohzucker unter Vorjahr. Die Wirtschaftlichkeit von Raffinationszucker war in Anbetracht der höheren Beschaffungskosten und der lokal erzielbaren Preise im Geschäftsjahr 2009|10 eingeschränkt, was zu erhöhtem Margendruck führte.

Segment Stärke

in t€	2009 10	2008 09
Umsatzerlöse (brutto)	533.788	551.979
Umsätze zwischen den Segmenten	-34.586	-32.540
Umsatzerlöse	499.202	519.439
Operatives Ergebnis	41.055	27.523
Operative Marge	8,2%	5,3%
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	41.055	25.246
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	10.836	23.798
Investitionen in Finanzanlagen	1	254
Mitarbeiter	880	853

Im Geschäftsjahr 2009|10 sank der Umsatz im Segment Stärke im Vergleich zum Vorjahr um 3,9% auf 499,2 m€. Obwohl die Absatzmengen deutlich gesteigert werden konnten, schlugen die geringeren Verkaufspreise infolge der rohstoffbedingten Anpassung der Verkaufskontrakte durch. Entgegen der konjunkturell bedingten Marktentwicklung

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

konnte AGRANA beim Stärkeabsatz im technischen Bereich zulegen. Mengensteigerungen erfolgten auch bei nativer Stärke und Verzuckerungsprodukten. Durch den Vollbetrieb der Bioethanolanlagen in Österreich und Ungarn stiegen die Bioethanolumsätze. Der Umsatz mit den Nebenprodukten entwickelte sich zufriedenstellend. Der Umsatzanteil des Stärkesegementes am Konzernumsatz betrug 25,1% nach 25,6% im Vorjahr.

Das operative Ergebnis von 41,1 m€ zeigte eine deutliche Steigerung gegenüber 27,5 m€ im Vorjahr. Die Entspannung auf den Rohstoffmärkten mit entsprechend verringerten Rohstoffkosten wirkte sich ebenso wie die Energiekosten positiv auf die Produktionskosten aus. In einem erfreulichen Ausmaß verbesserte sich die Ertragssituation bei Bioethanol. Die operative Marge im Segment Stärke erreichte im Geschäftsjahr 2009|10 8,2% nach 5,3% im Vorjahr.

Segment Frucht

in t€	2009 10	2008 09
Umsatzerlöse (brutto)	805.988	804.476
Umsätze zwischen den Segmenten	-83	-90
Umsatzerlöse	805.905	804.386
Operatives Ergebnis	35.668	-5.501
Operative Marge	4,4%	neg.
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	30.661	-5.501
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	26.126	30.613
Investitionen in Finanzanlagen	403	556
Mitarbeiter	4.711	4.927

Der Umsatz im Segment Frucht lag mit 805,9 m€ auf dem Vorjahresniveau von 804,4 m€. Gestiegene Absatzvolumina bei Fruchtsaftkonzentraten und leichte Mengensteigerungen im Bereich Fruchtzubereitungen konnten die niedrigeren

Verkaufspreise ausgleichen. Der Markt für Fruchtzubereitungen wies sehr unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Regionen auf. Abschwächungen in Lateinamerika (speziell in Argentinien und Mexiko) stand ein Wachstum im asiatisch-pazifischen Raum und in Osteuropa gegenüber. In Zentral- und Westeuropa zeigte sich eine stabile Absatzentwicklung. Die Preise für Apfelsaftkonzentrat lagen erheblich unter dem Vorjahresniveau, wobei gegen Ende des Geschäftsjahres 2009|10 eine preisliche Stabilisierung mit steigender Tendenz zu verzeichnen war. Der Umsatzanteil des Fruchtsegmentes am Konzernumsatz betrug 40,5% (Vorjahr 39,7%).

Das operative Segmentergebnis stieg auf 35,7 m€ gegenüber dem Vorjahr mit -5,5 m€, in dem die Lagermengen von Apfelsaftkonzentrat abgewertet wurden. Bereinigt um die Einmalbelastung im Ausmaß von 32,4 m€ im Vorjahr lag das Ergebnis um 8,8 m€ über Vorjahr. Deutlich höhere Absatzmengen und geringere Rohstoffkosten sowie Kosteneinsparungen überkompensierten die gesunkenen Erlöse im Geschäftsjahr 2009|10. Die Einführung von Lean Management erlaubte es, die Kostenstruktur in den Konzentratwerken zu optimieren und den Markterfordernissen anzupassen. Dank der Flexibilität in der Produktion konnte AGRANA den wirtschaftskrisenbedingt volatileren Auftragszugang in den Fruchtzubereitungswerken zufriedenstellend meistern. Bei AGRANA Fruit wurden Kosten der Restrukturierung (Verlegung des Holdingsitzes) sowie der Firmenwertabgang der AGRANA Fruit Bohemia in Tschechien in Höhe von 5,0 m€ im Ergebnis aus Sondereinflüssen berücksichtigt.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Bilanzstichtages am 28. Februar 2010 sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse für die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.



MEHRWERT DURCH SYNERGIEN.

Durch die Veredelung von Rohstoffen schafft AGRANA wertvollen Mehrwert. Und durch die Synergien in den drei Segmenten schaffen wir zusätzliche Werte, minimieren Risiken und sichern uns nachhaltige Wettbewerbsvorteile.



SEGMENT-KENNZAHLEN	2009 10	2008 09	Veränderung
	in m€	in m€	in %
Umsatzerlöse	684,1	702,5	-2,6
Operatives Ergebnis	15,2	15,8	-3,7
Operative Marge	2,2%	2,3%	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	11,4	19,4	-41,1

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

AGRANA ist als führender Zuckerproduzent in den Kernmärkten Zentral- und Ost-europas hervorragend positioniert.

Die AGRANA Zucker GmbH ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina. Im Segment Zucker ist weiters die INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H. in Österreich angesiedelt. Der Zuckervertrieb sowie der Vertrieb der Gastronomie-Produkte durch die zur PortionPack Europe-Gruppe gehörende HELLMA Lebensmittel-Verpackungs Ges.m.b.H. erfolgt ebenfalls durch die AGRANA Zucker GmbH.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Zuckerweltmarkt

Ernteauffälle der beiden weltgrößten Produzenten Brasilien und Indien im Kalenderjahr 2009 führten zu einem Anstieg der Weltmarktpreise. Rohzucker in New York erreichte am 1. Februar 2010 mit einer Notierung von 670,2 USD je Tonne den Höchstpreis seit 30 Jahren. Weißzucker-futures verzeichneten am 21. Jänner 2010 ebenfalls eine Rekordnotierung von 767,0 USD je Tonne. Zwischenzeitlich hat sich bei den Börsenpreisen ein Abwärtstrend eingestellt.

In der aktuellen Schätzung der Weltzuckerproduktion für das ZWJ 2009|10 (Oktober 2009 bis September 2010) rechnet das Analyseunternehmen F.O. Licht mit einem Anstieg der weltweiten Zuckerproduktion um 5,1 Mio. Tonnen auf 156,0 Mio. Tonnen. Davon entfallen etwa 34,6 Mio. Tonnen auf die Herstellung aus Zuckerrüben (plus 2,5 Mio. Tonnen im Vergleich zum ZWJ 2008|09) und rund 121,4 Mio. Tonnen auf die Rohrzuckerproduktion (plus 2,6 Mio. Tonnen). Trotz eines Anstiegs der globalen Zuckerproduktion wird im ZWJ 2009|10 bei einem geschätzten Konsum von 163,3 Mio. Tonnen mit einem Zuckerdefizit gerechnet.

INTERNATIONALE ZUCKERNOTIERUNGEN IM AGRANA-GESCHÄFTSJAHR 2009|10

in USD je Tonne



Zuckermarktordnung

Die seit 1. Juli 2006 geltende Zuckermarktordnung hat eine Laufzeit bis September 2015. Die entscheidenden Elemente der Reform umfassen die Senkung der Referenzpreise für EU-Quotenzucker um 36%, die Kürzung des Rübenpreises um 40% und die Senkung der europäischen Produktionsmenge um 6 Mio. Tonnen. Es wurden 5,8 Mio. Tonnen Produktionsquoten (Zucker, Isoglukose und Inulinsirup) an den Restrukturierungsfonds zurückgegeben. Die Auszahlung der Restrukturierungsprämien für die Quotenrückgaben von AGRANA im ZWJ 2008|09 erfolgte zur Gänze im Juni 2009. AGRANA hält eine Produktionsquote von rund 618.000 Tonnen. Im Jänner 2010 hat die EU-Kommission bekanntgegeben, dass von einer finalen Quotenkürzung abgesehen wird.

Seit 1. Oktober 2009 ist der europäische Zuckermarkt für Einfuhren sowohl aus den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt (LDC) durch das „Alles-außer-Waffen“-Abkommen (EBA) als auch aus den AKP-(Afrika-Karibik-Pazifik-)Staaten durch das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) offen. Zölle und Mengengrenzungen wurden vollständig aufgehoben. Eine spezielle Schutzklausel soll bei Überschreiten einer bestimmten Importmenge die Wiedereinführung von Schutzzöllen erlauben.

Für das ZWJ 2009|10 hat die EU-Kommission ein zollfreies Importkontingent von 400.000 Tonnen Nicht-Quotenzucker für die chemische Industrie gewährt. Im Gegenzug ermöglichte sie der Zuckerindustrie den ungestützten Export von 650.000 Tonnen Nicht-Quotenzucker und 50.000 Tonnen Isoglukose auf den Weltmarkt. Aufgrund der außergewöhnlich günstigen klimatischen Bedingungen und der daraus resultierenden guten Erträge für Nicht-Quotenzucker hat die EU-Kommission am 14. Oktober 2009 die Exportlizenzen für Nicht-Quotenzucker auf 1.350.000 Tonnen aufgestockt. Diese Ausfuhrmenge wurde im Jänner 2010 weltmarktpreisbedingt durch eine einmalige Erhöhung von 500.000 Tonnen Nicht-Quotenzucker auf 1.850.000 Tonnen erweitert. AGRANA verfügt über ausreichende Exportlizenzen für den Nicht-Quotenzuckerabsatz im ZWJ 2009|10.

Außenhandel Zucker

Die seit 2001 laufenden WTO-II-Verhandlungen blieben bislang ohne konkretes Ergebnis. Ein Abschluss in naher Zukunft gilt derzeit als unwahrscheinlich. Das der EU-Kommission seitens der Mitgliedsstaaten erteilte Verhandlungsmandat gilt unverändert.

ROHSTOFF, ERNTE UND PRODUKTION

Auf einer Gesamtfläche von rund 83.550 (Vorjahr 71.750) Hektar wurden für den AGRANA-Konzern im Geschäftsjahr 2009|10 rund 5,08 (Vorjahr 4,71) Mio. Tonnen Rüben geerntet und anschließend verarbeitet. Wechselhafte Witterungsbedingungen während der Vegetationsperiode und Ernte führten zu guten Erträgen, aber zu unterdurchschnittlichen Ergebnissen im Zuckergehalt. Die rund 8.520 (Vorjahr 8.650) Rübenbauern erzielten Rübenenerträge von durchschnittlich 60,8 (Vorjahr 65,5) Tonnen je Hektar und einen durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,3% (Vorjahr 17,1%).

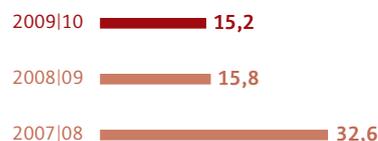
UMSATZERLÖSE

in m€



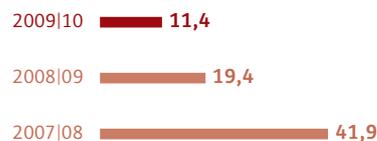
OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



Die sieben Zuckerrübenfabriken verarbeiteten täglich rund 46.000 (Vorjahr 46.500) Tonnen Rüben in durchschnittlich 113 (Vorjahr 105) Tagen zu rund 747.000 (Vorjahr 720.000) Tonnen Zucker. Die Zuckerproduktion lag deutlich über der AGRANA-Rübenzuckerquote von 618.000 Tonnen. Die die Quote übersteigenden Mengen werden als Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie vermarktet oder auf den Weltmarkt exportiert. In Rumänien und Bosnien wurden im Geschäftsjahr 2009|10 zusätzlich rund 176.000 (Vorjahr 183.000) Tonnen Weißzucker aus Rohzucker raffiniert.

In den meisten Ländern begann die Rübenverarbeitung zwischen dem 16. und 24. September 2009. Aufgrund der großen Rübenmenge verzeichnete das österreichische Werk in Tulln konzernweit die längste Zuckerkampagne mit dem letzten Verarbeitungstag am 25. Jänner 2010. In der abgelaufenen Kampagne wurden in Ungarn rund 42% des Primärenergiebedarfes durch eigenes Biogas substituiert. Die Produktion von Zuckerrüben aus kontrolliert biologischem Anbau konnte AGRANA im Geschäftsjahr 2009|10 auf 2.900 (Vorjahr 1.800) Tonnen Bio-Rübenzucker steigern.

In Anbetracht der geänderten Marktbedingungen konnte AGRANA mit dem Dachverband der österreichischen Zuckerrübenanbauer „Die Rübenbauern“ sowie mit den bäuerlichen Interessengemeinschaften in den anderen Ländern neue Vereinbarungen über den Rübenanbau 2010 treffen.

INVESTITIONEN

Im Segment Zucker gingen 11,4 (Vorjahr 19,4) m€ schwerpunktmäßig in Ersatzinvestitionen. In Kaposvár|Ungarn investierte AGRANA im Geschäftsjahr 2009|10 in zwei Schnitzelpressen. Mit der Installation einer Schnitzelpresse in der tschechischen Fabrik in Hrušovany wurde die Sanierung der Pressstation finalisiert. In Sered|Slowakei erfolgte die Errichtung einer neuen Lagerhalle für abgepackte Ware. Die Inbetriebnahme der im Bau befindlichen 1 kg-Abpackanlage ist im Geschäftsjahr 2010|11 geplant. Durch betriebliche Anpassungen in der Rohzuckerraffinerie in Brčko|Bosnien-Herzegowina konnte die durchschnittliche Verarbeitungsmenge auf 500 Tonnen pro Tag angehoben werden.

ZUCKER ÖSTERREICH

Der Zuckerumsatz verzeichnete in Österreich mit 348,1 (Vorjahr 364,2) m€ einen Rückgang um rund 4%. Dies resultierte aus dem mengenmäßigen Rückgang im Quotenzuckerabsatz bei sinkenden Preisen. Trotz wirtschaftskrisenbedingt schwankender Absatzmengen konnte AGRANA die Zuckerverkäufe an die Lebensmittelindustrie über das gesamte Geschäftsjahr konstant halten. Beim Lebensmittelhandel gab es Einbußen im Zuckerabsatz. Durch die Positionierung von AGRANA-Zucker mit der Marke „Wiener Zucker“ als österreichisches Qualitätsprodukt konnten die Marktanteile auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der ansteigende Weltmarktpreis für Zucker hatte ab Jahresmitte 2009 positive Auswirkungen auf den Export von Nicht-Quotenzucker. So konnten die Drittlandsexporte von Nicht-Quotenzucker durch Erschließung neuer Märkte (wie Israel, Usbekistan und der Nahe Osten) deutlich erhöht werden. Mit dem Absatz von Bio-Zucker trat AGRANA in ein neues Marktsegment ein. Die Verkaufserlöse für Nebenprodukte (Melasse und Trockenschnitzel) sanken entsprechend dem Verlauf der Getreidepreise.

Der Wegfall der Restrukturierungsabgabe ab dem ZWJ 2009|10 sowie Kosteneinsparungen im Energieeinkauf wirkten positiv, unterschiedliche Qualitäten für die Zuckerrüben führten infolge geringerer Verarbeitungsleistungen allerdings zu Mehrkosten im Produktionsbereich.

ZUCKER UNGARN

Im Geschäftsjahr 2009|10 ging der Umsatz in Ungarn von 122,2 m€ auf 106,6 m€ zurück. Die Umsätze für Quotenzucker sanken plangemäß infolge reduzierter Quotenzuckerabsätze aufgrund der Quotenrückgaben und der niedrigeren Quotenzuckerpreise. Darüber hinaus fand ein preisaggressiver Wettbewerb am ungarischen Markt statt.

ZUCKER TSchechien

Absatzsteigerungen insbesondere von Nicht-Quotenzucker führten zu einem Umsatzanstieg um rund 17% auf 96,2 (Vorjahr 82,0) m€. Neben dem Export in neue Märkte wurden Kunden der chemischen Industrie beliefert. Die Umsätze für Quotenzucker waren rückläufig, was auf die gesunkenen Preise zurückzuführen war.

ZUCKER SLOWAKEI

AGRANA konnte den Umsatz in der Slowakei von 44,3 m€ auf 55,0 m€ deutlich verbessern. In Kombination mit einem erhöhten Absatzvolumen von Nicht-Quotenzucker verzeichnete das Handelsgeschäft mit landwirtschaftlichen Produkten einen deutlichen Zuwachs. Neben dem stabilen inländischen Zuckerverkauf an den Lebensmittelhandel war der Absatz im Industriebereich rückläufig. Das Kaufverhalten der Endkonsumenten ist eher zurückhaltend und folglich entwickelte sich ein starker Wettbewerb der lokalen Zuckerproduzenten.

ZUCKER RUMÄNIEN

Der rumänische Umsatz sank im Geschäftsjahr 2009|10 von 155,1 m€ auf 139,6 m€. Dafür waren die rückläufigen Mengen als auch Preise von Quotenzucker verantwortlich. Sowohl im Industrie- als auch im Handelsabsatz wurden Rückgänge verzeichnet. Der Marktanteil liegt knapp unter dem Vorjahresniveau von nahezu 50%.

Der steigende Weltmarktpreis für Zucker stellte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine große Herausforderung für den Einkauf von Rohzucker dar und verursachte einen erhöhten Margendruck für die Raffinationsanlage in Rumänien. Die Rohzuckerimporte aus den LDCs und AKP-Staaten in die Europäische Union unterliegen einem Mindestpreis. Da die gestiegene EU-Nachfrage nach Rohzucker derzeit das Angebot aus diesen Ländern übersteigt, führte dies zu deutlich über dem Weltmarkt- und dem Mindestpreis liegenden Importpreisen.

Nachdem sich die rumänische Währung im Laufe des Geschäftsjahres 2009|10 gefestigt hat, konnte ein Teil der Währungsverluste aus dem letzten Geschäftsjahr 2008|09 kompensiert werden.

ZUCKER BOSNIEN-HERZEGOWINA

Die gemeinsam mit dem Joint Venture-Partner Studen betriebene Rohzuckerraffinerie erzielte im Geschäftsjahr 2009|10 einen Umsatz von 33,9 (Vorjahr 9,4) m€. In Bosnien-Herzegowina verbuchte AGRANA mit einer gesteigerten Zuckerabsatzmenge deutliche Marktanteilsgewinne.

Das Marktgeschehen war im Geschäftsjahr 2009|10 von den gestiegenen Weltmarktpreisen beeinflusst. Den Rohzuckerbedarf für die Raffinerie deckt AGRANA am Weltmarkt. Die Wirtschaftlichkeit von Raffinationszucker war jedoch in Anbetracht der höheren Herstellkosten und der lokal erzielbaren Preise beeinträchtigt. Hohe Weißzuckerpreise resultierten zudem in einer Kaufzurückhaltung der Kunden.

ZUCKER BULGARIEN

Der Umsatz in Bulgarien belief sich im Geschäftsjahr 2009|10 auf 20,3 (Vorjahr 36,2) m€. Infolge der Wirtschaftskrise war das Konsumverhalten zurückhaltend und bewirkte Rückgänge beim Zuckerabsatz im Lebensmittelhandel und Industriebereich.

Die Anteile am Vertriebs- und Verpackungs-Joint Venture mit dem bulgarischen Zuckerunternehmen Zaharni Zavodi AD wurden im Geschäftsjahr 2009|10 zu 100% von AGRANA übernommen. AGRANA führt nun die Handelsaktivitäten am bulgarischen Markt mit im Konzern verfügbarem Zucker weiter, um die Marktversorgung sicherstellen zu können. Die kurzfristige Unterversorgung und teilweisen Geschäftsunterbrechungen infolge der Joint Venture-Auflösung wirkten negativ auf das Ergebnis. Infolge sind für das Geschäftsjahr 2010|11 Kosteneinsparungen und eine Konsolidierung des Geschäfts geplant.





SYNERGIEN IN DER ORGANISATION.

Im Bereich der Verwaltungskosten kann AGRANA durch die Zentralisierung von segmentübergreifenden Aktivitäten wesentlich effizienter arbeiten als andere Marktteilnehmer.

SEGMENT-KENNZAHLEN	2009 10	2008 09	Veränderung
	in m€	in m€	in %
Umsatzerlöse	499,2	519,4	-3,9
Operatives Ergebnis	41,1	27,5	49,3
Operative Marge	8,2%	5,3%	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	10,8	23,8	-54,5

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Nischenstrategie von AGRANA Stärke erlaubt Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb.

Das Segment Stärke umfasst die AGRANA Stärke GmbH mit den österreichischen Stärkeprodukten der Kartoffelstärkefabrik in Gmünd und der Maisstärkefabrik in Aschach sowie die Führung und Koordination der internationalen Beteiligungen in Ungarn und Rumänien. Das Geschäftsfeld Bioethanol ist ebenfalls Teil des Segments Stärke.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik („Health Check“) kommt es zum Auslaufen der bisherigen Marktordnung für Kartoffelstärke mit dem Ende des Getreidewirtschaftsjahres 2011|12 (Juli 2011 bis Juni 2012). Somit entfallen ab diesem Zeitpunkt die Produktionsquote für Kartoffelstärke, die gekoppelten Beihilfen sowie der Mindestpreis. Als Referenzzeitraum für die Entkoppelung der Direktbeihilfen an Landwirte und Industrie wurde für Österreich das Jahr 2010 festgelegt, wobei die Kontraktmengen des Stärkekartoffel-Anbauvertrages 2010 als Basis für die entkoppelten Beihilfen ab dem Jahr 2012 dienen.

Die Isoglukosequote in der EU-27 beträgt im Wirtschaftsjahr 2009|10 rund 690.000 Tonnen. Aufgrund der Marktbedingungen verzichtete die Europäische Union auf die im Rahmen der Zuckermarktordnungsreform vorgesehene Möglichkeit einer finalen Quotenkürzung. HUNGRANA hält mit 220.000 Tonnen die größte europäische Isoglukosequote.

ROHSTOFF, ERNTE UND PRODUKTION

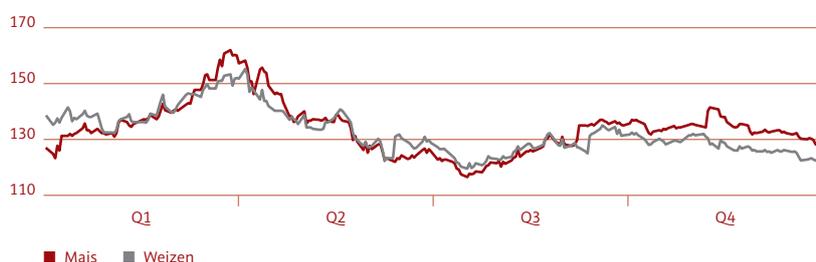
Die Ernteschätzungen des internationalen Getreiderates (IGC – International Grains Council) in London zeigen weltweit eine gute Versorgungslage mit Getreide. Für das laufende Getreidewirtschaftsjahr 2009|10 (Juli 2009 bis Juni 2010) wird die zweitgrößte Weltgetreideernte erwartet. Umgelegt auf die weltweite Maisproduktion 2009|10 bedeutet dies einen Anstieg um 6,0 Mio. Tonnen auf 797 Mio. Tonnen. Für Weizen schätzt IGC für die Ernte 2009|10 einen moderaten Rückgang auf 675 (Vorjahr 686) Mio. Tonnen.

Die europäische Ernte 2009 brachte in der EU-27 nach Einschätzung von Strategie Grains eine Erntemenge von rund 57 (Vorjahr 63) Mio. Tonnen Mais und rund 130 (Vorjahr 120) Mio. Tonnen Weizen. Für Mais gab es im Wirtschaftsjahr 2009|10 letztmalig die Interventionsmöglichkeit von 700.000 Tonnen. Der Großteil der Interventionsmenge von rund 550.000 Tonnen stammte aus Ungarn und der Slowakei.

Die gute Versorgungslage schlug sich in den Rohstoffnotierungen an der Pariser Warenterminbörse Euronext LIFFE (vormals MATIF) nieder. Nach sehr volatilen Bewegungen zeigten die Preise deutliche Abschwächungstendenzen infolge der Ernteaussichten. Derzeit scheint der Boden der Getreidepreise erreicht. Prognosen für die Ernte 2010 (Getreidewirtschaftsjahr 2010|11) gehen von einer sowohl welt- als auch europaweiten Einschränkung der Getreideproduktion um rund 1,5% aus.

ROHSTOFFNOTIERUNGEN IM AGRANA-GESCHÄFTSJAHR 2009|10

in € je Tonne (Pariser Warenterminbörse)



Maisstärke

Die gesamte Maisverarbeitungsmenge (ohne Bioethanolverarbeitung) in den AGRANA-Stärkefabriken (inklusive 50%-Anteil HUNGRANA) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009|10 auf rund 630.900 (Vorjahr 593.300) Tonnen. Davon betraf die Verarbeitung von erntefrischem Nassmais eine Menge von 182.400 (Vorjahr 163.700) Tonnen. Die Produktion von Stärkehauptprodukten (ohne Bioethanol und ohne Nebenprodukte) lag bei 540.600 (Vorjahr 512.200) Tonnen.

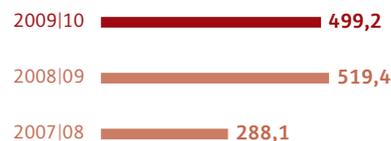
Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes, vor allem für technische Veredelungsstärken (Non-Food), lag die Auslastung der Fabriken auf hohem Niveau. Konjunkturbedingt waren phasenweise Schwankungen bei Produkten für die Papier- und Wellpappeindustrie sowie eine Stagnation bei Produkten für die Bauindustrie zu verzeichnen. Dies konnte AGRANA im Lebensmittelbereich mit höheren Produktionsmengen von Verzuckerungsprodukten wie Isoglukose und Flüssigdextrose sowie nativen Stärken kompensieren.

Kartoffelstärke

In der Kampagne 2009 hat die österreichische Stärkefabrik in Gmünd in 111 (Vorjahr 116) Tagen rund 187.400 (Vorjahr 198.500) Tonnen Stärkeindustriekartoffeln zu 40.200 (Vorjahr 42.400) Tonnen Kartoffelstärke verarbeitet. Dabei lag der Bio-Anteil bei rund 2,7% (Vorjahr 3,2%) gemessen an der Einsatzmenge. Für das Anbaujahr 2010 steht eine uneingeschränkte Quotenhöhe von 47.691 Tonnen Kartoffelstärke zur Verfügung, für die Kontrakte mit den Landwirten abgeschlossen wurden. Aus rund 25.000 Tonnen Speiseindustriekartoffeln wurden etwa 4.000 Tonnen Kartoffel-dauerprodukte produziert. Davon lag der Bio-Anteil bei 22%.

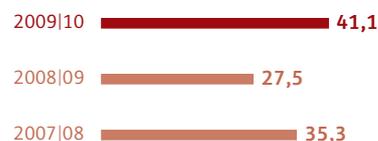
UMSATZERLÖSE

in m€



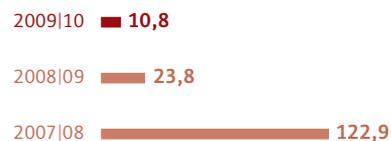
OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Stärke betragen im Geschäftsjahr 2009|10 10,8 (Vorjahr 23,8) m€. Damit wurden Prozessoptimierungen sowie Steigerungen der Energieeffizienz (wie zum Beispiel in Form von Wärmerückgewinnungsanlagen in den österreichischen Stärkefabriken und die Umstellung auf Erdgas als Primärenergieträger in Rumänien) getätigt. In der ungarischen Fabrik wurde nach Abschluss der Erhöhung der Produktionskapazität für Isoglukose der Nebenproduktebereich (Maiskleber und Maiskleberfutter) optimiert.

STÄRKE ÖSTERREICH

Im Geschäftsjahr 2009|10 sank der Umsatz um 36,5 m€ auf 307,9 (Vorjahr 344,4) m€, was zum Großteil auf den Preisrückgang der Haupt- und Nebenprodukte sowie die niedrigeren Absätze bei Spezialitäten zurückzuführen war. Der Mengenabsatz stieg von 948.900 Tonnen im Vorjahr auf 1.034.900 Tonnen. Das lag an den höheren Verkaufsmengen von nativen Stärken, Verzuckerungsprodukten und den über die Futtermittelabteilung vertriebenen Nebenprodukten der AGRANA Bioethanol GmbH sowie von HUNGRANA. Die Mengensteigerungen bei den Hauptprodukten konnten den Preiseffekt nicht kompensieren, was den Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2009|10 bewirkte.

Insbesondere bei den nativen Stärken (Kartoffel- und Maisstärke) und Verzuckerungsprodukten übertraf AGRANA die Absätze des Vorjahres. Infolge der fallenden Marktpreise lag der Umsatz jedoch unter Vorjahr. Im Bereich der technischen Stärken wurden höhere Mengen an die Papier-, Wellpappe-, Textil- und Bauindustrie abgesetzt. Entgegen der allgemeinen Marktentwicklung konnte AGRANA insbesondere im Papierindustrieabsatz zulegen und den Marktanteil ausbauen. Im Bereich Lebensmittelstärken lag das Absatzvolumen auf Vorjahresniveau. Gesunkene Rohstoffpreise und ein generelles Überangebot am europäischen Markt führten zu einem deutlichen Preisverfall insbesondere ab dem zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2009|10.

Der Absatz von Nebenprodukten (inklusive Futtermittel-Handelswaren) stieg auf 639.100 (Vorjahr 596.300) Tonnen, was insbesondere auf „ActiProt“ zurückzuführen war. Niedrigere Preise bei Getreide verursachten bei Nebenprodukten stark rückläufige Verkaufspreise.

STÄRKE UNGARN

Der Umsatz entsprechend dem 50%-Anteil der AGRANA reduzierte sich im Geschäftsjahr 2009|10 um 7,8 m€ auf 126,4 (Vorjahr 134,2) m€. Grund dafür waren neben Währungseffekten insbesondere niedrigere Verkaufspreise für Isoglukose und Nebenprodukte. Die positive Entwicklung des Bioethanolgeschäftes und der Mehrabsatz von Verzuckerungsprodukten ergaben eine Steigerung der Absatzmenge auf 420.100 (Vorjahr 390.600) Tonnen.

In Kombination mit dem Mehrabsatz trugen die Entspannung auf dem Rohstoffmarkt und die daraus resultierenden niedrigeren Maiskosten wesentlich zur Verbesserung des operativen Ergebnisses bei.

STÄRKE RUMÄNIEN

In Rumänien erzielte AGRANA einen Umsatz von 8,9 (Vorjahr 9,5) m€. Der erreichte Mehrabsatz konnte die gesunkenen Verkaufspreise der Haupt- und Nebenprodukte, insbesondere bei nativen Stärken und Verzuckerungsprodukten, nicht ausgleichen.

Gesteigerte Verkaufsmengen und niedrigere Rohstoffkosten hatten trotz eines niedrigeren Verkaufspreisniveaus dennoch eine Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahr 2009|10 zur Folge.

BIOETHANOL

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Am 26. März 2009 verabschiedeten das Europäische Parlament und der Europäische Rat die endgültige Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (und zur Änderung und anschließenden Aufhebung der Richtlinien 2001/77/EG und 2003/30/EG). Die EU-Richtlinie 2009/28/EG schreibt folgende Zielwerte bis zum Jahr 2020 vor: 20% weniger Treibhausgasemissionen, 20%-Anteil erneuerbarer Energie, wobei 10% der Kraftstoffe aus erneuerbaren Quellen stammen müssen.

Gemäß dieser Richtlinie hat die Treibhausgasemissionseinsparung durch Biokraftstoffe über deren Lebenszyklus berechnet ab dem Jahr 2013 mindestens 35% zu betragen. Ab 1. Jänner 2017 müssen Einsparungen von 50% und bei Anlagen, die ihre Produktion nach diesem Stichtag aufnehmen, Einsparungen von mindestens 60% erzielt werden.

Die Umsetzung der EU-Richtlinien hat in Österreich bereits seit 1. Oktober 2008 die Substitution von 5,75 % des Gesamtenergieinhaltes aller in Verkehr gebrachten Kraftstoffe durch biogene Treibstoffe vorgeschrieben. Um diese Verpflichtung einzuhalten, können sowohl Biokraftstoffe, wie der umweltfreundliche Kraftstoff SuperEthanol E85, als auch den Kraftstoffsorten Diesel und Benzin beigemischte Mengen biogener Treibstoffe herangezogen werden. Das Erreichen des Substitutionsziels wird mit einem steuerlichen Anreiz unterstützt: Der biogene Anteil der Treibstoffe ist von der Mineralölsteuer befreit.

Seit 1. Juli 2009 besteht auch in Ungarn eine Beimischungsverpflichtung von 3,1 Energieprozent von Bioethanol zu Benzin, wodurch mindestens 4,8 Volumsprozent Bioethanol dem Benzin beizumischen sind, andernfalls ist eine erhöhte Mineralölsteuer zu entrichten.

Produktion

AGRANA betreibt gemeinsam mit den österreichischen Rübenbauern (AGRANA Stärke GmbH mit einem Anteil von 74,9%, Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH mit 25,1%) ein Bioethanolwerk in Pischelsdorf|Österreich sowie im Rahmen ihrer 50%-Beteiligung an HUNGRANA Kft. eine kombinierte Stärke- und Bioethanolherstellungsanlage in Szabadegyháza|Ungarn. Bioethanol aus den AGRANA-Produktionswerken in Österreich und Ungarn spart gemäß Studien der Joanneum Research Forschungsgesellschaft über den gesamten Lebenszyklus von der Produktion der Rohstoffe, deren Düngung, Transport und Verarbeitung bis zum Einsatz von Bioethanol im Motor rund 50 % an Treibhausgasemissionen gegenüber Benzin.

Die gesamte theoretische Bioethanol-Produktionskapazität der beiden Werke in Österreich und Ungarn beträgt mehr als 400.000 m³.

Für die Bioethanolherstellung in Österreich können Weizen, Mais und Triticale als Rohstoffe eingesetzt werden. Neben Bioethanol werden jährlich bis zu 190.000 Tonnen hochwertiges Eiweißfuttermittel („ActiProt“) erzeugt. Die Rohstoffe kamen im Geschäftsjahr 2009|10 zum Großteil aus österreichischem Anbau. Die Gesamtverarbeitung lag bei rund 470.000 (Vorjahr 311.000) Tonnen mit einem Verhältnis von Weizen und Triticale zu Mais von etwa 3:1. Für die Ernte 2010 wurden Anbauverträge für Ethanolweizen sowie Ethanoltriticale in einem Ausmaß von 160.000 Tonnen angeboten. Im Unterschied zum bisherigen Vertragsmodell gibt es eine Übernahmegarantie, jedoch keine an die Börsennotierung gebundene Preisfestsetzung.

Die ungarische Ethanolproduktion ist Teil einer Stärkefabrik, die Mais zu Stärke, Isoglukose und Bioethanol verarbeitet. Während der Ernte wird erntefrischer, sogenannter Nassmais verwendet. Nebenprodukte sind Maiskeime für Pflanzenölprodukte sowie Maiskleber und Maiskraftfutter für die Tierfütterung.

Geschäftsentwicklung

Der Absatz von Bioethanol (konsolidiert Österreich und 50%-Anteil Ungarn) stieg um rund 74.000 m³ auf 294.000 m³. Der Großteil wurde in Österreich verkauft. Die höhere Verarbeitungsleistung schlug sich auch im Verkauf des Eiweißfuttermittels „ActiProt“ nieder. Dieser erhöhte sich um rund 71.300 Tonnen auf rund 153.500 (Vorjahr: 82.200) Tonnen.





SYNERGIEN BEI DER VERMARKTUNG.

Unsere Kunden werden mit Produkten aus allen drei Segmenten beliefert. Das gibt Sicherheit, spart ihnen Zeit und Geld und macht AGRANA zu einem wichtigen Partner.

AGRANA ist Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie führender Qualitätsanbieter von Fruchtsaftkonzentraten.

SEGMENT-KENNZAHLEN	2009 10	2008 09	Veränderung
	in m€	in m€	in %
Umsatzerlöse	805,9	804,4	0,2
Operatives Ergebnis	35,7	-5,5	> 100
Operative Marge	4,4%	neg.	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	26,1	30,6	-14,6

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Sämtliche nationale und internationale Tochtergesellschaften im Segment Frucht hält mittelbar die AGRANA J&F Holding GmbH. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S., deren Firmensitz im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2009|10 von Paris an den Standort der AGRANA Fruit France in Mitry-Mory|Frankreich verlegt wurde. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate operiert als Holding die AGRANA Juice Holding GmbH mit Sitz in Gleisdorf|Österreich.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Marktumfeld

Marktforschungsdaten zeigten im Jahr 2009 eine Stagnation der Nachfrage nach Fruchtojoghurt. Ab dem dritten Kalenderquartal 2009 kam es zu einer allgemeinen wirtschaftlichen Erholung und zu einem moderaten Wachstum. Gestützt auf kontinuierliche Marketingaktivitäten der Markenartikelanbieter hat sich die Nachfrage nach Fruchtojoghurt in Europa gefestigt. In den USA führte dies zu einem leichten Anstieg des Pro-Kopf-Verbrauches, der allerdings im Vergleich zu Europa auf einem niedrigeren Niveau liegt.

Durch die erhöhte Preissensibilität der Konsumenten verlagerte sich die Nachfrage im Jahr 2009 sowohl bei Markenartikeln als auch bei Handelsmarken zu preisgünstigeren Produkten und Aktionsware. Dieser Tendenz wirkte jedoch der Trend des Upgradings zu höherwertigen und höherpreisigen Produkten entgegen. Im Mix der Marken ging der Konsumententrend hin zu höherpreisigen probiotischen Fruchtojoghurts und Bio-Produkten. In der Molkereiindustrie ist wieder vermehrt Interesse an Neuentwicklungen und Produktinnovationen spürbar, um neue Kaufimpulse zu setzen.

Im Konzentratgeschäft gab es in einigen Fällen Marktverschiebungen von 100%igem Fruchtsaft zu Fruchtsaftnektar, Fruchtsaftgetränken und aromatisiertem Wasser mit sehr geringem Fruchtsaftgehalt. Der Preisdruck im Handelsgeschäft verstärkte sich durch Marktanteilsgegewinne der Discounter von bis zu 2% zusätzlich.

Nach den Turbulenzen des Vorjahres und zu Beginn des Geschäftsjahres 2009|10 haben sich die Marktpreise für Fruchtsaftkonzentrate gegen Ende des ersten Halbjahres 2009|10 auf niedrigem Niveau stabilisiert. Trotz der niedrigen Preisniveaus war der Konsum rückläufig. Dies führte zu einem sehr vorsichtigen Einkaufsverhalten großer Abfüller und zu einem Absatzrückgang in den GUS-Märkten um 15 % bis 20%. Aufgrund des tiefen europäischen Apfelsaftkonzentratpreises reduzierte sich der Import aus China deutlich. Darüber hinaus war trotz einer guten chinesischen Apfelernte die Verfügbarkeit von Pressobst limitiert und die chinesischen Rohstoffpreise lagen im Saisonschnitt sogar um 10% über dem allerdings historisch tiefen europäischen Apfelpreisniveau. Infolge der höheren Rohstoffkosten und des Einfuhrzolls in die EU war chinesisches Apfelsaftkonzentrat von September 2009 bis Februar 2010 am europäischen Markt kaum wettbewerbsfähig.

Eine leichte Erholung im Konzentratmarkt ist seit Jänner 2010 spürbar. Die geringeren Importmengen an chinesischem Apfelsaftkonzentrat könnten eine Unterstützung für den Preisanstieg für europäisches Konzentrat sein.

Produktionsstandorte

AGRANA ist weltweit führender Hersteller von **Fruchtzubereitungen** für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscremeindustrie mit einem Marktanteil von rund 37%. Insgesamt betreibt AGRANA 25 Produktionsstandorte für Fruchtzubereitungen in 19 Ländern.

AGRANA wird ihre Präsenz im Laufe des Geschäftsjahres 2010|11 im Mittleren Osten und Afrika, zusätzlich zu den bereits bestehenden Produktionsstandorten in der Türkei und Südafrika, durch ein Werk in Ägypten ausbauen. Gemeinsam mit dem ägyptischen Unternehmen Nile Fruits sollen im Rahmen eines Joint Ventures, bei dem AGRANA einen Anteil von 51% hält, die Märkte im nordafrikanischen und arabischen Raum ausgebaut werden.

Mit zehn europäischen Produktionsstandorten ist AGRANA einer der führenden Hersteller von **Apfel- und Beerensaftkonzentraten** in Europa. Durch die im Jahr 2006 begonnene strategische Zusammenarbeit mit dem chinesischen Partner Yantai North Andre ist AGRANA operativ mit zwei 50%-Joint Venture-Fabriken in der größten Apfelanbauregion der Welt tätig. Die beiden Produktionsstätten in Xianyang (Provinz Shaanxi) und Yongji (Provinz Shanxi) zeichneten sich durch eine gute Rohstoffversorgung aus.

Die Hauptabsatzmärkte für „süßes“ chinesisches Apfelsaftkonzentrat mit einem niedrigen Säuregrad sind USA, Russland, Japan und Europa. Süßes Apfelsaftkonzentrat dient auch als Basis für Fruchtsaftgetränke und wird in vielen Rezepturen und Mischungen verwendet. Die europäischen Konzentratstandorte produzieren hauptsächlich Apfelsaftkonzentrat mit höherem Säuregrad zur Herstellung von 100%-Apfelsäften und Apfelschorlen. Neben Äpfeln verarbeitet AGRANA auch Beeren zu Buntsaftkonzentraten für den europäischen und internationalen Markt.

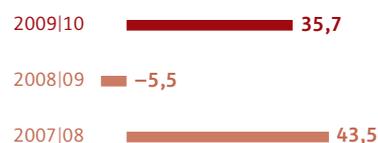
UMSATZERLÖSE

in m€



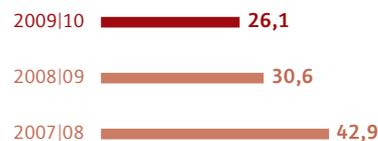
OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Frucht in Höhe von 26,1 (Vorjahr 30,6) m€ galten neben Erhaltungsmaßnahmen an den Produktionsanlagen für Fruchtzubereitungen einer Produktionslinie für backfeste Fruchtzubereitungen in den USA. Neben der Erweiterung des Tiefkühlagers in Argentinien begann im vierten Quartal 2009|10 der Transfer einer Produktionslinie aus dem geschlossenen Standort in Tschechien. Die Erweiterung des russischen Standortes in Serpuchov erfolgte im Geschäftsjahr 2009|10 mit der Installation der fünften Produktionslinie. Im Rahmen der vollständigen SAP-Ausrollung innerhalb der AGRANA Fruit kam es zur Anbindung der Standorte in Mexiko und Polen; das Programm wird an weiteren AGRANA Fruit-Standorten im nächsten Geschäftsjahr fortgesetzt. Bei AGRANA Juice betrafen die Investitionen vorwiegend effizienzsteigernde Maßnahmen im Produktionsbereich.

ROHSTOFF UND ERNTE

Die Preisentwicklung bei Früchten der Ernte 2009 war durch eine rezessionsbedingt schwache Nachfrage geprägt. Zusammen mit deutlichen Übermengen aus dem Vorjahr bewirkte dies ein niedrigeres Preisniveau. Die globale Einkaufsgesellschaft der AGRANA Fruit bewährte sich in der zentralen Koordination und Abwicklung des Früchteeinkaufs. Ziel ist eine verstärkte Eigenversorgung mit Früchten aus Tiefkühlwerken in Ländern wie Mexiko, Marokko, Argentinien und Polen sowie die enge Zusammenarbeit mit Exklusivlieferanten für die wichtigsten Früchte und Produktionsstätten weltweit.

Für das Geschäftsjahr 2010|11 erwartet AGRANA für Fruchtzubereitungen steigende Einkaufsmengen und generell ein Ansteigen der Fruchtpreise aufgrund folgender Faktoren: teilweise Reduktion der Anbauflächen wegen des geringen Preisniveaus im letzten Jahr sowie Erwartung einer geringeren Mengenverfügbarkeit infolge des witterungsbedingt

späten Erntebeginns in Marokko und Mexiko. Chile gilt als einer der Hauptlieferanten für Himbeeren, Brombeeren und kultivierte Heidelbeeren. Die Lieferungen nach Europa und in die USA sind nach dem Erdbeben im Februar 2010 deutlich eingeschränkt.

AGRANA gelang es dank einer guten europäischen Apfel- und Beerenernte, die insgesamt zwölf Fabriken in hohem Maße auszulasten. In den Hauptanbaugebieten herrschten durchwegs günstige Witterungsbedingungen ohne Fröste. Die Beerenverarbeitung lief von Juni bis Anfang September 2009. Die Apfelkampagnen in Europa und China begannen Mitte August und wurden im Dezember 2009 abgeschlossen.

Obwohl die europäische Apfelernte mit rund 11 Mio. Tonnen um rund 5 % geringer als im Rekordjahr 2008 ausfiel und die Rohstoffpreise unter dem Vorjahr lagen, gelang es AGRANA Juice, durch gezielte Anpassungen der Einkaufsstrategie in den jeweiligen Ländern die erforderlichen Mengen einzukaufen. Der milde Herbst sorgte für eine überdurchschnittliche Qualität der Verarbeitungäpfel. Erstmals wurde in Ungarn Apfelsaftkonzentrat aus biologischem Anbau erzeugt. Durch die ab 1. Juli 2010 gültige Kennzeichnungspflicht im Rahmen der EU-Bio-Verordnung ist entsprechender Bedarf zu erwarten. Daher ist für das Geschäftsjahr 2010|11 eine Ausweitung der Produktpalette und der Mengen an biologisch produzierten Fruchtsaftkonzentraten geplant.

Trotz einer prognostizierten Rekordernte von rund 32 Mio. Tonnen Äpfel verringerte sich in China das Apfelangebot für die industrielle Verarbeitung durch eine höhere Nachfrage für den Frischmarkt. Die Erträge der Apfelernte 2009 lagen über dem Vorjahr. Schätzungen zufolge betrug die gesamte chinesische Produktionsmenge an Apfelsaftkonzentrat für das Jahr 2009 rund 65 % des Rekordjahres 2008.

Im Bereich der roten Beeren war es trotz reduzierter Rohwarenpreise möglich, die erforderlichen Mengen hauptsächlich in Polen, Dänemark, Ungarn und der Ukraine einzukaufen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Bereich Fruchtzubereitungen kam es im Geschäftsjahr 2009|10 zu einem leichten Mengenwachstum über sämtliche Regionen hinweg. AGRANA konnte insgesamt den Marktanteil ausbauen. Ausschlaggebend dafür waren unter anderem die konsequente Weiterentwicklung des Qualitäts- und Serviceniveaus. Dies wirkte sich positiv auf die Absatzsituation in den Regionen West- und Osteuropas sowie im asiatischen und pazifischen Raum aus. In Russland und in der Ukraine konnte AGRANA trotz des volkswirtschaftlichen Abschwungs im Jahr 2009 deutliche Umsatz- und Ergebniszuwächse erzielen. Auch in China und Südkorea beschleunigte sich das Wachstum von AGRANA. Unterjährige Absatzschwankungen waren in Lateinamerika (speziell in Argentinien und Mexiko) zu registrieren. In sehr wettbewerbsintensiven Märkten, wie Deutschland oder USA, konnte sich AGRANA im Laufe des Geschäftsjahres 2009|10 dank innovativer Produkte und intensiverer Marktbearbeitung gut behaupten.

Den niedrigeren Verkaufspreisen für Fruchtzubereitungen konnte AGRANA durch Effizienzsteigerungen im Einkauf, in der internen Struktur sowie bei den innerbetrieblichen Abläufen erfolgreich entgegenwirken. Die Standardisierung von Prozessen und Nutzung segmentübergreifender Synergien soll auch zukünftig dazu beitragen, die Ertragslage weiter zu verbessern.

Seit dem vierten Kalenderquartal 2009 ist von Kundenseite wieder vermehrt Interesse an Innovationen spürbar. Beispiele dafür sind Konzepte im Zusammenhang mit Gewichtsmanagement, Natürlichkeit, funktionalem Zusatznutzen und Kinderprodukten, aber auch neue Fruchtzubereitungen unter Zusatz von Schokoprodukten und Cerealien. In den USA werden zukünftig auch Fruchtzubereitungen für Backwarenprodukte produziert.

Gestiegene Absatzvolumina bei Fruchtsaftkonzentraten konnten die niedrigeren Verkaufspreise mehr als ausgleichen. In den großen westeuropäischen Märkten (Deutschland und Großbritannien) für Fruchtsaftkonzentrate gelang es AGRANA, die Absätze stabil zu halten. Der drastische Preisverfall folgte den deutlich niedrigeren Rohstoffpreisen der Ernte 2008. Die Preise für Apfelsaftkonzentrat lagen im Durchschnitt ein Drittel unter dem Vorjahresniveau, wobei im zweiten Halbjahr 2009|10 eine Stabilisierung erfolgte. Ab Jänner 2010 verzeichnete AGRANA einen leichten Preisanstieg, den eine rege Nachfrage und limitierte Verfügbarkeit von Konzentratmengen ausgelöst hatte. Durch den Abschluss von Jahreskontrakten mit großen Fruchtsaftabfüllern wurde der Großteil der Produktion von Apfelsaftkonzentrat bereits während der Kampagne vertraglich abgesichert.

AGRANA hat im Geschäftsjahr 2009|10 ihr Kundenportfolio verbreitert und neue Absatzregionen erschlossen, um die Abhängigkeit von den hochkompetitiven zentral- und westeuropäischen Märkten zu verringern und Preisschwankungen besser ausgleichen zu können. Bis Ende 2009 wurden Reorganisationsmaßnahmen nach den Lean-Prinzipien an allen europäischen Produktionsstandorten erfolgreich umgesetzt. Mit der Optimierung der Produktionskosten soll die Wettbewerbsfähigkeit gesichert und gesteigert werden.

Ein Großteil der AGRANA Juice-Produktionsstätten liegt in den osteuropäischen Rohstoffgebieten (Ungarn, Polen, Ukraine, Rumänien). Im Geschäftsjahr 2009|10 halfen Kursicherungen und stärkere Zloty- und Forintkurse gegenüber dem Euro, einen erheblichen Teil der im vorangegangenen Geschäftsjahr 2008|09 verbuchten Fremdwährungsverluste wieder auszugleichen.



Begutachtung eines Zuckerrübenfeldes in Niederösterreich.



SYNERGIEN BEIM SOURCING DER ROHSTOFFE.

Unser Geschäft ist in hohem Maße von den Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten geprägt. Die Synergien beim Einkauf für unsere drei Segmente sichern AGRANA dabei eine bevorzugte Position.

Verankerung der Nachhaltigkeit und des ressourcenschonenden Umganges mit der Natur in unserer Unternehmenskultur.

Ein integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie von AGRANA ist gelebte Nachhaltigkeit. Sie beginnt lange vor der industriellen Verarbeitung agrarischer Rohstoffe schon mit deren Beschaffung. Seit vielen Jahren legt AGRANA im Rahmen von Vertragsanbau Augenmerk auf die beratende Unterstützung landwirtschaftlicher Produzenten, um Nahrungsmittelsicherheit, Qualitätssteuerung und die lückenlose Rückverfolgbarkeit in der Produktionskette sicherzustellen, was vor allem im zunehmend wichtig werdenden Bio-Bereich von besonderer Bedeutung ist. Darüber hinaus verpflichtet sich AGRANA durch eine möglichst geschlossene Kreislaufwirtschaft, die Nutzung von Nebenprodukten, die Anwendung modernster umweltschonender Technologien und die Einhaltung sozialer Standards zu nachhaltigem Wirtschaften und ressourcenschonendem Umgang mit der Natur.

BESCHAFFUNG VON BIO-ROHSTOFFEN IM SEGMENT FRUCHT

Das besonders in Österreich und Deutschland wachsende Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit spiegelt sich vermehrt im Sortiment der Supermärkte wider. Der Trend zu natürlichen Fruchtjoghurts aus biologischer Landwirtschaft stellt sowohl an die Hersteller von Fruchtzubereitungen als auch an die weiterverarbeitende Molkereiwirtschaft hohe Anforderungen hinsichtlich der Rückverfolgbarkeit von Zutaten. Wurden für die Produktion von Fruchtzubereitungen bisher vor allem qualitative Anforderungen an die Rohwaren gestellt, gewinnen zunehmend auch ökologische und soziale Aspekte ihrer Kultivierung und weiteren Verarbeitung an Bedeutung.

Um Beschaffungssynergien besser steuer- und nutzbar zu machen, wurde der Einkauf von Früchten 2007 von den lokalen Produktionsstandorten zentral in die Verantwortung der AGRANA Fruit Services GmbH übertragen. Sie ist die weltweit in allen wesentlichen Fruchtanbauregionen tätige Fruchteinkaufsorganisation der AGRANA Fruit.

Um ökonomische, ökologische, aber auch soziale Aspekte in der Rückverfolgbarkeitskette optimieren zu können, betreibt AGRANA in Argentinien, Marokko, Mexiko, Polen und der Ukraine eigene Verarbeitungsanlagen der ersten Stufe, in denen die erntefrischen Früchte sortiert, geputzt und tiefgekühlt werden. Außerdem strebt das Unternehmen vor allem auch im Bereich von Bio-Rohwaren strategische Allianzen mit Fruchtproduzenten an. Der direkte Bezug durch Vertragsanbau und Exklusivliefervereinbarungen ermöglicht eine noch lückenlosere Rückverfolgbarkeit und bietet durch die intensivere Kooperation mit den Fruchtproduzenten den Vorteil, noch gezielter auf die Bedürfnisse der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie eingehen zu können.

Die Herstellung von Fruchtzubereitungen für den Einsatz in 100% natürlichen Bio-Fruchtjoghurts stellt dabei besonders hohe Anforderungen an alle Produktionsstufen – vom Anbau der Rohstoffe bis zu deren schonender Verarbeitung. Es dürfen weder Aromen noch Konservierungs- oder Farbstoffe zum Einsatz kommen. Gleichzeitig muss aber ein immer gleichbleibend intensiver Geschmacksstandard gewährleistet werden. Der vom Endkunden erwartete unveränderte Erdbeergeschmack eines Bio-Erdbeerjoghurts lässt sich aufgrund unterschiedlicher Witterungsbedingungen, Erntezeiten und Bezugsquellen nur durch die Verwendung und Mischung verschiedener Erdbeervarietäten erzielen.

Um die geschmacksintensivsten und qualitativ am besten geeigneten Varietäten für die Produktion im europäischen Raum auszuwählen, startete AGRANA im Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur in Wien und der Technischen Universität Wien ein Projekt zur Sortenselektion. Bis 2012 werden die geschmacksintensivsten Erdbeersorten ausgewählt und für den großflächigen Einsatz in Kooperationen mit Bio-Erdbeerproduzenten kultiviert.

AGRANA hat Anfang 2010 eine Zusammenarbeit mit Bio-Bauern in Polen aufgenommen. Ziel ist die Sicherung der künftigen Rohstoffbasis in geschmackintensivster Bio-Qualität. Im Rahmen der Vertragsvereinbarungen unterstützt AGRANA die teilnehmenden Bio-Bauern durch die Bereitstellung von Erdbeerpflanzen und Know-how in der Pflanzenpflege. Die auf diese Weise produzierten Früchte werden direkt im AGRANA-Werk in Ostrołęka/Polen für den Einsatz in AGRANA-Bio-Erdbeerzubereitungen entweder gefroren oder aseptisch weiterverarbeitet.

NACHHALTIGKEIT DURCH NEBENPRODUKTNUTZUNG

Ein wesentlicher Aspekt unternehmerischer Verantwortung ist Nachhaltigkeit aus ökologischer Sicht. AGRANA, als energieintensives Industrieunternehmen, engagiert sich in dieser Frage seit Jahren. Im Sinn der Kreislaufwirtschaft werden aus ausgewählten landwirtschaftlichen Rohstoffen neben den bekannten hochqualitativen Lebensmitteln bzw. Vorprodukten für die weiterverarbeitende Industrie auch wertvolle Nebenprodukte gewonnen. Sie finden in der Lebensmittelindustrie, als Futtermittel und als Düngemittel oder auch in der Energiegewinnung Verwendung. Hierbei kommt es zu einer annähernd vollständigen Verwertung der landwirtschaftlichen Rohstoffe und durch die damit erreichte Reduktion von Abfällen zu einer Verringerung von Umweltbelastungen.

Der mengenmäßige Schwerpunkt der Nebenproduktnutzung liegt rohstoff- und prozessbedingt in den Segmenten Zucker und Stärke, wobei auch im Segment Frucht anfallende Nebenprodukte verwertet werden.

Segment Zucker

Rübenschnitzel

Die im Extraktionsturm ausgelaugten Schnitzel enthalten noch für die Tierfütterung wertvolle Nährstoffe. Neben einem Restgehalt an Zucker sind dies Eiweiß, Rohfaser und Mineralstoffe. Die Schnitzel eignen sich hervorragend zur Fütterung von Wiederkäuern. Rübenschnitzel werden gepresst, getrocknet, melassiert und pelletiert angeboten. Neben der Verwendung als Futtermittel kommen Rübenschnitzel in der Gewinnung von Biogas zum Einsatz, das einen Teil des für die Energieerzeugung benötigten Erdgases ersetzt.

Melasse

Melasse ist der dickflüssige Saft, der in der letzten Stufe der Zuckerproduktion, der Zentrifugation, anfällt. Melasse enthält noch rund 50% Zucker und ebenso wie Rübenschnitzel Eiweiß und Mineralstoffe. Sie wird in dieser Form als Futtermittel oder auch zu Fermentationszwecken eingesetzt. Den in der Melasse enthaltenen Zucker kann man auch in einem weiteren Verfahrensschritt (Chromatographie) abtrennen. Die so erhaltene Restmelasse mit nur noch 25% Zucker wird dann hauptsächlich zur Melassierung von Rübenschnitzeln verwendet und gelangt somit ebenfalls in die Futterkette.

Rübenhausgrün

Das sogenannte Rübenhausgrün besteht aus Rübenspitzen und Blattresten. Es wird bei der Vorwäsche der Zuckerrüben abgetrennt, mechanisch entwässert und direkt verkauft. Hauptabnehmer sind hier Biogasanlagen, die das Rübenhausgrün als nachwachsenden Rohstoff zur Energiegewinnung nutzen. Daneben verwendet man Rübenhausgrün auch als Futtermittel.

Carbokalk

Carbokalk ist ein hochwertiger Kalkdünger mit vielen Nährstoffen, der bei der Saftreinigung anfällt. Dieser Dünger wird an die Landwirtschaft zur Bodenverbesserung verkauft.

Segment Stärke

Im Segment Stärke ist aufgrund der unterschiedlichen landwirtschaftlichen Rohstoffe (Kartoffel, Mais, Weizen, Triticale) die breiteste Palette an Nebenprodukten zu finden.

Maiskeime

Maiskeime sind ein Nebenprodukt der Maisstärkeherstellung. Aufgrund des hohen Gehalts an wertvollem Maiskeimöl werden sie in der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie zur Öl-Gewinnung eingesetzt.

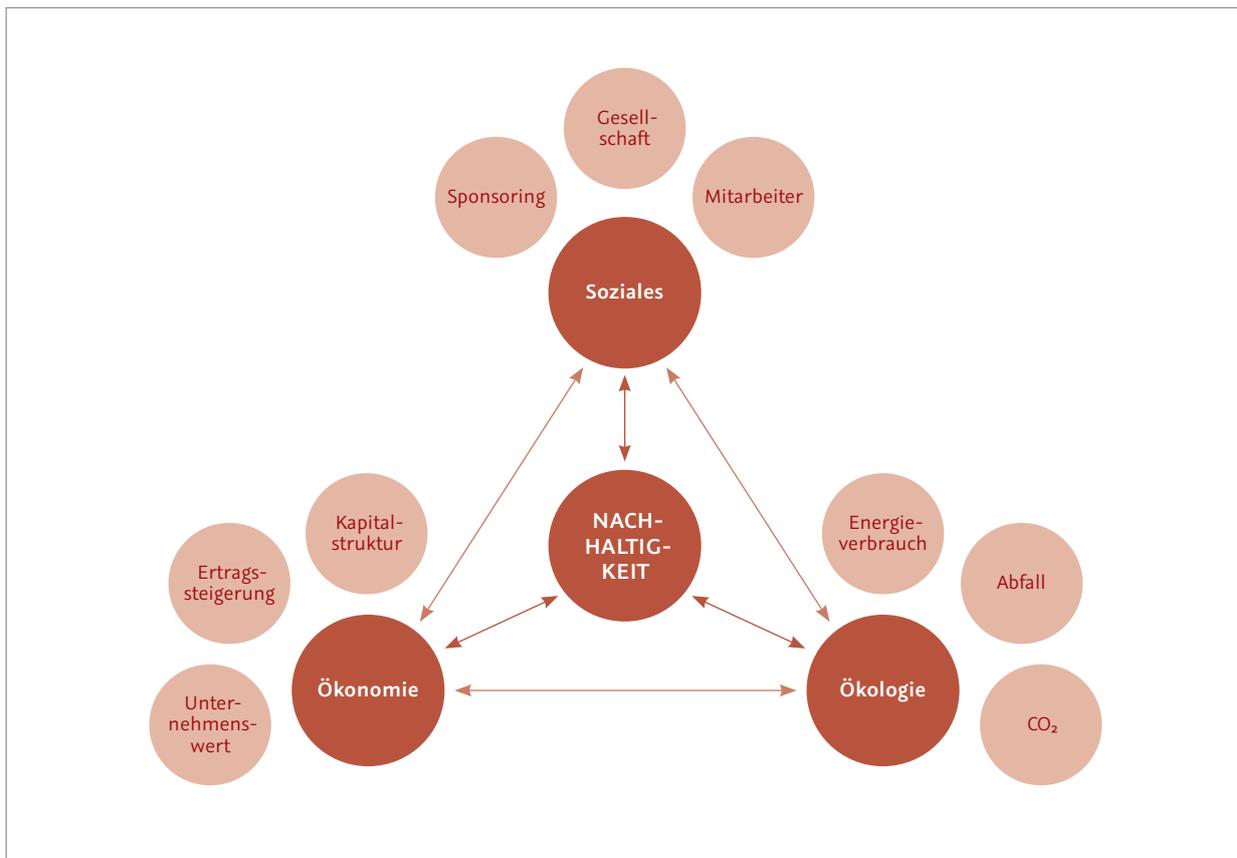
DDGS (Distillers Dried Grains with Solubles)

Als Kuppelprodukt der Bioethanolproduktion wird DDGS, ein hochwertiges Eiweißfuttermittel, aus Mais, Weizen, Triticale und Zuckerrübensaft erzeugt. Dieses Futtermittel, das AGRANA unter dem Markennamen „ActiProt“ erfolgreich ver-

treibt, leistet einen wichtigen Beitrag zur ökologischen und ökonomischen Gesamtbilanz der Bioethanolerzeugung. Es substituiert rund ein Viertel der österreichischen Soja-Futtermittelimporte aus Übersee. „ActiProt“ wird vorwiegend als Protein-Einzelfuttermittel für Wiederkäuer und Monogastriden (Säuger mit nur einem Magen, wie zum Beispiel Schwein) verwendet.

Maiskleber

Maiskleber gewinnt man in einem schonenden Prozess als Nebenprodukt der Maisstärkegewinnung. Er weist neben dem wertbestimmenden Proteinanteil einen hohen Gehalt an Xanthophyll auf. Dieses Einzelfuttermittel, das auch in Bio-Qualität erhältlich ist, wird vorwiegend in definierten Mischfuttermittelrezepturen für Wiederkäuer und Monogastriden eingesetzt.



Maiskleberfutter

Maiskleberfutter, ebenfalls ein Nebenprodukt aus der Maisstärkegewinnung, besteht aus einer Mischung aus Maisquellwasser (Hauptanteil: löslicher Maiskleber), Maisschalen und Maisfeinfraktionen (z. B. Maisbruch). Maiskleber findet als Einzelfuttermittel vorwiegend in definierten Mischfuttermittelrezepturen für Wiederkäuer und Monogastriden Verwendung.

Kartoffeleiweiß

Kartoffeleiweiß wird durch einen speziellen thermischen Prozess (Koagulation) aus dem bei der Kartoffelstärkegewinnung anfallenden Fruchtwasser gewonnen und anschließend schonend getrocknet. Kartoffeleiweiß ist aufgrund seines Gehaltes an verdaulichem Rohprotein sowie der biologischen Wertigkeit (hoher Gehalt an limitierenden Aminosäuren Lysin, Methionin, Cystin und Cystein) ein Eiweißträger von höchster Qualität und ist daher als Futtermittel für alle Nutztierarten geeignet. Kartoffeleiweiß gibt es auch in Bio-Qualität.

Kartoffelpülpe

Kartoffelpülpe, die aus der abgepressten Zellschubstanz von Kartoffeln besteht, ist ein weiteres Nebenprodukt der Kartoffelstärkegewinnung und wird als Einzelfuttermittel vor allem direkt an Landwirte abgegeben.

Kartoffelrestfruchtwasser

Kartoffelrestfruchtwasserkonzentrat ist eingedicktes Restfruchtwasser von Kartoffeln, das im Zuge der Kartoffelstärkegewinnung anfällt. Als ein besonders eiweiß- bzw. stickstoff- und mineralstoffreicher organischer Volldünger wird es in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gemüse-, Obst- und Gartenbau verwendet.

Bio-Agenasol

Bio-Agenasol ist ein organischer Dünger, der aus Trockenschlempe aus der Alkoholgewinnung und aus Restmelasse besteht.

Segment Frucht

Trester

Im Segment Frucht fällt als nennenswertes Nebenprodukt Trester aus der Saftkonzentratgewinnung an. Er dient zur Pektinengewinnung in der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie, als Futtermittel oder zur thermischen Nutzung.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

AGRANA ist als Industrieunternehmen mit globaler Präsenz bestrebt, ihre gesellschaftliche Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) in allen Bereichen bestmöglich wahrzunehmen. Der Einklang zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung, ein Kern von Corporate Social Responsibility, ist für AGRANA ein wichtiger Grundsatz.

Beispiele für das Engagement von AGRANA im Bereich sozialer Verantwortung reichen von der Mitwirkung an der Herstellung von Fair Trade-Produkten über zahlreiche Projekte im Sozialbereich und die Unterstützung karitativer Projekte rund um den Globus bis zum Kultursponsoring.

Nachhaltige Entwicklung und verantwortliches unternehmerisches Handeln in ökonomischen und ökologischen Belangen bis hin zu sozialer Verantwortung sind auch die Grundlagen von SEDEX (Supplier Ethical Data Exchange). SEDEX ist eine Organisation für Unternehmen, die sich zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihres ethisch-sozialen Verhaltens bekennen und dieses auch entlang ihrer Lieferkette vorantreiben. Mit dem Beitritt zu SEDEX im Jahr 2009 verfolgt AGRANA das Ziel, ihren Kunden maximale Transparenz in Sachen Corporate Social Responsibility zu bieten.



A woman in a white lab coat is standing in a laboratory, looking towards the camera. The background is filled with various pieces of laboratory equipment, including large glass bottles, beakers, and a microscope. The scene is brightly lit, suggesting a clean and professional environment.

SYNERGIEN BEI FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.

Forschung und Entwicklung sind eine Investition für die Zukunft und sichern die Wettbewerbsfähigkeit. Die Synergien, die AGRANA hier nutzen kann, sind ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

**Kontinuierlicher
Ausbau der Innova-
tionsaktivitäten:**

*Forschungs- und
Entwicklungsquote
von 0,67%, gemessen
am Konzernumsatz.*

AGRANA verfolgt in einem hochkompetitiven Marktumfeld das strategische Ziel, sich durch Produktinnovationen vom Wettbewerb zu differenzieren. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden entwickelt AGRANA laufend neue Rezepturen, Spezialprodukte und innovative Anwendungsmöglichkeiten für bestehende Produkte. Für den Stärkebereich kam es zum Beispiel zur Marktreife eines Verdickersystems für Dispersionsfarben. Eine Innovation bei Fruchtzubereitungen lag im Bereich von Fruchtfüllungen für Schokolade- und Molkereiprodukte. Dies trägt wesentlich zum langfristigen Erfolg von AGRANA und deren Kunden bei und wird auch in Zukunft Bestandteil der nachhaltigen Unternehmensstrategie sein.

Um diese Strategie umzusetzen und das umfassende Entwicklungs-Know-how ständig weiter auszubauen, unterhält AGRANA mehrere Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Diese sind für Zucker und Stärke schwerpunktmäßig bei der Zuckerforschung Tulln Gesellschaft m.b.H. (ZFT) in Österreich gebündelt. Das Leistungsangebot reicht von der Hilfestellung für den landwirtschaftlichen Sektor über die Lebensmittel-, Zucker- und Stärketechnologie bis hin zur Mikrobiologie und Biotechnologie.

Im Fruchtzubereitungsbereich ist die zentrale Forschung und Entwicklung im Innovations- und Kompetenzzentrum in Gleisdorf|Österreich und im Innovationszentrum in Brecksville|USA zusammengefasst. Aufgaben der beiden Forschungszentren sind die Entwicklung von Produkten und neuen Produktionsverfahren sowie die Durchführung längerfristiger Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Ziel ist es, den international tätigen Kunden der AGRANA marktnahe Lösungen zu präsentieren. Dabei konzentriert sich das Innovationszentrum Brecksville vornehmlich auf die speziellen Marktbedürfnisse des US-amerikanischen Raumes. Unterstützt werden die beiden Innovationszentren von der zentralen Marktentwicklungsabteilung in Mitry-Mory|Frankreich.

Im Geschäftsjahr 2009|10 investierte AGRANA rund 13,3 (Vorjahr 12,5) m€ in Forschung und Entwicklung. Gemessen am Konzernumsatz entsprach dies einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 0,67% (Vorjahr 0,62%). Innerhalb der AGRANA-Gruppe waren 287 (Vorjahr 195) Mitarbeiter mit Forschung und Produktentwicklung beschäftigt.

SEGMENT ZUCKER

Im Geschäftsjahr 2009|10 lag der Fokus der Forschungstätigkeit auf der industriellen Verarbeitung von länger gelagerten Zuckerrüben und deren Auswirkung auf die Verarbeitungsleistung der Zuckerwerke. In einem von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft geförderten Projekt wurde die Reinigung der Rübensäfte untersucht und Maßnahmen zur besseren Filtrierbarkeit der Säfte wurden abgeleitet. AGRANA erhielt ein neues Patent für den Einsatz von natürlichen Biostabilisatoren als Silierhilfsmittel (zur Unterdrückung von Fehlgärungen in Silagen).

SEGMENT STÄRKE

Durch konsequente Produktentwicklung im Spezialitätenbereich in Kooperation mit den Kunden positioniert sich AGRANA erfolgreich auf dem Markt.

Im **Lebensmittelsektor (Food)** konzentrierte sich die Arbeit auf die Erforschung von speziellen Bindemitteln und Verdickern. Segmentübergreifende Synergien wurden genützt, um Stabilisatoren für Bio-Produkte und neue modifizierte Wachsmaisstärken für den Fruchtzubereitungsbereich weiter zu entwickeln und zu optimieren.

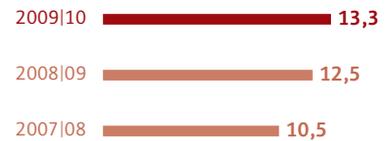
Die Entwicklung von Stärkeprodukten für **technische Anwendungen im Bau-, Klebstoff- und Papierbereich (Non-Food)** war im Geschäftsjahr 2009|10 ein wichtiger Forschungsbereich. Neben hoch derivatisierten Stärkeprodukten für den Einsatz in Putzen und Fliesenklebern wurde ein innovatives Verdickersystem für Dispersionsfarben vermarktungsreif gemacht. In der Verpackungsindustrie besteht Bedarf an maßgeschneiderten Klebstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen. In Zusammenarbeit mit den Kunden, insbesondere im papierverarbeitenden Sektor, entstanden neue und intelligente Stärkeprodukte. Unter Nutzung moderner Untersuchungsmethoden wurden neue modifizierte Stärken als Fertigteime in der Flaschenetikettierung eingeführt. Im Bereich des Papierstrichs dienen innovative kaltwasserlösliche Stärkeprodukte als Latexersatz.

Bei der **AGRANA-Bioethanolproduktion** lag der Forschungsschwerpunkt auf der Suche und Auswahl geeigneter Hefestämme, um die Wirtschaftlichkeit des gesamten Ethanolprozesses zu erhöhen. Neue Rohstoffchargen und Hilfsstoffe erfordern eine vorausschauende Abschätzung der zu erwartenden Ausbeuten. Weitere erfolgreiche Fütterungsversuche an der Universität für Veterinärmedizin in Wien untermauerten die positiven Erfahrungen mit dem von AGRANA produzierten eiweißreichen Futtermittel „Actiprot“.

Spezielle Kombinationen der Nebenprodukte aus der Zucker-, Stärke- und Bioethanolproduktion erlaubten die Entwicklung hochwertiger organischer Dünger mit Eignung für den Bio-Landbau.

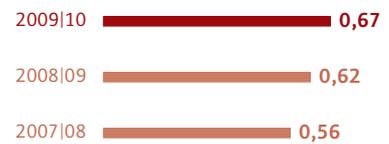
F&E-AUFWENDUNGEN

in m€



F&E-QUOTE¹

in %



¹ F&E-Aufwendungen gemessen am Konzernumsatz.

SEGMENT FRUCHT

Im Geschäftsjahr 2009|10 hatten die Forschungsaktivitäten bei Fruchtzubereitungen das Ziel der Marktdiversifikation. Mit dem Aufbau einer New Business Development-Abteilung sollen künftig Fruchtzubereitungen außerhalb der Milch-industrie entwickelt werden. AGRANA ist mit der Entwicklung einer neuen Technologie eine Innovation für den Bereich der Fruchtfüllungen für Schokolade- und Molkereiprodukte gelungen. Neben der Verwendung in Pralinen eignen sich die Fruchtzubereitungen auch für die Verwendung in Schokoladepartikeln für den Einsatz in Joghurt. Die große Herausforderung bei Fruchtfüllungen zur Verwendung in Schokoladeprodukten liegt in der Keimfreiheit (Aseptik) und Haltbarkeit der Fruchtzubereitung bei gleichzeitiger Geschmacks- und Konsistenzerhaltung der frischen Früchte, die bisher nur durch hohen Alkohol- bzw. Zuckergehalt der Fruchtzubereitungen sichergestellt werden konnte.

Um der systematischen Verbesserung der Prozesse und Rezepturen Rechnung zu tragen, installierte AGRANA Fruit ein divisionsübergreifendes Ideen- und Wissensmanagement. Der Trend in Europa zu Frische und Natürlichkeit war dabei Forschungsschwerpunkt. Bei Einsatz der neuen

Technologien zur Stabilisierung von Fruchtzubereitungen konnte die Auszeichnung als „clean label“-Produkt ohne Zusatzstoffe erlangt werden. Im amerikanischen Raum laufen derzeit Tests zur Prozess- und Lagerstabilität von funktionellen Substanzen im Endprodukt für Gesundheitskonzepte.

In Form einer umfassenden und systematischen Charakterisierung der zwölf wichtigsten Früchte sind die sensorischen, technologischen sowie kommerziellen Informationen zu den einzelnen Fruchtarten zusammengefasst.

Im Fruchtsaftkonzentratbereich hat AGRANA durch Weiterentwicklung der Produktionsprozesse von Beerensaftkonzentraten eine deutliche Verbesserung der Farbausbeute und Farbqualität im Konzentrat und damit eine Wertsteigerung erzielt. Im Rahmen der Nutzung von Produktionsnebenprodukten wie Trester und Kernen forschte AGRANA an der Herstellung von verschiedenen Kernölen und am Einsatz von Apfelfasern als natürliches Verdickungsmittel in der Lebensmittelproduktion. In Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen wurden der gesundheitliche Nutzen und die Einsatzmöglichkeiten von Apfelpolyphenolen, welche während des Produktionsprozesses vom Saft abgetrennt werden, untersucht.

Im Geschäftsjahr 2009|10 beschäftigte die AGRANA-Gruppe durchschnittlich 7.927 (Vorjahr 8.244) Mitarbeiter. Davon waren 1.735 (Vorjahr 1.730) Mitarbeiter in Österreich und 6.192 (Vorjahr 6.514) Mitarbeiter in den internationalen Beteiligungen tätig.

Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wie folgt:

- im Segment Zucker 2.336 (Vorjahr 2.464) Mitarbeiter
- im Segment Stärke 880 (Vorjahr 853) Mitarbeiter und
- im Segment Frucht 4.711 (Vorjahr 4.927) Mitarbeiter.

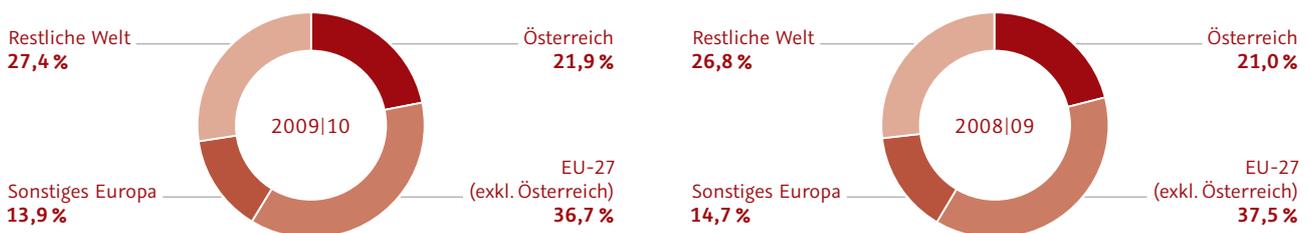
Trotz einer höheren Auslastung in allen Zuckerrübenfabriken und einer längeren Rübenverarbeitungssaison kam es im Segment Zucker zu einem Personalrückgang um durchschnittlich 128 Mitarbeiter. Im Rahmen einer Restrukturierung in den osteuropäischen Fabriken wurde in Rumänien S.C. Romana Prod s.r.l. mit der AGRANA Romania S.A. fusioniert und die ungarische Produktionsstätte der INSTANTINA Hungaria Kft. nach Österreich transferiert. Infolge der Erweiterung des Stärkestandortes in Gmünd|Österreich sowie der Kapazitätserweiterungen im Bereich Bioethanol stieg der durchschnittliche Personalstand im Segment Stärke um 27 Mitarbeiter.

Der Rückgang im Segment Frucht um 216 Mitarbeiter ist im Bereich Fruchtzubereitungen auf Reorganisationsmaßnahmen zurückzuführen, wie der Werksschließung in Kaplice|Tschechien, den verringerten Einsatz von Saisonarbeitskräften in der Ukraine sowie von optimierten Arbeitsprozessen. Im Lauf des dritten Quartals 2009|10 erfolgte die Verlegung des Firmensitzes der Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. von Paris an den Standort der AGRANA Fruit France in Mitry-Mory|Frankreich. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate verringerte sich die Mitarbeiteranzahl aufgrund von Restrukturierungen im Produktionsbereich in Polen, kürzeren Produktionskampagnen in China, der Zentralisierung der Logistik und des gesamten Verkaufsinendienstes sowie durch die verstärkte Steuerung des Rechnungswesens und des Personalmanagements von Österreich aus.

PERSONALSTRATEGIE ALS LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE

Die Personalstrategie der AGRANA orientiert sich an dem langfristigen Ziel, den Unternehmenserfolg auch durch überdurchschnittliches Engagement aller Mitarbeiter sicherzustellen. Ihm dient die konsequente Fortführung von Entwicklungsmaßnahmen innerhalb der AGRANA-Gruppe mit gezielten Schwerpunkten für die entsprechenden Zielgruppen. Im Geschäftsjahr 2009|10 lag besonderes Augenmerk auf der Verbesserung von Arbeitsprozessen, einhergehend mit einer Steigerung der Effizienz sowie einer Verringerung von Produktivitätsverlusten. Die Optimierung von Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufen wird auch für das Geschäftsjahr 2010|11 einen Schwerpunkt des Personalmanagements darstellen.

MITARBEITER NACH REGIONEN



ANZAHL DER MITARBEITER



DAVON SEGMENT ZUCKER



DAVON SEGMENT STÄRKE



DAVON SEGMENT FRUCHT



Um die Umsetzung der strategischen Ziele zu unterstützen, existiert ein konzernweit implementiertes erfolgsabhängiges Entlohnungssystem für das Management. Die Kriterien für die variable Vergütung umfassen neben Finanz- und Ertragszielen (wie zum Beispiel dem Ergebnis der Betriebstätigkeit) auch individuelle Zielvereinbarungen. Im Geschäftsjahr 2009|10 waren rund 5 % aller Beschäftigten Teil dieses erfolgsorientierten Entlohnungssystems.

Die Personalstrategie für das Geschäftsjahr 2010|11 wird die intensiven Bemühungen um Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter fortführen. AGRANA bot im Geschäftsjahr 2009|10 insgesamt 60 Lehrlingen in Österreich und Deutschland eine Ausbildungsmöglichkeit – unter anderem als MaschinenbautechnikerIn, ProzessleittechnikerIn, ElektrobetriebstechnikerIn, ChemielabortechnikerIn, LebensmitteltechnikerIn und MechatronikerIn sowie auch als Informationstechnologie-TechnikerIn und Industriekaufmann/-frau.

PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG IN DER AGRANA-GRUPPE

Gezielte Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte standen auch im Geschäftsjahr 2009|10 im Vordergrund.

Der „Talent Development“-Prozess mit dem Ziel, konzernweit Schlüsselkräfte mit hoher Mobilität und Flexibilität entsprechend zu fördern und für neue Aufgaben zu qualifizieren, wurde weitergeführt. Hier lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Durchführung eines gemeinsamen Entwicklungsprogramms für eine Gruppe an Talenten. 50 Mitarbeiter aus rund 20 Ländern nahmen an dem zwölf-tägigen Trainingsprogramm teil. Neben verhaltensorientiertem Training zu den Themen strategische Orientierung, Markt- und Kundenorientierung, Innovation und Umgang mit Veränderungen und Teamführung lag der Schwerpunkt auf der Bearbeitung strategischer unternehmensrelevanter Projekte. Darüber hinaus fand ein kontinuierlicher Austausch mit dem AGRANA-Topmanagement statt. Im Geschäftsjahr 2010|11 wird der „Talent Development“-Prozess weitergeführt.

Im Segment Zucker sollen stetige Produktivitätsfortschritte abgesichert und die Wettbewerbsfähigkeit gewährleistet werden. Organisationsoptimierungen mit dem Ziel der Vereinfachung und Automatisierung von Abläufen sind zur laufenden Aufgabe der Führungskräfte geworden. Hier kam es im Geschäftsjahr 2009|10 im Rahmen eines konzernweit laufenden Projekts zu weiteren Umsetzungsschritten im Verwaltungs- und Managementbereich. Ausbildungsschwerpunkte umfassten etwa Verbesserung des Kommunikationsverhaltens der Führungskräfte, Sprachkurse (Konzernsprache Englisch), Führungsseminare und IT-Schulungen in Österreich und Osteuropa oder Hygiene- und Qualitätssicherungsschulungen in Rumänien.

Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen widmete sich die Personalentwicklung im Geschäftsjahr 2009|10 dem speziellen Fokus eines „Management Development Program“. Sein Ziel ist die divisionsweite Weitergabe von Managementwissen. Eine weitere Divisionsinitiative ist das Projekt „Kick off the AGRANA way“, bei dem die Vermittlung und Diskussion der Vision und Strategie von AGRANA Fruit sowie der Werte der AGRANA-Gruppe im Mittelpunkt stehen. Das Ziel, interne Nachbesetzungen zu fördern, wurde mit dem Anteil von 60% an internen Besetzungen von Managementpositionen im Jahr 2009 erreicht. Weiters führte AGRANA Fruit im Geschäftsjahr 2009|10 erstmals eine Mitarbeiterbefragung an allen Standorten in der jeweiligen Landessprache durch. Die Beteiligungsrate lag bei erfreulichen 65%. Nach Auswertung pro Standort und Region sowie für die gesamte Division wird der wertvolle Input der Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 2010|11 eine wesentliche Basis für Verbesserungen und Weiterentwicklungen auf allen Organisations-ebenen sein. Das lokale Weiterbildungsangebot innerhalb der AGRANA Fruit umfasste Trainings in den Bereichen Kommunikation, Präsentationstechnik und Innovationsmanagement. Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung und Implementierung eines Trainee-Programms in Osteuropa für die Bereiche Qualität, Innovation und Produktion mit dem Ziel, junge Mitarbeiter in Schlüsselbereichen für unternehmensweite Managementpositionen auszubilden.

Ein wichtiges Vorhaben im Bereich Fruchtsaftkonzentrate war die Harmonisierung der Administrationsprozesse innerhalb AGRANA Juice. Mit der erfolgreichen Einführung der Mitarbeitergespräche an allen Konzentratstandorten wurden die „Appraisal Interviews“ auf sämtliche Arbeitnehmer ausgeweitet. Neben der Schulung von Führungskompetenz für angehende Führungskräfte hat AGRANA Juice individuell abgestimmte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Die externen Aus- und Weiterbildungskosten wurden in diesem Geschäftsjahr erstmals konzernweit erfasst und beliefen sich auf rund 2,3 m€, das entspricht rund 1,4% der Lohn- und Gehaltssumme.

GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT

Im Rahmen des Gesundheitsförderungsprogramms „AGRANA-Fit“ wurden in zahlreichen Niederlassungen weltweit unterschiedliche Maßnahmen gesetzt. Neben individuellen Kooperationen mit lokalen Fitness-einrichtungen können die Mitarbeiter an jährlichen Vorsorgeuntersuchungen im Unternehmen (wie zum Beispiel der Krebsvorsorgeuntersuchung) teilnehmen. Ziel ist die Verbesserung des Gesundheitszustandes sowie des Wohlbefindens. Abgesehen von den bestehenden sportlichen Aktivitäten wie Schitag, Fußballturnieren oder Wirbelsäulengymnastik gelang es, Laufbegeisterte für die Teilnahme am jährlichen Wien Energie Business Run zu motivieren. AGRANA war im September 2009 mit insgesamt 24 Teams (zu je drei Teilnehmern) aus allen Geschäftsbereichen am Start.

In der Arbeitssicherheit kam es zur Erweiterung des im Zuckerbereich eingesetzten Onlinetools. Im Rahmen des Projektes „Weitwinkel“ beschäftigte sich AGRANA zudem mit der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung jüngerer Arbeitnehmer (Lehrlinge), der Unterstützung und Stärkung der Risikowahrnehmung und der Förderung und Schulung der Sicherheitskompetenz. Es wurden im Geschäftsjahr 2009|10 regelmäßig Weiterbildungen und Checks in den Bereichen Brandschutz, Gefahrenanalyse, Hygiene und Gesundheit fortgeführt.

*Risikomanagement
als maßgebliches
Instrument der
Konzernführung.*

Im Rahmen der globalen Geschäftstätigkeit ist die AGRANA-Gruppe unterschiedlichsten internen und externen Risiken ausgesetzt. Der AGRANA-Vorstand bekennt sich zu seiner Verantwortung in der Früherkennung und Gegensteuerung bestandsgefährdender Risiken. Unterstützt wird er dabei von einem Risikomanagementteam, das gemeinsam mit Experten der jeweiligen Segmente und Funktionen alle für AGRANA relevanten Risiken und Chancen evaluiert und mögliche Maßnahmen definiert. Zumindest zweimal im Geschäftsjahr wird dieser Risikokatalog aktualisiert und an den Vorstand und den Prüfungsausschuss der AGRANA Bericht erstattet.

Um bei etwaigen zukünftig eintreffenden Krisen gewappnet zu sein und raschest und koordiniert zu agieren, wurde beschlossen, dass jede Gesellschaft ein sogenanntes „Risk Management Core Team“ zu benennen hat. Im „Crisis Management Handbook“ ist festgelegt, aus welchen Mitgliedern das „Crisis Management Team“ zu bestehen hat, welche Handlungen zu setzen sind und wie die Kommunikation nach innen und außen zu geschehen hat.

Als zentrale, unabhängige Kontrolleinheit ist das in der Abteilung Corporate Controlling organisatorisch verankerte Risikocontrolling für das strategische Beteiligungscontrolling und operative Risikocontrolling verantwortlich, das den Vorstand bei der Entscheidung über die Risikopolitik unterstützt. Die Abteilung berichtet in regelmäßigen Abständen an den Vorstand, der die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden Risikolimits beurteilt. Des Weiteren ist diese Abteilung für die konzernweite Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risiko- und Ertragsmessung, die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente und die Entwicklung und Wartung der grundsätzlichen Richtlinien zuständig. Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher.

RISIKOPOLITIK

Die Grundsätze der wertorientierten Unternehmensführung bei AGRANA zielen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken ab. Ziel des wertorientierten Führungssystems bei AGRANA ist ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken, um die vorhandenen Ressourcen des Unternehmens möglichst effizient im Hinblick auf die mittel- und langfristigen strategischen Ziele des Unternehmens einsetzen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt AGRANA ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Risikobewusstes Verhalten, klar geregelte Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling und der Einsatz effizienter Kontroll- und Berichtssysteme prägen die Risikokultur der AGRANA. Grundsätzlich ist AGRANA bereit, Risiken zu tragen, die im Zusammenhang mit der Kernkompetenz des Unternehmens stehen. Jene Risiken, die nicht auf ein vertretbares Maß gemindert oder auf Dritte übertragen werden können, werden – wenn möglich – vermieden. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden grundsätzlich nicht eingegangen.

Derivative Instrumentarien sind nur zur Absicherung von Grundgeschäften erlaubt. Deren Einsatz zu Spekulationszwecken ist ausdrücklich verboten. Durch Richtlinien, Limits, laufende Kontrolle und Berichte an den Vorstand wird die Einhaltung dieses Grundsatzes abgesichert.

WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEITEN

Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, Chancen und Risiken vorzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu treffen, sodass die Zielabweichungen auf ein Minimum beschränkt werden.

REGULATORISCHE RISIKEN

Marktordnungsrisiken für Zucker

Mögliche Auswirkungen internationaler und nationaler Handelsabkommen bzw. Marktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und im Rahmen des Risikomanagements bewertet. Über die aktuellen Entwicklungen und ihre Auswirkungen wird ab Seite 32 im Segment Zucker im Detail berichtet.

Richtlinie für erneuerbare Energien

Wesentlich für den Bereich Bioethanol ist die seit 2007 geltende Mindestbeimischung von Bioethanol zum Benzin. Ein Wegfall oder eine Verminderung der Beimischungsmenge würde das Geschäftsmodell des Bereiches Bioethanol wesentlich negativ beeinflussen. Öffentliche Diskussionen und Gesetzesinitiativen zu diesem Thema werden genauestens beobachtet und analysiert und durch das Risikomanagement bewertet.

OPERATIVE RISIKEN

Als produzierendes Unternehmen der Agrarwirtschaft ist AGRANA operativen Einzelrisiken ausgesetzt, die ihre Ursachen in der spezifischen Geschäftstätigkeit der AGRANA haben und die Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen können.

Beschaffungsrisiken

AGRANA ist als Verarbeiter landwirtschaftlicher Rohstoffe Beschaffungsrisiken ausgesetzt, was einerseits dazu führt, dass landwirtschaftliche Rohwaren unter Umständen witterungsbedingt in zu geringer Menge verfügbar sind. Andererseits können diese Rohstoffe Preisschwankungen unterliegen, die nicht vollständig an die Abnehmer weitergegeben werden können. Diese Risiken betreffen vor allem das Segment Stärke.

Bei der Produktion von Bioethanol sind die Rohstoffkosten (vor allem Mais und Weizen) wesentliche Einflussgrößen auf die Kostenstruktur. Die Strategie ist es, einen möglichst großen Teil – zumindest für die eingegangenen Bioethanol-lieferverpflichtungen – des geplanten Bedarfes durch physische Lieferverträge abzudecken. Für den nicht durch Lieferverträge gedeckten Bedarf werden – so es wirtschaftlich sinnvoll ist – Future-Kontrakte abgeschlossen. Der Umfang dieser Sicherungsgeschäfte wird von der Geschäftsführung des Segmentes vorgeschlagen und durch den AGRANA-Vorstand genehmigt. Der Anstieg der Rohstofftante kann teilweise durch höhere Verkaufspreise für das eiweißhaltige Nebenprodukt („ActiProt“) im Rahmen der Bioethanolproduktion kompensiert werden, da der Verkaufspreis für eiweißhaltige Nebenprodukte sehr stark mit dem Weizenpreis korreliert (sogenanntes Natural Hedge).

Die Rohstoffkosten sind auch in der Maisstärkeproduktion von wesentlicher Bedeutung. Höhere Rohstoffkosten können zu einem großen Teil kurzfristig an den Kunden weitergegeben werden. Die Strategie zur Risikominimierung ist dieselbe wie im Bereich Bioethanol.

Im Segment Zucker ist – mit Ausnahme jener Länder, in denen hauptsächlich Rohzucker verarbeitet wird – das Beschaffungsrisiko relativ gering, da gegenwärtig die Zuckerrübenproduktion im Normalfall ertragsmäßig den anderen Feldfrüchten überlegen ist. Für die Rohzuckerraffination in Bosnien-Herzegowina werden benötigte Rohzuckermengen mengen- und preismäßig gesichert. Ein Beschaffungsrisiko besteht für die Beschaffung von Roh- und Weißzucker für den EU-Raum, da hier aufgrund der Marktzutrittsbestimmungen eine Absicherung über Warentermingeschäfte nur teilweise möglich ist.

Im Segment Frucht kann es durch ungünstige Witterung und Pflanzenkrankheiten zu gravierenden Ernteaufschlägen kommen, was einen deutlichen Anstieg der Rohstoffkosten zur Folge hätte. Die weltweite Präsenz im Segment Frucht und die Kenntnis der Beschaffungsmärkte ermöglichen es, Engpässe in der Rohstoffversorgung sowie Preisvolatilitäten zu vermeiden bzw. diesen entgegenwirken zu können. Eine zentrale Einkaufsorganisation in der AGRANA Fruit analysiert die globalen Rohstoffmärkte und kann somit gezielt auf Rohstoffengpässe und Qualitätsunterschiede reagieren. Im Hinblick

auf die ganzjährige Versorgungssicherheit und die unterschiedlichen Erntezyklen in den Hauptanbauregionen wurden auch langfristige Verträge mit Lieferanten und Kunden abgeschlossen. Dadurch können gleichbleibend gute Qualität bei verlässlicher Lieferung und eine gesicherte Produktion gewährleistet werden.

Produktqualität und -sicherheit

Als Verarbeiter von agrarischen Produkten, die an die Lebensmittelindustrie geliefert werden, ist die Einhaltung aller relevanten lebensmittelrechtlichen Standards für AGRANA eine Selbstverständlichkeit. Risiken durch Verarbeitungfehler oder Qualitätsmängel, etwa infolge verunreinigter Rohstoffe, tritt AGRANA durch strengste interne, zertifizierte Qualitätsmanagementsysteme entgegen, deren Einhaltung konzernweit regelmäßig kontrolliert wird. Durch die bestehenden Produkthaftpflichtversicherungen besteht eine ausreichende Deckung für sich möglicherweise ergebende Schadenersatzleistungen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

AGRANA agiert auf unterschiedlichen Märkten und ist auf diesen einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Durch die detaillierte Absatzplanung (Menge/Preis) je Produkt und Kunde ist es AGRANA möglich, Änderungen des Nachfrageverhaltens frühzeitig zu erkennen und Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die Auswirkungen auf die Marktposition werden bewertet und finden gegebenenfalls ihren Niederschlag in Modifikationen der Unternehmensstrategie. Schwankungen der Absatzpreise, die sich im Rahmen des Wettbewerbs ergeben, begegnet AGRANA mit der fortlaufenden Optimierung der Kostenstrukturen mit dem Ziel der Kostenführerschaft.

Weitere operative Risiken

Um das Risiko aus steigenden Energiekosten zu minimieren, deckt AGRANA den geplanten Bedarf an Energieträgern durch kurz- und mittelfristige physische Lieferverträge sowohl mengen- als auch preismäßig. Darüber hinaus wird laufend die Energieeffizienz der Produktionsanlagen verbessert und die Nutzung von alternativen Energieträgern forciert.

Risiken, die in den Bereichen Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung sowie durch den Einsatz von Informationstechnologie entstehen, kommen im Vergleich dazu geringe Bedeutung zu. AGRANA begegnet diesen Risiken durch ständige Überwachung, klare Dokumentation sowie kontinuierliche Verbesserung der Prozessabläufe.

RECHTLICHE RISIKEN

Klageverfahren gegen AGRANA oder ihre Konzerngesellschaften, die wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage des Konzerns haben könnten, bestehen nicht.

AGRANA ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfeldes insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht ausgesetzt, weshalb derartige Risiken bereits in der Frühphase erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe evaluiert und daraus gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Daneben wurden durch Kartellbehörden Verfahren gegen AGRANA-Tochtergesellschaften in zwei osteuropäischen Ländern eingeleitet. Gegenstand der Recherchen sind unter anderem Fragen, die im Zusammenhang mit der Reform und der Umsetzung der neuen Regelungen zum EU-Zuckermarkt stehen. AGRANA ist an der Beantwortung aller damit verbundenen Fragen interessiert.

FINANZIELLE RISIKEN

AGRANA ist Risiken durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt. Zur Absicherung dieser Risiken aus der operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit werden in einem begrenzten Umfang derivative Instrumente eingesetzt. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken sind durch Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes bestimmt (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Aufnahmen unterliegen dagegen keinem Kursrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinslage angepasst wird. Durch die Schwankung des kurzfristigen Zinssatzes ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlung (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Im Rahmen der Umsetzung von IFRS 7 wurde eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf Zinsänderungen durchgeführt, die im Konzernanhang im Detail dargestellt ist.

Währungsrisiken

Währungsrisiken können im Wesentlichen aus dem Erwerb und Verkauf von Waren auf dem Weltmarkt in Fremdwährungen sowie aufgrund von Finanzierungen in Fremdwährungen bzw. lokalen Eurofinanzierungen entstehen. Durch die globale Ausrichtung der AGRANA-Gruppe betreffen diese Risiken vor allem die Kursrelationen von US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Zloty, rumänischem Leu, ukrainischem Hrivna bzw. russischem Rubel zum Euro.

Produktpreissrisiken

Produktpreissrisiken ergeben sich aus Preisschwankungen auf dem Welt- sowie dem Energiemarkt und den relevanten Rohstoffmärkten. Die Beteiligungen in Rumänien und Bosnien-Herzegowina unterliegen einem zusätzlichen Währungsrisiko durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken infolge von Schwankungen im Cashflow werden durch die Liquiditätsplanung erkannt, die einen integrierten Bestandteil der Unternehmensplanung und des Berichtssystems bildet, was wiederum eine rechtzeitige Einleitung von Maßnahmen zur Gegensteuerung ermöglicht. Ausreichende, von Kreditinstituten zugesagte Kreditlinien sichern jederzeit die Liquidität der AGRANA-Gruppe.

Risiken aus Forderungsausfällen

Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die laufende Überprüfung der Bonität und des Zahlungsverhaltens der Kunden sowie durch die Vorgabe strikter Obergrenzen für offene Forderungen minimiert. Teilweise bestehen Warenkreditversicherungen gegen Forderungsausfälle. Besonderes Augenmerk wird auf die ausgezeichnete Bonität von Geschäftspartnern und Kreditinstituten gelegt. Das verbleibende Risiko wird durch Rückstellungen in angemessener Höhe abgedeckt.

Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. Bei Vertragsabschluss in Ländern mit volatilen Währungen wird verstärkt auf eine Verkürzung von Zahlungsfristen, auf Indexierung von Fremdwährungen zum Euro oder US-Dollar zum Zahlungszeitpunkt, höhere Vorauszahlungen und analoge Sicherungsmechanismen geachtet. Eine detaillierte Darstellung dieser finanziellen Risiken erfolgt im Konzernanhang.

GESAMTRISIKO

Zusammenfassend hat sich die Gesamtrisikoposition des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die Marktsituation bei Zucker hat sich einerseits infolge der Quotenrückgabe und einer entsprechenden Angebotsreduktion stabilisiert, andererseits hat sich der Weltmarktzuckerpreis extrem volatil entwickelt. Die Weltmarktpreise bei Getreide sind auf ein Normalniveau zugekehrt. Die osteuropäischen Währungen wurden gegenüber dem Euro stärker, sodass die im Geschäftsjahr 2008|09 ausgewiesenen Währungsver-

luste teilweise zurückgenommen werden konnten. Ebenso wurde durch eine Verringerung der Euro-Verbindlichkeiten in Ländern mit anderen Währungen das Währungsrisiko deutlich vermindert.

Insgesamt sieht der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG keine bestandsgefährdenden Risiken für das Geschäftsjahr 2010|11.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (ANGABEN GEMÄSS § 243A ABS. 2 UGB)

Der AGRANA-Vorstand bekennt sich zur Verantwortung der Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften. Das interne Kontrollsystem von AGRANA ist so ausgestaltet, dass die erforderliche Sicherheit für die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung und der extern publizierten Abschlüsse gewährleistet ist. Durch konzernweite Vorgaben zur Bilanzierung und Bewertung wird die Einheitlichkeit der Rechnungslegung in der AGRANA-Gruppe sichergestellt. Neben den konzernweiten Richtlinien bietet das einheitliche Planungs- und Berichtswesen dem Management ein umfassendes Instrument, um Unsicherheiten und Risiken aus sämtlichen Geschäftsbereichen zu analysieren und zu steuern.

Vom Controlling wird monatlich ein standardisierter Bericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der Konzerngesellschaften enthält. Der Umfang ist konzerneinheitlich festgelegt und umfasst neben detaillierten Absatzdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und die daraus ableitbaren Kennzahlen, wie Cashflow, ROCE, Working Capital, Deckungsbeitrag etc. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt dem Konzernrechnungswesen, dessen Aufgaben und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Meldedatenübernahme der lokalen Gesellschaften, die Durchführung der Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen sowie die analytische Aufbereitung der Konzernabschlussdaten und die entsprechende Erstellung von Finanzberichten umfasst.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Konzernrechnungswesen werden laufend Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Informationen des internen und externen Berichtswesens basieren auf derselben Datenbasis. Für das Berichtswesen erfolgt monatlich gegenseitige Kontrolle und Abstimmung.

Darüber hinaus hat AGRANA zur Früherkennung und Überwachung von Risiken das interne Kontrollsystem im Geschäftsjahr 2009|10 weiter ausgebaut. Ein zusätzlicher monatlicher Risikobericht je Segment gibt Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung bis Geschäftsjahresende unter Zugrundelegung der aktuellen Ergebnisfaktoren (wie zum Beispiel Rohstoff, Energie, Verkaufspreise). Die Ergebnisse werden monatlich im Rahmen der Division-meetings an den AGRANA-Vorstand berichtet.

Der nach Segmenten gegliederten Organisationsstruktur von AGRANA folgend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des internen Kontrollsystems beim jeweils zuständigen Management. Die Tochtergesellschaften der AGRANA-Gruppe werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Segmenten zugeordnet.

AGRANA verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagementsystem. Darin werden alle relevanten Chancen und Risiken identifiziert, evaluiert und Maßnahmen zur Gegensteuerung definiert. Schwerpunkte sind dabei die für das Unternehmen relevanten Risikofelder wie regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen, Rohstoffbeschaffung, Wettbewerbs- und Marktrisiken sowie Finanzierung.

Auf Grundlage eines vom Vorstand genehmigten jährlichen Revisionsplanes und einer konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten überprüft die interne Revision operative Prozesse auf Risikomanagement und Effizienzverbesserungsmöglichkeit. Weiters überwacht sie die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, interner Richtlinien und Prozesse. Ein weiteres Betätigungsfeld der internen Revision sind Ad-hoc-Prüfungen, die auf Veranlassung des Managements erfolgen und auf aktuelle und zukünftige Risiken abzielen. Die Ergebnisse werden regelmäßig an den AGRANA-Vorstand sowie die jeweilige Geschäftsführung berichtet. Zusätzlich beurteilt der Wirtschaftsprüfer jährlich im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der eingesetzten IT-Systeme. Die Ergebnisse der Prüfungshandlung werden dem Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat berichtet.

ANGABEN GEMÄSS § 243A ABS. 1 UGB

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG beträgt 103,2 m€ und ist in 14.202.040 auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär 75,5% des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S ist eine 100%-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG mit Sitz in Wien, an welcher die Südzucker AG (Südzucker) mit Sitz in Mannheim|Deutschland und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) mit Sitz in Wien je zur Hälfte beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA“ Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding Niederösterreich Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z&S gebündelt und es bestehen unter anderem Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Mitglied des Vorstandes der Südzucker AG und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt. Beide erhalten für die Ausübung dieser Vorstandsfunktionen keine Bezüge.

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontrollrechte. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Hinsichtlich der Möglichkeit des Vorstandes, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen keine Befugnisse des Vorstandes im Sinne des § 243a Z. 7 UGB.

Es bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

Die langfristigen Entwicklungstrends sind für AGRANA unverändert intakt. Der Trend zu höherwertiger, gesunder Ernährung und der steigende private Konsum bleiben Wachstumsmotoren für die Segmente Zucker, Stärke und Frucht. Zudem sollen die segmentübergreifenden Verkaufsaktivitäten durch gezieltes Cross Selling intensiviert werden.

Basierend auf einer soliden Bilanzstruktur zum 28. Februar 2010 hat AGRANA für das Geschäftsjahr 2010|11 eine sehr gute Ausgangssituation. Durch langfristig wirksame Strukturverbesserungen soll die Ertragslage der AGRANA im laufenden Geschäftsjahr abgesichert und das Wachstum selektiv vorangetrieben werden. Die Marktstellung in den angestammten Märkten soll selbst unter den anhaltend volatilen Rahmenbedingungen kontinuierlich verstärkt werden.

Geschäftsjahr 2010|11: Konzernumsatz auf Vorjahresniveau erwartet, positive Effekte im operativen Ergebnis durch bereits eingeleitete Optimierungsschritte.

Aus heutiger Sicht rechnet AGRANA für das Geschäftsjahr 2010|11 mit einem **Konzernumsatz** auf Vorjahresniveau infolge der niedrigeren Verkaufspreise. Im Segment Zucker zeigt sich für den Absatz von **Quotenzucker**, bedingt durch die europäische Produktionsquote, ein eingeschränktes Wachstum. Mit der Herstellung von **Nicht-Quotenzucker** soll die Anlagenauslastung der AGRANA-Zuckerfabriken sichergestellt werden. Für die Raffination in Rumänien und Bosnien-Herzegowina sollten die Normalisierung des Weltmarktzuckerpreises und der Wegfall der Übergangsregelung innerhalb der EU zur Stabilisierung der Absatzsituation beitragen. Die Entwicklung der Commodities im Segment Stärke wird mit einer konjunkturbedingt geringen Wachstumsrate im einstelligen Prozentbereich eingeschätzt. Hingegen werden auf Basis AGRANA-interner Schätzungen zweistellige Zuwächse für Bauprodukte, Sackkleber, Bio-Produkte sowie Spezialitäten unterstellt. Der Wegfall der **Quotenregelung** und die Entkoppelung für Kartoffelstärke werden mittelfristig für AGRANA einen Rückgang des Gesamtmarktes bedeuten. Für Isoglukose ist das Wachstum **quotenbedingt** limitiert. Für den Fruchtzubereitungsbereich wird eine Fortsetzung der positiven Mengenentwicklung gesehen. Neben innovationsbedingtem Wachstum in etablierten Märkten setzt die Erschließung neuer Märkte wie zum Beispiel im nordafrikanischen und arabischen Raum durch die Gründung eines Joint Ventures in Ägypten einen zusätzlichen Akzent. Bei Fruchtsaftkonzentraten werden sowohl in neuen regionalen Märkten als auch durch eine erweiterte Produktpalette weitere Mengensteigerungen erwartet.

Für das **operative Konzernergebnis** ist davon auszugehen, dass sich die eingeleiteten Optimierungsschritte auch im Geschäftsjahr 2010|11 positiv niederschlagen und das Niveau des Geschäftsjahres 2009|10 übertroffen wird. Die verbesserte Einkaufspolitik sowie die Bemühungen um ein konsequentes Kostenmanagement in allen Bereichen sollen zur Absicherung der Ertragsituation beitragen. In den Segmenten Zucker und Frucht erwartet AGRANA eine Steigerung der operativen Ergebnisse, während das Segment Stärke nicht an die Ertragslage des Vorjahres anschließen wird. Die geplante Ergebnisverbesserung im Segment Zucker beruht auf guten Fabrikauslastungen und weiteren Kostenreduktionen. Im Segment Stärke rechnet AGRANA mit moderat steigenden Rohstoffpreisen. Die wesentlichen Mengen für den Rohstoffbedarf im Geschäftsjahr 2010|11 wurden bereits bis zum Beginn der neuen Ernte 2010 vertraglich fixiert. Mit der Ausweitung der Bioethanolkapazitäten in Europa soll die gesamte Bioethanolproduktion in der Europäischen Union im Jahr 2010 gegenüber 2009 voraussichtlich um rund 18% auf rund sieben Millionen Kubikmeter steigen. Die Nachfrage könnte durch eine verpflichtende Beimischung zum Benzin von bis zu zehn Prozent ab Ende des Jahres 2010 ansteigen. Bei der Rohwarenbeschaffung für Fruchtzubereitungen geht AGRANA gegenüber dem tiefen Preisniveau im Jahr 2009 von einem leicht ansteigenden Rohwarenpreis aus. Zusätzlich strebt AGRANA an, den Marktanteil im russischen Markt auszubauen und den Ausbau der Produktionskapazitäten vor Ort voranzutreiben.

Das Risikomanagement für AGRANA Juice wurde im Geschäftsjahr 2009|10 weiterentwickelt und ausgebaut, sodass die Ergebnisauswirkung extremer Preisausschläge verringert wird. In diesem Sinn wird bereits während der Verarbeitungssaison ein Großteil der produzierten Apfelsaftkonzentratmenge an Verkaufskontrakte geknüpft. AGRANA rechnet für das Geschäftsjahr 2010|11 mit einem normalen Ernteverlauf für die Konzentratproduktion und einem etwas höheren Rohstoff- und Produktpreisniveau aus der neuen Kampagne 2010.

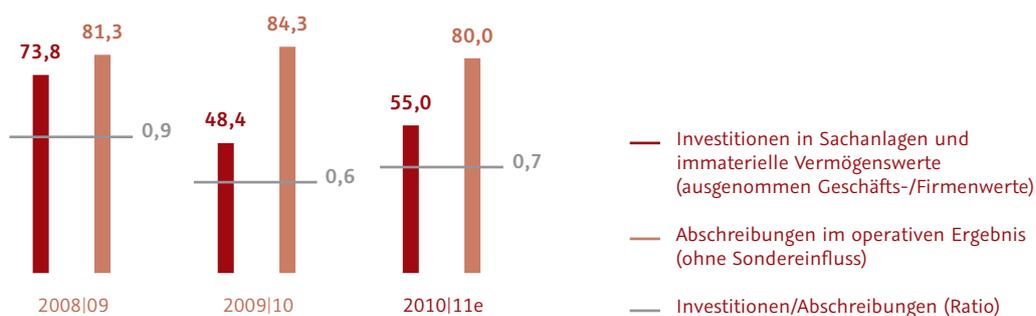
INVESTITIONEN

Das geplante Investitionsvolumen für das Geschäftsjahr 2010|11 beziffert sich auf rund 55 m€. Damit liegen die Investitionen unter der Abschreibungsquote und unterstützen die Finanzierungsposition.

Die im **Segment Zucker** vorgesehenen Investitionen im Geschäftsjahr 2010|11 betreffen einen Anteil von rund 30% am Gesamtbudget. In Österreich ist die Errichtung eines neuen Zuckersilos mit einer Kapazität von 70.000 Tonnen und einer geplanten Bauzeit von zwei Jahren vorgesehen.

Für den Betrieb der ungarischen Biogasanlage wird ein Nachfermenter zur Effizienzsteigerung installiert. Im Rahmen der Ersatzinvestitionen soll in Seredl|Slowakei ein neuer Melassetank errichtet werden. Die geplante Investitionssumme für das **Segment Stärke** mit einem Anteil von 20% betrifft zu einem überwiegenden Teil die Errichtung eines Biomassekessels in der ungarischen Maisstärkefabrik. In dieser Verbrennungsanlage sollen die CO₂-Emissionen wesentlich verringert und die Basis nicht-fossiler Primärenergieträger zur Erzeugung von Dampf genutzt werden. In Aschach|Österreich soll mit dem Ausbau der Produktionskapazität für Quellstärken begonnen werden. Damit kann die Position von AGRANA als Anbieter von konventionellen und Bio-Quellstärken am europäischen Markt gefestigt werden. Neben Ersatzinvestitionen bei AGRANA Juice wird im **Segment Frucht** die SAP-Installation an weiteren Fruchtzubereitungsstandorten fortgeführt. Im Rahmen des russischen Standortausbaus in Serpuchov wird im Geschäftsjahr 2010|11 die Lagerkapazität an die gewachsene Produktionsleistung angepasst. Für das ägyptische Joint Venture investiert AGRANA eine Produktionslinie für Fruchtzubereitungen. Für die Produktion von Schokofrüchten ist eine aseptische Produktionsanlage erforderlich, die im Geschäftsjahr 2010|11 in Österreich in Betrieb gehen wird.

INVESTITIONEN VERSUS ABSCHREIBUNGEN in m€



70	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
70	Gesamtergebnisrechnung
71	Konzern-Geldflussrechnung
72	Konzernbilanz
73	Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
74	Konzernanhang
74	Segmentberichterstattung
76	Allgemeine Grundlagen
79	Konsolidierungsgrundsätze
82	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
88	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
95	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
96	Erläuterungen zur Bilanz
109	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
121	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
121	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
124	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
125	Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
126	Konzern-Anteilsbesitz
128	Bestätigungsvermerk
130	Kennzahlen

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009|10 VOM 1. MÄRZ 2009 BIS 28. FEBRUAR 2010

70

in t€	2009 10	2008 09
(1) Umsatzerlöse	1.989.159	2.026.328
(2) Bestandsveränderungen	-90.905	-73.264
(2) Andere aktivierte Eigenleistungen	3.402	3.764
(3) Sonstige betriebliche Erträge	26.030	39.202
(4) Materialaufwand	-1.258.344	-1.376.118
(5) Personalaufwand	-217.786	-210.337
(6) Abschreibungen	-84.437	-81.986
(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-280.189	-292.947
(8) Ergebnis der Betriebstätigkeit	86.930	34.642
(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	5
(10) Finanzerträge	32.974	14.881
(11) Finanzaufwendungen	-32.513	-81.942
Finanzergebnis	461	-67.061
Ergebnis vor Ertragsteuern	87.391	-32.414
(12) Ertragsteuern	-14.689	16.555
Konzernjahresergebnis	72.702	-15.859
- davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	72.162	-11.578
- davon Minderheitenanteile	540	-4.281
(13) Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	5,08 €	-0,82 €

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009|10 VOM 1. MÄRZ 2009 BIS 28. FEBRUAR 2010

in t€	2009 10	2008 09
Konzernjahresergebnis	72.702	-15.859
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse aus		
Währungsdifferenzen	27.638	-41.983
zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	81	-3.343
Steuereffekt aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	2	849
Cashflow-Hedges	8.895	-9.901
Steuereffekt aus Cashflow-Hedges	-2.500	2.420
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	34.116	-51.958
Gesamtjahresergebnis	106.818	-67.817
- davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	105.179	-61.988
- davon Minderheitenanteile	1.639	-5.829

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009|10 VOM 1. MÄRZ 2009 BIS 28. FEBRUAR 2010

in t€	2009 10	2008 09
Konzernjahresergebnis	72.702	-15.859
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	84.437	82.426
Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	0	-85
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	-4.480	-2.201
Ergebnis aus der Einbeziehung assoziierter Unternehmen	0	-5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.082	32.952
Cashflow aus dem Ergebnis	149.577	97.228
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	382	-5.406
Veränderungen Vorräte	93.538	105.487
Veränderungen der Forderungen, aktiven latenten Steuern und kurzfristigen Vermögenswerte	-17.650	62.659
Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen	5.079	-18.584
Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-73.186	-84.912
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen von Nicht-Fondspositionen	4.411	-41.467
Veränderung des Working Capital	12.192	23.183
(14) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	162.151	115.005
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	3.402	14.637
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse	-48.160	-73.172
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	2.314	0
Auszahlungen für den Kauf von Wertpapieren des lang- und kurzfristigen Vermögens	0	-2.168
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-941	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten	-5.016	-11.377
(15) Cashflow aus Investitionstätigkeit	-48.401	-72.080
Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft durch Minderheiten	1.250	0
Veränderungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-41.876	-57.109
Veränderungen kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-53.935	35.602
Gezahlte Dividenden	-29.094	-28.548
(16) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-123.655	-50.055
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-9.905	-7.130
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	4.835	-4.172
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	75.458	86.760
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	70.388	75.458

KONZERNBILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2010

72

in t€		Stand am 28.02.2010	Stand am 28.02.2009
AKTIVA			
A. Langfristige Vermögenswerte			
(17)	Immaterielle Vermögenswerte	252.446	260.498
(18)	Sachanlagen	597.788	609.866
(19)	Anteile an assoziierten Unternehmen	0	605
(20)	Wertpapiere	104.977	104.492
(20)	Beteiligungen und Ausleihungen	7.027	2.499
(21)	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.652	5.525
(22)	Aktive latente Steuern	30.845	35.711
		1.003.735	1.019.196
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
(23)	Vorräte	468.576	562.113
(21)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	336.688	326.629
	Laufende Ertragsteuerforderungen	5.013	6.980
(24)	Wertpapiere	3.515	5.830
	Flüssige Mittel	70.388	75.458
		884.180	977.010
	Summe Aktiva	1.887.915	1.996.206
PASSIVA			
(25)	A. Eigenkapital		
	Grundkapital	103.210	103.210
	Kapitalrücklagen	411.362	411.362
	Gewinnrücklagen	364.657	289.583
	Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	879.229	804.155
	Minderheitenanteile am Kapital	25.425	21.758
		904.654	825.913
(26a)	B. Langfristige Schulden		
	Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	44.263	45.241
(26b)	Übrige Rückstellungen	14.073	17.575
(27)	Finanzverbindlichkeiten	208.301	250.177
(28)	Sonstige Verbindlichkeiten	2.229	1.958
(29)	Passive latente Steuern	19.369	31.259
		288.235	346.210
(26b)	C. Kurzfristige Schulden		
	Übrige Rückstellungen	28.592	23.513
(27)	Finanzverbindlichkeiten	347.160	405.718
(28)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	308.533	390.863
	Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	10.741	3.989
		695.026	824.083
	Summe Passiva	1.887.915	1.996.206

KONZERN-EIGENKAPITAL-ENTWICKLUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009|10 VOM 1. MÄRZ 2009 BIS 28. FEBRUAR 2010

73

in t€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrücklagen				Jahres- ergebnis	Minder- heiten- anteile	Summe
			Neube- wertungs- rücklage	Sonstige Gewinn- rücklagen	Unter- schieds- betrag Währungs- umrechng.				
GESCHÄFTSJAHR 2009 10									
Stand am 01.03.2009	103.210	411.362	-1.426	358.760	-56.173	-11.578	21.758	825.913	
Verlust aus zur Ver- äußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0	0	81	0	0	0	0	81	
Cashflow-Hedge	0	0	8.900	0	0	0	-5	8.895	
Steuereffekt	0	0	-2.498	0	0	0	0	-2.498	
Gewinn aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	26.534	0	1.104	27.638	
Nicht in der GuV berücksichtigte									
Gewinne/Verluste	0	0	6.483	0	26.534	0	1.099	34.116	
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	72.162	540	72.702	
Summe berücksichtigte									
Gewinne/Verluste	0	0	6.483	0	26.534	72.162	1.639	106.818	
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-27.694	-1.400	-29.094	
Auflösung Rücklagen	0	0	0	-39.272	0	39.272	0	0	
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-2.411	0	0	3.428	1.017	
Stand 28.02.2010	103.210	411.362	5.057	317.077	-29.639	72.162	25.425	904.654	
									364.657

GESCHÄFTSJAHR 2008|09

Stand am 01.03.2008	103.210	411.362	8.549	322.054	-15.738	64.322	28.306	922.065	
Verlust aus zur Ver- äußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0	0	-3.343	0	0	0	0	-3.343	
Cashflow-Hedge	0	0	-9.901	0	0	0	0	-9.901	
Steuereffekt	0	0	3.269	0	0	0	0	3.269	
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	-40.435	0	-1.548	-41.983	
Nicht in der GuV berücksichtigte									
Gewinne/Verluste	0	0	-9.975	0	-40.435	0	-1.548	-51.958	
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	-11.578	-4.281	-15.859	
Summe berücksichtigte									
Gewinne/Verluste	0	0	-9.975	0	-40.435	-11.578	-5.829	-67.817	
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-27.694	-855	-28.549	
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	36.628	0	-36.628	0	0	
Sonstige Veränderungen	0	0	0	78	0	0	136	214	
Stand 28.02.2009	103.210	411.362	-1.426	358.760	-56.173	-11.578	21.758	825.913	
									289.583

1. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung entsprechend IFRS 8 folgt mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht der internen Berichterstattung der AGRANA-Gruppe. Das Segment Zucker umfasst die Zuckergewinnung in Österreich, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien und Bosnien-Herzegowina sowie zuckernahe Bereiche. Dem Segment Stärke sind Produktionsstätten in Österreich, Ungarn und Rumänien zugehörig. Das Segment Frucht umfasst die Bereiche Juice (Konzentratherstellung in Österreich, Dänemark, Polen, Rumänien, Ungarn, China) und Frucht (weltweite Fruchtzubereitung).

1.1. SEGMENTIERUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

in t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
GESCHÄFTSJAHR 2009 10					
Umsatzerlöse (brutto)	737.015	533.788	805.988	-87.632	1.989.159
Umsätze zwischen Segmenten	-52.963	-34.586	-83	87.632	0
Umsatzerlöse	684.052	499.202	805.905	0	1.989.159
EBITDA	36.883	67.333	72.030	0	176.246
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ¹	-21.669	-26.278	-36.362	0	-84.309
Operatives Ergebnis	15.214	41.055	35.668	0	91.937
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	0	-5.007	0	-5.007
Ergebnis der Betriebstätigkeit	15.214	41.055	30.661	0	86.930
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0
Buchwert von assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0
Segmentvermögen	505.915	370.336	772.377	0	1.648.628
Segmentenschulden	201.891	62.547	133.252	0	397.690
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ¹	11.420	10.836	26.126	0	48.382
Investitionen in Finanzanlagen	537	1	403	0	941
Investitionen gesamt	11.957	10.837	26.529	0	49.323
Mitarbeiter	2.336	880	4.711	0	7.927
GESCHÄFTSJAHR 2008 09					
Umsatzerlöse (brutto)	751.086	551.979	804.476	-81.213	2.026.328
Umsätze zwischen Segmenten	-48.583	-32.540	-90	81.213	0
Umsatzerlöse	702.503	519.439	804.386	0	2.026.328
EBITDA	37.828	48.854	32.495	0	119.177
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ¹	-22.018	-21.331	-37.996	0	-81.345
Operatives Ergebnis	15.810	27.523	-5.501	0	37.832

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

in t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-913	-2.277	0	0	-3.190
Ergebnis der Betriebstätigkeit	14.897	25.246	-5.501	0	34.642
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5	0	0	0	5
Buchwert von assoziierten Unternehmen	605	0	0	0	605
Segmentvermögen	601.865	368.268	784.237	0	1.754.370
Segmentschulden	297.873	58.946	122.331	0	479.150
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ¹	19.402	23.798	30.613	0	73.813
Investitionen in Finanzanlagen	862	254	556	0	1.672
Investitionen gesamt	20.264	24.052	31.169	0	75.485
Mitarbeiter	2.464	853	4.927	0	8.244

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis vergleichbarer marktüblicher Bedingungen.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen resultiert aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Übersiedlung der Holding von Paris nach Wien sowie dem Firmenwertabgang einer Frucht-Gesellschaft in Tschechien.

Die Positionen Segmentvermögen und -schulden werden aus dem Gesamtvermögen bzw. den Gesamtschulden abgeleitet ohne Berücksichtigung der Finanzforderungen bzw. -verbindlichkeiten. Des Weiteren werden in den Segmenten nicht zuordenbare Anteile an sonstigen Beteiligungen, Wertpapieren und Ausleihungen sowie laufende und latente Steuerforderungen/-verbindlichkeiten bereinigt.

Segmentvermögen und -schulden

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Bilanzsumme Aktiva	1.887.915	1.996.206
abzüglich Finanzanlagen	-112.004	-107.596
abzüglich Wertpapiere und flüssiger Mittel	-73.903	-81.288
abzüglich Steuerforderungen und sonstiger Aktiva	-53.380	-52.952
Segmentvermögen	1.648.628	1.754.370
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	983.261	1.170.293
abzüglich Finanzverbindlichkeiten	-555.461	-655.896
abzüglich passiver latenter Steuern und Ertragsteuerverbindlichkeiten	-30.110	-35.247
Segmentschulden	397.690	479.150

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

1.2. SEGMENTIERUNG NACH REGIONEN

in t€	2009 10	2008 09
Umsatz		
Österreich	923.128	810.530
Restliche EU	703.580	872.351
EU-27	1.626.708	1.682.881
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	102.173	102.850
Übriges Ausland	260.278	240.597
Summe	1.989.159	2.026.328

Der von den osteuropäischen Gesellschaften erwirtschaftete Umsatz betrug 761.820 t€ (Vorjahr 811.382 t€). Als osteuropäische Länder sind Ungarn, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Russland, Ukraine, Türkei, Serbien und Bosnien-Herzegowina definiert.

in t€	2009 10	2008 09
Segmentvermögen		
Österreich	562.904	610.214
Restliche EU	795.552	858.441
EU-27	1.358.456	1.468.655
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	98.532	92.333
Übriges Ausland	191.640	193.382
Summe	1.648.628	1.754.370
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte¹		
Österreich	13.147	26.905
Restliche EU	19.748	29.464
EU-27	32.895	56.369
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	5.455	5.857
Übriges Ausland	10.032	11.587
Summe	48.382	73.813

2. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die AGRANA Beteiligungs-AG mit Sitz Donau-City-Straße 9, 1220 Wien, bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einen internationalen Konzern, der weltweit in der industriellen Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe tätig ist.

Der Konzernabschluss 2009|10 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Überleitung vom Gewinn zum Gesamtergebnis, der Kapitalflussrechnung sowie der Bilanz werden die Eigenkapitalveränderungen gezeigt. Die Anhangsangaben enthalten außerdem eine Segmentberichterstattung.

Sämtliche vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der AGRANA Beteiligungs-AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2009|10 waren eine Reihe vom IASB überarbeiteten bzw. neu herausgegebenen Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden. Die folgenden IFRS werden im AGRANA-Konzern im Berichtsjahr erstmals angewendet:

- Durch die Änderung von IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wird nunmehr auch eine Überleitung vom Gewinn zum Gesamtergebnis gezeigt, die auch die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen umfasst.
- Gemäß IAS 23 (Fremdkapitalkosten) sind Fremdkapitalzinsen, die der Anschaffung oder Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte (Bau neuer Produktionsstätten, wesentliche Ergänzungsinvestitionen) zugerechnet werden können, verpflichtend bis zum Abschluss der Investitionsmaßnahme als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren.
- Entsprechend den Änderungen von IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) ist eine Fair Value-Hierarchie (Bewertungslevel 1 bis 3) darzustellen, inwieweit beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten auf Basis von veröffentlichten Marktpreisen (Bewertungslevel 1), auf Basis von Ableitungen aus veröffentlichten Marktpreisen (Bewertungslevel 2) oder nicht beobachtbaren internen Unternehmensdaten (Bewertungslevel 3) ermittelt worden sind. Im AGRANA-Konzernabschluss hat die erstmalige Anwendung zu erweiterten Anhangsangaben geführt.

Die nachfolgenden im Geschäftsjahr 2009|10 erstmalig anzuwendenden Standards und Interpretationen hatten keine bzw. unwesentliche Auswirkungen auf den AGRANA-Konzernabschluss:

- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – 2009) und IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse – 2008) – Änderung des IFRS 1 und IAS 27: Anschaffungskosten einer Beteiligung an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens
- IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung – 2008) – Änderung des IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- IFRS 8 (Geschäftssegmente – 2009)
- IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung – 2008) und IAS 1 (Darstellung des Abschlusses – 2008) – Änderungen des IAS 32 und IAS 1: Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- Verbesserung der IFRSs (2008)
- Änderungen der IFRIC 9 (Neubeurteilung eingebetteter Derivate – 2009) und IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – 2009)
- IFRIC 11 (IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen)
- IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme)
- IFRIC 14 (IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen – 2009)

Nachstehende geänderte Standards und neue Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, waren im Geschäftsjahr 2009|10 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Der überarbeitete IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse – 2008) enthält geänderte Vorschriften zu Unternehmenserwerben; die Anpassungen betreffen den Anwendungsbereich und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilsenserwerben. Ferner räumen die Änderungen das Wahlrecht

ein, die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter mit beizulegendem Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen zu bewerten. In Abhängigkeit von der Ausübung des Wahlrechts wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs ein eventuell entstandener Geschäfts- oder Firmenwert vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitsgesellschafters ausgewiesen. Der geänderte IFRS 3 ist erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2010|11 anzuwenden.

- Durch die Änderungen an IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse – 2008) wird klargestellt, dass Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung aufzugeben, künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung zu bilanzieren sind. Ferner wurde die Bilanzierung von Transaktionen mit Verlust der beherrschenden Stellung gegenüber einem Tochterunternehmen neu geregelt. Der Standard bestimmt, wie ein Endkonsolidierungserfolg ermittelt und eine nach Veräußerung verbleibende Restbeteiligung zu bewerten ist. Der geänderte IAS 27 ist erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2010|11 anzuwenden.

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hatten keine bzw. unwesentliche Auswirkungen auf den AGRANA-Konzernabschluss:

- IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung – 2009) – Änderung des IAS 32: Einstufung von Bezugsrechten
- IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – 2009) – Änderung des IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
- Verbesserungen der IFRSs (2009)
- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – 2008) – Änderung des IFRS 1: Neustrukturierung
- IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung – 2009) – Änderung des IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern
- IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)
- IFRIC 15 (Verträge über die Errichtung von Immobilien)
- IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)
- IFRIC 17 (Sachauschüttungen an Eigentümer)
- IFRIC 18 (Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden)

Folgende Standards, Interpretationen und Änderungen wurden bereits vom IASB veröffentlicht, wurden aber noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen; eine Anwendung durch AGRANA erfolgt nicht:

- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – 2009) – Änderung des IFRS 1: Aufnahme von zusätzlichen Ausnahmen für erstmalige Anwender
- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – 2010) – Änderung des IFRS 1: Gewährung von Ausnahmen von der Angabe von IFRS 7 – Vergleichszahlen für erstmalige Anwender
- IFRS 9 (Finanzinstrumente)
- IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen – 2009)
- IFRIC 14 (Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen – 2009)
- IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten)

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Prinzipien der Klarheit, Übersichtlichkeit und Wesentlichkeit beachtet. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung, welche Bestandteil der Gesamtergebnisrechnung ist, wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der AGRANA Beteiligungs-AG stehen (Tochterunternehmen), durch Vollkonsolidierung einbezogen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einbeziehung einer Tochtergesellschaft beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung eines beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden (Gemeinschaftsunternehmen), werden entsprechend der Beteiligungsquote nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, auf die die AGRANA Beteiligungs-AG direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden neben der Muttergesellschaft 61 (Vorjahr 63) Unternehmen in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und 8 (Vorjahr 7) Unternehmen nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung einbezogen.

Eine Übersicht der vollkonsolidierten und quotenkonsolidierten einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen befindet sich auf Seite 126f.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2009|10 wie folgt verändert:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung	Equity- Bewertung
Stand 01.03.2009	63	7	1
Erstmalige Einbeziehung	0	1	0
Abgang	-2	0	-1
Stand 28.02.2010	61	8	0

Erstmalige Einbeziehung

- AGRAGOLD Holding GmbH, Wien
Tätigkeit: Sonstige Dienstleistungen
Einbeziehungszeitpunkt: November 2009
Anteil: 50 %
Anschaffungskosten: 5.000 t€

Die Einbeziehung der AGRAGOLD Holding GmbH führte zu keinem Unterschiedsbetrag.

Abgang

Die Abgänge betreffen die Liquidation der AGRANA Fruit Bohemia s.r.o., Kaplice|Tschechien, und der Dirafrost Germany GmbH, Hof|Deutschland. Die wesentlichste Auswirkung aus der Entkonsolidierung war der Firmenwertabgang im Segment Frucht, resultierend aus dem Abgang der tschechischen Gesellschaft.

Das bis 2008|09 at-equity einbezogene Unternehmen Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H., Wien, wird ab diesem Geschäftsjahr als nicht einbezogenes, verbundenes Tochterunternehmen geführt.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Die nachfolgenden Angaben stellen die anteiligen Werte dar, die sich aus der Aggregation der nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben. Diese umfassen die gemeinschaftlich geführte HUNGRANA Keményitő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft., Szabadegyháza|Ungarn, an der die AGRANA Stärke GmbH, Wien, mit 50% beteiligt ist, sowie deren Tochtergesellschaft Hungranatrans Kft., Szabadegyháza|Ungarn. Weiters werden die AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH, Wien, die Xianyang Andre Juice Co., Ltd.|China, die STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o., Brčko|Bosnien-Herzegowina, die AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien, die Yongji Andre Juice Co., Ltd.|China, und seit diesem Geschäftsjahr auch die AGRAGOLD Holding GmbH, Wien, der Quotenkonsolidierung unterzogen.

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Langfristiges Vermögen	137.942	125.053
Vorräte	32.244	26.601
Forderungen und andere Vermögenswerte	45.021	39.460
Flüssige Mittel und Wertpapiere	6.249	6.349
Kurzfristiges Vermögen	83.514	72.410
Summe Aktiva	221.456	197.463
Eigenkapital	105.283	70.786
Langfristige Schulden	20.492	16.001
Kurzfristige Schulden	95.681	110.676
Summe Passiva	221.456	197.463
Umsatzerlöse	190.029	151.754
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-172.768	-140.335
Jahresüberschuss	17.261	11.419

3.2. BILANZSTICHTAG

Stichtag des Konzernabschlusses ist der letzte Tag des Monats Februar. Tochtergesellschaften mit abweichenden Bilanzstichtagen stellen zum Konzernbilanzstichtag Zwischenabschlüsse auf.

3.3. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

- Die Kapitalkonsolidierung bei voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten zu den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden (einschließlich Eventualschulden) zum Zeitpunkt des Erwerbs. Übersteigen die Anschaffungskosten die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts-/Firmenwert unter den Immateriellen Vermögenswerten erfasst. Aus der Erstkonsolidierung resultierende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst.

- Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts-/Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben (Impairment Only Approach).

- Anteile an assoziierten Unternehmen werden at-equity (Buchwertmethode) bewertet, wobei als Basis die jeweils letzt verfügbaren Jahresabschlüsse dienen. Gemäß IFRS 3 wird der die Anschaffungskosten übersteigende Betrag des anteiligen Eigenkapitals im Jahr des Erwerbs im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfasst. Ein sich aus der erstmaligen Bewertung ergebender

Geschäfts-/Firmenwert wird im Buchwert der Anteile erfasst und gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

■ Alle Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen aus Transaktionen zwischen voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

■ In den langfristigen Vermögenswerten und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen wurden um die Zwischenergebnisse bereinigt, sofern diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

3.4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

■ Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit Ausnahme der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

■ Differenzen, die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten zu aktuellen Stichtagskursen im Vergleich zu jenen des Vorjahres bzw. aus der Anwendung von Durchschnittskursen auf Aufwendungen und Erträge im Verhältnis zu aktuellen Stichtagskursen ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

■ Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Stichtagskursen zum Bilanzstichtag bewertet, wobei eingetretene Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

■ Für die Umrechnung der Abschlüsse der Gesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

in €	Währungs- einheit	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		28. 02. 2010	28. 02. 2009	01. 03. 2009– 28. 02. 2010	01. 03. 2008– 28. 02. 2009
Argentinien	ARS	5,25	4,52	5,34	4,63
Australien	AUD	1,52	1,99	1,71	1,80
Brasilien	BRL	2,47	3,01	2,69	2,75
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
China	CNY	9,26	8,65	9,63	9,94
Dänemark	DKK	7,44	7,45	7,44	7,46
Fiji	FJD	2,65	2,38	2,78	2,35
Südkorea	KRW	1.573,95	1.950,91	1.736,27	1.678,04
Marokko	MAD	11,20	11,05	11,27	11,31
Mexiko	MXN	17,36	19,14	18,70	16,73
Polen	PLN	3,98	4,66	4,26	3,66
Rumänien	RON	4,11	4,30	4,22	3,78
Russland	RUB	40,73	45,50	43,78	37,75
Serbien	CSD	99,63	93,80	94,69	83,94
Slowakei	SKK	0,00	30,13	0,00	30,13
Südafrika	ZAR	10,50	12,81	11,29	12,43
Tschechien	CZK	25,97	28,09	26,16	25,31
Türkei	TRY	2,10	2,16	2,16	1,97
USA	USD	1,36	1,26	1,41	1,44
Ukraine	UAH	10,78	9,84	11,04	8,11
Ungarn	HUF	269,90	300,46	277,42	256,74

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

4.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

■ Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Alle Immateriellen Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte, haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

■ Geschäfts-/Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin geprüft. Einzelheiten zu dieser Werthaltigkeitsprüfung sind in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

■ Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts-/Firmenwert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann.

■ Kosten für die Entwicklung neuer Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

■ Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Für die Bioethanolanlage in Österreich wurde im Geschäftsjahr eine leistungsabhängige Abschreibungsmethode angewendet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögenswertes direkt zurechenbar sind und während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden gemäß IAS 23 aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Wirtschaftsgutes führen.

■ Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Chancen und Risiken auf die AGRANA-Gruppe über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Dieser Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit bilanziert.

■ Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

■ Wertminderungen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert ermittelt.

4.2. ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND

- Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zuschuss hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.
- Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abgesetzt.

4.3. ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

- Die Anteile an assoziierten Unternehmen, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung, werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital ausgewiesen.

4.4. FINANZINSTRUMENTE

- Die AGRANA-Gruppe unterscheidet folgende Klassen von Finanzinstrumenten:

Finanzielle Vermögenswerte

- Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
- Ausleihungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Forderungen
- Flüssige Mittel

Finanzielle Schulden

- Anleihen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Finanzierungsleasing
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Verbindlichkeiten aus Restrukturierungsabgaben
- Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Zuckerquote
- Sonstige Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente

- Zinsderivate
- Währungsderivate
- Rohstoffderivate

- Beteiligungen werden grundsätzlich gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; sofern dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Bei Anzeichen auf nachhaltige Wertminderung wird eine Abschreibung durchgeführt.
- Die Ausleihungen werden zum Nennbetrag bewertet, zinslose oder niedrig verzinsliche langfristige Ausleihungen wurden mit dem Barwert angesetzt.
- Soweit die tatsächliche Absicht vorliegt und die Fähigkeit der Gruppe besteht, Wertpapiere mit einer Endfälligkeit bis zur Abreifung zu halten, erfolgt deren Wertansatz zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Dabei wird ein bestehender Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Tilgungsbetrag nach der Effektivzinsmethode über die Gesamtlaufzeit des Wertpapiers verteilt

(„held to maturity“). Bei Wertpapieren, die für Handelszwecke gehalten werden („held for trading“), erfolgt die Bewertung zu Marktwerten, dabei werden Stichtagsgewinne bzw. -verluste erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt, wobei Bewertungsänderungen unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt und erst bei Realisierung durch Verkauf des Wertpapiers in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden („available for sale“).

- Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.
- Wenn substantielle Hinweise auf Wertminderungen vorliegen und der voraussichtlich erzielbare Betrag von Gegenständen des Finanzanlagevermögens niedriger als der Buchwert ist, werden Wertminderungen im Periodenergebnis erfasst.
- Flüssige Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente

- Derivative Instrumente werden zur Absicherung von Risiken aus der Veränderung von Zinsen, Wechselkursen und Güterpreisen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt, die nachfolgende Bewertung zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert. Bewertungsunterschiede werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sind die Voraussetzungen für „Cashflow-Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 erfüllt, werden die noch nicht realisierten Bewertungsunterschiede direkt im Eigenkapital erfasst.
- Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten wird durch öffentliche Notierung, Angaben von Banken oder mit Hilfe finanzmathematischer Bewertungsmethoden ermittelt. Der Marktwert von Devisentermingeschäften ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Kontraktkurs und dem aktuellen Terminkurs.

Forderungen

- Die Forderungen werden zum Nennwert bilanziert, wobei für erkennbare Risiken Wertberichtigungen gebildet werden. Unverzinsten Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert bilanziert. Fremdwährungsforderungen werden zum jeweiligen Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

- Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der effektiven Zinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).
- Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.
- Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

4.5. VORRÄTE

■ Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

4.6. EMISSIONSZERTIFIKATE

■ Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind Immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Ab dem Überschreiten der zugeteilten Zertifikate (ein Zertifikat entspricht einer Tonne CO₂) ist für die weiteren tatsächlichen Emissionen erfolgswirksam eine Rückstellung von CO₂-Emissionen zu bilden. Die Bemessung der Rückstellung orientiert sich am Marktwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag.

4.7. WERTMINDERUNG

■ Bei Vermögenswerten (außer Vorräten und aktiven latenten Steuern) wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Geschäfts-/Firmenwerten und Immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine solche Überprüfung auch ohne Anhaltspunkt jährlich zum 31. August.

■ Bei dieser Überprüfung wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzwert oder Nettoveräußerungspreis. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe dieses Unterschiedsbetrages.

■ Der Nutzwert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Kann für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cashflow festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzwertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die ein eigenständiger Cashflow ermittelt werden kann (Cash Generating Unit).

■ Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem für den betroffenen Gegenstand am Markt unter unabhängigen Dritten erzielbaren Erlös abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

■ Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Geschäfts-/Firmenwerten und eigenkapitalähnlichen Wertpapieren der Kategorie „available for sale“ – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nutzwert.

4.8. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

- Im AGRANA-Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen trifft AGRANA nach Zahlung der vereinbarten Prämie keine Verpflichtung mehr. Eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.
- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach der Projected Unit Credit Method entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Rückstellung, bei Überdeckung wird ein Guthaben (sonstige Forderung) bilanziert. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren wiederkehrender Einmalprämien. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben.
- Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (aktuarischer Gewinn/Verlust) wird so lange nicht als Teil der Rückstellung erfasst, als dieser innerhalb von 10% des tatsächlichen Wertes liegt. Bei Übersteigen der 10%-Grenze erfolgt die Erfassung des diese Grenze übersteigenden Betrages verteilt über die durchschnittliche Restdienstzeit aller Mitarbeiter (Korridor-methode).
- Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rentenentwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von 5,0% (Vorjahr 5,5%) zugrunde.
- Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit der Pensionsrückstellung saldiert.

4.9. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

- Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die AGRANA-Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.
- Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.
- Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

4.10. STEUERABGRENZUNGEN

- Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Unterschiede der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestanden bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktive latente Steuern wurden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von fünf Jahren möglich ist.
- Die Berechnung der latenten Steuern wurde nach der Liability Method (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet wurden.
- Für die Abgrenzung werden die bei der Auflösung der Unterschiede erwarteten künftigen Steuersätze angewendet. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn die Steuersatzänderung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits gesetzlich beschlossen wurde.
- Aktive Steuerabgrenzungen sind unter den langfristigen Vermögenswerten angeführt, passive Steuerabgrenzungen sind als langfristige Schulden ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

4.11. GEWINNREALISIERUNG

- Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.
- Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.
- Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasinggeschäfte anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.
- Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.
- Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

4.12. UNSICHERHEITEN BEI ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

- Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

- Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:
 - Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts-/Firmenwerte erfolgt auf Basis einer Prognoserechnung für die Cashflows der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an die Branche und das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes.
 - Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
 - Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende Verlustvorträge zu verwerten.
 - Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen beurteilt das Management, ob eine Inanspruchnahme der AGRANA wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

4.13. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGSMETHODEN

- Im Geschäftsjahr kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsmethode.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Note (1)

5.1. UMSATZERLÖSE

in t€	2009 10	2008 09
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	1.873.806	1.891.252
Handelswarenerlöse	108.774	127.110
Leistungserlöse	6.579	7.966
Summe	1.989.159	2.026.328

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung (siehe Seite 76) ausgewiesen.

29% des Konzernumsatzes werden mit den Top 10-Kunden der Gruppe erzielt.

Note (2)

5.2. BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in t€	2009 10	2008 09
Veränderungen des Bestandes		
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-90.905	-73.264
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.402	3.764

Die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von -90.905 (Vorjahr -73.264) t€ resultierte vor allem aus dem Segment Zucker mit -69.461 (Vorjahr -40.859) t€ und dem Segment Frucht (insbesondere den Juice-Aktivitäten) mit -17.504 (Vorjahr -32.086) t€.

Note (3)

5.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in t€	2009 10	2008 09
Erträge aus		
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	366	6.422
Leistungen an Dritte	2.307	1.956
Kursgewinnen	0	3.785
Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	1.263	1.165
Miet- und Pachtverträgen	1.091	1.445
Marketingleistungen	0	373
Rüben-/Schnitzelreinigung, -transport, -manipulation	4.666	4.759
Quotenrückgabe	269	3.921
Rohstoffbeschaffung	0	141
Derivate	463	0
Übrige	15.605	15.235
Summe	26.030	39.202

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von Rohmaterial und Betriebsstoffen.

Note (4)

5.4. MATERIALAUFWAND

in t€	2009 10	2008 09
Aufwendungen für		
Rohstoffe	738.469	778.930
Hilfs-/Betriebsstoffe und bezogene Waren	459.617	541.146
Bezogene Leistungen	60.258	56.041
Summe	1.258.344	1.376.117

Note (5)

5.5. PERSONALAUFWAND

in t€	2009 10	2008 09
Löhne und Gehälter	169.739	161.629
Soziale Abgaben	41.946	41.656
Aufwendungen für Altersversorgung	2.063	3.188
Aufwendungen für Abfertigungen	4.038	3.864
Summe	217.786	210.337

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind im Personalaufwand ohne Zinsanteil ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 2.935 (im Vorjahr 2.810) t€ im Finanzergebnis enthalten.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2009 10	2008 09
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	5.742	5.975
Angestellte	2.125	2.207
Lehrlinge	60	62
Summe	7.927	8.244

	2009 10	2008 09
Aufgliederung nach Regionen		
Österreich	1.735	1.730
Restliche EU	2.913	3.094
EU-27	4.648	4.824
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	1.104	1.211
Übriges Ausland	2.175	2.209
Summe	7.927	8.244

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter von gemeinschaftlich geführten Unternehmen stellt sich wie folgt dar (50%):

	2009 10	2008 09
Arbeiter	248	292
Angestellte	90	91
Summe	338	383

Note (6)

5.6. ABSCHREIBUNGEN

in t€	2009 10			2008 09		
	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen
Immaterielle Vermögenswerte	9.559	6.728	2.831	7.823	7.823	0
Sachanlagen	74.750	70.821	3.929	73.607	73.607	0
Zuschreibungen	0	0	0	-85	0	-85
Abschreibungen im operativen Ergebnis	84.309	77.549	6.760	81.345	81.430	-85
Sondereinfluss	128	0	128	641	39	602
Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	84.437	77.549	6.888	81.986	81.469	517
Finanzanlagen	-10	-21	11	398	407	-9
Zu-/Abschreibungen im Finanzergebnis	-10	-21	11	398	407	-9
Summe	84.427	77.528	6.899	82.384	81.876	508

Die Wertminderungen des heurigen Jahres betreffen primär die Abschreibung der Zuckerquote in Tschechien und außerplanmäßige Maschinenabschreibungen im Segment Stärke (Walztrocknungsanlage) und im Segment Frucht (Schokolade-Linie in den USA).

Die Wertminderungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2009 10	2008 09
Segment Zucker	2.876	443
Segment Stärke	1.892	65
Segment Frucht	2.131	0
Summe	6.899	508

Note (7)

5.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in t€	2009 10	2008 09
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	87.530	81.486
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	105.646	90.878
Werbeaufwendungen	7.731	10.091
Restrukturierungsabgabe	0	72.680
Produktions- und Ergänzungsabgabe	8.689	11.690
Sonstige Steuern	6.765	9.006
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	776	2.014
Forschung und Entwicklung (extern)	6.112	4.766
Fremdleistungen für Betrieb	10.668	2.344
Kursverluste	391	0
Miete und Pachtaufwand	6.963	7.227
Derivate	640	0
Übrige	38.278	765
Summe	280.189	292.947

Zucker produzierende Unternehmen, denen eine Quote zugeteilt worden ist, zahlten im Zuckerwirtschaftsjahr 2008|09 einen Restrukturierungsbeitrag in Höhe von 113,30 € je Tonne der Quote.

Die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung belaufen sich insgesamt auf 13.345 (Vorjahr 12.499) t€.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Nachzahlungen für Industriezuckerverkäufe, Kosten für Leasing und Vermietung, Schadenersatz, Abfallentsorgung und Reinigung sowie Aufwendungen für den Verkauf von frischen Früchten in Mexiko enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betragen 306 t€ sowie für die MULTICONT Revisions- und Treuhand Gesellschaft m.b.H. 197 t€. Die Aufwendungen betrafen zur Gänze die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen); andere Beratungsleistungen durch die Abschlussprüfer sind nicht angefallen.

Note (8)

5.8. ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT

in t€	2009 10	2008 09
Operatives Ergebnis	91.937	37.832
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-5.007	-3.190
Summe	86.930	34.642

Folgende Gewinn- und Verlustrechnungspositionen sind durch das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Geschäftsjahr 2009|10 betroffen:

in t€	Frucht
Materialaufwand	-7
Personalaufwand	-1.681
Wertminderungen	-128
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.191
Summe	-5.007

Das Sonderergebnis resultiert zur Gänze aus dem Segment Frucht und setzt sich einerseits aus Kosten für die Schließung der Holding in Paris und andererseits aus dem Firmenwertabgang in Zusammenhang mit der Schließung der AGRANA Fruit Bohemia s.r.o. in Tschechien zusammen.

Note (9)

5.9. ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in t€	2009 10	2008 09
Anteil am Gewinn	0	5

Der Anteil am Gewinn resultiert im Vorjahr aus der Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H., Wien. Diese wird nunmehr als nicht einbezogenes, verbundenes Tochterunternehmen geführt.

Note (10)

5.10. FINANZERTRÄGE

in t€	2009 10	2008 09
Zinserträge	9.859	9.159
Sonstige Finanzerträge		
Währungsgewinne	18.929	0
Beteiligungserlöse aus sonstigen Beteiligungen	0	3.411
Beteiligungserlöse aus verbundenen Unternehmen	1.150	1.000
Gewinn aus Veräußerung von sonstigen Beteiligungen	2.313	11
Gewinn aus Abgang von Wertpapieren	6	109
Gewinn aus Derivaten	531	918
Erträge aus Auflösung Badwill	154	2
Übrige finanzielle Erträge	32	271
Summe	32.974	14.881

Die Zinserträge nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2009 10	2008 09
Segment Zucker	8.870	7.549
Segment Stärke	129	159
Segment Frucht	860	1.451
Summe	9.859	9.159

Note (11)

5.11. FINANZAUFWENDUNGEN

in t€	2009 10	2008 09
Zinsaufwendungen	31.107	41.509
Sonstige Finanzaufwendungen		
Währungsverluste	0	39.493
Verluste aus Derivaten	1.194	533
Wertminderung kurzfristig gehaltener Wertpapiere	0	462
Übrige finanzielle Aufwendungen	212	-55
Summe	32.513	81.942

Die Zinsaufwendungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2009 10	2008 09
Segment Zucker	13.155	14.517
Segment Stärke	3.481	7.596
Segment Frucht	14.471	19.396
Summe	31.107	41.509

Das Finanzergebnis (Erträge und Aufwendungen kumuliert) setzt sich wie folgt zusammen:

in t€	2009 10	2008 09
Zinsergebnis	-21.248	-32.350
Währungsergebnis	18.929	-39.493
Beteiligungsergebnis	1.150	4.411
Veräußerungsergebnis	2.452	-2
Sonstiges Finanzergebnis	-822	373
Summe	461	-67.061

Das Währungsergebnis ist im Geschäftsjahr mit einem Prozentsatz von 75,6% (Vorjahr 1,7%) realisiert.

Der Posten Zinsaufwendungen enthält den Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen von 2.935 (Vorjahr 2.810) t€.

Note (12)

5.12. ERTRAGSTEUERN

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Ertragsteuern und setzen sich wie folgt zusammen:

in t€	2009 10	2008 09
Effektive Steuern	22.359	8.918
- davon Inland	5.920	382
- davon Ausland	16.439	8.536
Latente Steuern	-7.670	-25.473
- davon Inland	-6.558	-8.190
- davon Ausland	-1.112	-17.283
Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	14.689	-16.555
- davon Inland	-638	-7.808
- davon Ausland	15.327	-8.747

Die Überleitung der latenten Steuerpositionen in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in t€	2009 10	2008 09
Verminderung (-)/Erhöhung (+) aktiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	-4.866	19.001
Verminderung (+)/Erhöhung (-) passiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	11.890	7.290
Gesamte Veränderung aus latenter Steuer	7.024	26.291
- davon übrige erfolgsneutrale Veränderungen (Neubewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen)	-646	818
- davon erfolgswirksame Veränderungen	7.670	25.473

Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand

in t€	2009 10	2008 09
Ergebnis vor Ertragsteuern	87.391	-32.414
Österreichischer Steuersatz	25 %	25 %
Theoretischer Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	21.848	-8.104
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund		
abweichender Steuersätze	-1.369	5.485
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge und steuerliche Abzugsposten	-4.942	-13.214
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	5.100	6.942
aperiodischer Steuererträge/-aufwendungen	182	-712
nicht temporärer Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen	-6.130	-6.952
Ertragsteuern	14.689	-16.555
Effektive Steuerquote	16,8 %	51,1 %

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25 %.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend diesen Bestimmungen eine Unternehmensgruppe aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft mbH, AGRANA Bioethanol GmbH, Agrofrucht Gesellschaft m.b.H., AGRANA J&F Holding GmbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Juice Holding GmbH, Brüder Hernfeld Gesellschaft m.b.H., INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H. und AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH als Gruppenmitglieder gebildet.

In den Steuererminderungen durch steuerfreie Erträge ist vor allem die Steuerbegünstigung der ungarischen Stärkegesellschaft für den Kapazitätsausbau enthalten.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten fünf Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht. Latente Steueransprüche wurden in Höhe von 12.145 (Vorjahr 6.721) t€ nicht aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, für die kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, in Höhe von 57.608 (Vorjahr 35.592) t€.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf -1.100 (Vorjahr 1.398) t€.

Note (13)

5.13. ERGEBNIS JE AKTIE

		2009 10	2008 09
Konzernjahresergebnis, das den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG zuzurechnen ist	in t€	72.162	-11.578
Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	in Stück	14.202.040	14.202.040
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	in €	5,08	-0,82
Dividende je Aktie	in €	1,95 ¹	1,95

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2009|10 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 27.694 (Vorjahr 27.694) t€ ausgeschüttet.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung, die unter Anwendung der indirekten Methode nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa und Bankguthaben. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristig gehaltene Wertpapiere zählen nicht zum Fonds.

Die Auswirkungen von Akquisitionen sind eliminiert und werden in der Position „Auszahlungen aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten“ dargestellt.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelbestand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

Note (14)

6.1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 149.577 (Vorjahr 97.228) t€, das entspricht 7,5% (Vorjahr 4,8%) des Umsatzes. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge umfassen unter anderem die unrealisierten Währungsgewinne des Finanzergebnisses (-4.624 t€), die Auswirkungen der latenten Steuern (-7.024 t€) und zahlungsunwirksame effektive Steuern (8.720 t€). Die Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital führt zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 162.151 (Vorjahr 115.005) t€.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Zins-, Steuer- und Dividendenzahlungen enthalten:

in t€	2009 10	2008 09
Zinseinzahlungen	5.208	9.312
Zinsauszahlungen	26.627	37.551
Steuerauszahlungen	13.640	6.701
Dividendeneinzahlungen	1.150	4.411

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über liquide Mittel.

¹ Vorschlag an Hauptversammlung.

Note (15)

6.2. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden 48.401 (Vorjahr 72.080) t€ benötigt.

Die Auszahlungen für Investitionen für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüssen sanken auf 48.160 (Vorjahr 73.172) t€. Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betragen 3.402 (Vorjahr 14.637) t€.

Im Geschäftsjahr wurden Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftseinheiten ausgewiesen, die den Erwerb einer neuen Holding-Gesellschaft (Joint Venture) für die Westbalkan-Aktivitäten betreffen.

Note (16)

6.3. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2009|10 sanken die Finanzverbindlichkeiten um 95.811 (Vorjahr 21.507) t€. Weiters gab es eine Kapitalerhöhung an der AGRANA BIH Holding GmbH durch den weiteren Gesellschafter, die zu einem Zahlungsmittleingang von insgesamt 1.250 t€ führte.

Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Note (17)

7.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen, Zuckerquote, ähnliche Rechte	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2009 10			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2009	222.715	96.784	319.499
Währungsdifferenzen	0	810	810
Konsolidierungskreisänderungen	-2.573	-67	-2.640
Zugänge	138	3.316	3.454
Umbuchungen	0	424	424
Abgänge	0	-3.004	-3.004
Stand 28.02.2010	220.280	98.263	318.543
Abschreibungen			
Stand 01.03.2009	0	59.001	59.001
Währungsdifferenzen	0	498	498
Konsolidierungskreisänderungen	0	-72	-72
Zugänge	0	9.559	9.559
Umbuchungen	0	-9	-9
Abgänge	0	-2.880	-2.880
Stand 28.02.2010	0	66.097	66.097
Buchwert 28.02.2010	220.280	32.166	252.446

in t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen, Zuckerquote, ähnliche Rechte	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2008 09			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2008	214.607	91.850	306.457
Währungsdifferenzen	0	-528	-528
Konsolidierungskreisänderungen	8.131	954	9.085
Zugänge	0	7.945	7.945
Umbuchungen	0	600	600
Abgänge	-23	-4.037	-4.060
Stand 28.02.2009	222.715	96.784	319.499
Abschreibungen			
Stand 01.03.2008	0	53.518	53.518
Währungsdifferenzen	0	-289	-289
Konsolidierungskreisänderungen	0	23	23
Zugänge	0	7.826	7.826
Abgänge	0	-2.077	-2.077
Stand 28.02.2009	0	59.001	59.001
Buchwert 28.02.2009	222.715	37.783	260.498

■ Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere die gemäß IFRS 3 aktivierten Geschäfts-/Firmenwerte, die sich aus dem Erwerb von Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 1995|96 ergeben haben. Außerdem sind hierunter erworbene Kundenbeziehungen, EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie langfristige Anzahlungen ausgewiesen.

■ Von den Buchwerten der Geschäfts-/Firmenwerte entfallen auf das Segment Zucker 21.384 (Vorjahr 21.283) t€, auf das Segment Stärke 2.090 (Vorjahr 2.090) t€ und auf das Segment Frucht 196.806 (Vorjahr 199.342) t€. Der Zugang im Segment Zucker ist auf den Erwerb der restlichen 49% an der AGRANA Bulgaria AD zurückzuführen. Der Abgang im Segment Frucht ist auf die Entkonsolidierung der AGRANA Fruit Bohemia s.r.o. zurückzuführen.

■ Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts-/Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im AGRANA-Konzern sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß dem internen Steuerungs- und Berichtsprozess das Segment Zucker, das Segment Stärke und das Segment Frucht definiert.

■ Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und Immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

- AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (Discounted Cash flow) auf den erwarteten Mittelzufluss der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen validierte und von den Aufsichtsratsgremien beschlossene Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Für den über fünf Jahre hinausgehenden Planungszeitraum wird eine gleich bleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 0,75 % p. a. (Vorjahr 0,75 % p. a.) angenommen. Der aus den Kapitalkosten des AGRANA-Konzerns abgeleitete Abzinsungssatz (WACC) beträgt zwischen 9,5 % und 10,6 % (Vorjahr 8,0 % bis 9,6 %) vor Steuern.
- Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung des nächsten Jahresplans berücksichtigt. Wesentlicher Faktor für den Nutzwert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzwertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden, und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.
- Die Werthaltigkeit aller in der Konzernbilanz enthaltenen Geschäfts-/Firmenwerte wurde nachgewiesen.
- Am Bilanzstichtag waren keine anderen Immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auszuweisen.

Note (18)

7.2. SACHANLAGEN

in t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2009 10					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2009	441.591	945.439	161.778	21.286	1.570.094
Währungsdifferenzen	15.675	22.311	3.058	1.307	42.351
Konsolidierungskreisänd.	-3.928	-2.061	-798	188	-6.599
Zugänge	4.121	17.458	6.087	17.400	45.066
Umbuchungen	7.241	9.892	3.745	-21.277	-399
Abgänge	-299	-13.132	-6.868	-400	-20.699
Zuschüsse	-75	-284	-2	0	-361
Stand 28.02.2010	464.326	979.623	167.000	18.504	1.629.453
Abschreibungen					
Stand 01.03.2009	222.444	617.605	119.684	495	960.228
Währungsdifferenzen	5.478	13.259	2.110	6	20.853
Konsolidierungskreisänd.	-3.151	-1.881	-650	-36	-5.718
Zugänge	14.110	49.881	10.700	186	74.877
Umbuchungen	194	-1.410	1.225	0	9
Abgänge	-324	-11.408	-6.678	-174	-18.584
Stand 28.02.2010	238.751	666.046	126.391	477	1.031.665
Buchwert 28.02.2010	225.575	313.577	40.609	18.027	597.788

in t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2008 09					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2008	462.248	991.346	167.452	46.702	1.667.748
Währungsdifferenzen	-24.234	-32.454	-5.672	-2.452	-64.812
Konsolidierungskreisänd.	1.966	-2.066	-583	148	-535
Zugänge	8.062	29.218	7.467	21.121	65.868
Umbuchungen	18.237	22.961	2.395	-44.193	-600
Abgänge	-24.082	-63.536	-9.277	-40	-96.935
Zuschüsse	-606	-30	-4	0	-640
Stand 28.02.2009	441.591	945.439	161.778	21.286	1.570.094
Abschreibungen					
Stand 01.03.2008	234.995	657.676	121.341	420	1.014.432
Währungsdifferenzen	-8.717	-19.884	-3.633	-18	-32.252
Konsolidierungskreisänd.	76	-5.624	-396	0	-5.944
Zugänge	14.785	48.024	11.341	93	74.243
Umbuchungen	47	-52	5	0	0
Abgänge	-18.715	-62.477	-8.974	0	-90.166
Zuschreibung	-27	-58	0	0	-85
Stand 28.02.2009	222.444	617.605	119.684	495	960.228
Buchwert 28.02.2009	219.147	327.834	42.094	20.791	609.866

■ Zugänge von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten (ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte):

in t€	2009 10	2008 09
Segment Zucker	11.420	19.402
Segment Stärke	10.836	23.798
Segment Frucht	26.126	30.613
Summe	48.382	73.813

■ Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

■ Die Zuschüsse des Geschäftsjahres betreffen öffentliche Subventionen für technische Anlagen in Österreich im Segment Stärke.

■ Die AGRANA-Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Folgend die Entwicklung der Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen:

in t€	2009 10	2008 09
Anschaffungskosten	193	297
abzüglich kumulierter Abschreibungen	-68	-140
Buchwert	125	157

- Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (operatives Leasing) bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in t€	2009 10	2008 09
Im folgenden Jahr	6.353	5.536
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	6.785	5.593
Über 5 Jahre	2.943	5.190

- Aufwendungen aus operativen Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen betragen 8.913 (Vorjahr 9.221) t€.

Note (19)

7.3. ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in t€	2009 10	2008 09
Stand 01.03.	605	600
Anteil am Gewinn	0	5
Konsolidierungskreisänderung	-605	0
Stand 28.02.	0	605

Die Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H. wird seit dem Geschäftsjahr 2009|10 als nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen geführt.

Note (20)

7.4. WERTPAPIERE, BETEILIGUNGEN UND AUSLEIHUNGEN

in t€	Beteiligungen und Ausleihungen	Wertpapiere (langfristige Vermögens- werte)	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2009 10			
Stand 01.03.2009	2.499	104.492	106.991
Währungsdifferenz	32	-1	31
Konsolidierungskreisänderungen	5.566	0	5.566
Zugänge	333	608	941
Abschreibungen	-11	0	-11
Umbuchungen	-25	0	-25
Abgänge	-1.388	-157	-1.545
Zuschreibungen	21	0	21
Neubewertung (IAS 39)	0	35	35
Stand 28.02.2010	7.027	104.977	112.004
GESCHÄFTSJAHR 2008 09			
Stand 01.03.2008	92.852	18.657	111.509
Währungsdifferenz	-53	15	-38
Konsolidierungskreisänderungen	8	0	8
Zugänge	288	1.384	1.672
Abschreibungen	9	-407	-398
Umbuchungen	-85.000	85.000	0
Abgänge	-1.105	-81	-1.186
Neubewertung (IAS 39)	-4.500	-76	-4.576
Stand 28.02.2009	2.499	104.492	106.991

Note (21)

7.5. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	229.921	206.785
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	513	14
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	11.007	4.831
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0	11
Forderungen aus Erstattung der Zuckermarktordnung	8.269	5.053
Forderungen aus Quotenverkauf	0	37.916
Forderungen aus Zuschüssen	3.818	4.000
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	3.818	0
Positiver Marktwert Rohstoffderivate (Cashflow-Hedge)	778	718
Forderungen aus Alltagsanierung	1.703	1.895
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1.505	1.697
Versicherung und Schadensvergütung	986	962
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	983	960
Kauttionen	78	154
Sonstige Vermögenswerte	23.823	19.153
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	3.446	2.455
Zwischensumme Finanzinstrumente	280.383	281.478
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	10.265	5.126
Forderungen aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	43.790	36.654
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	387	399
Rechnungsabgrenzungsposten	6.516	5.354
Geleistete Anzahlungen	16.651	8.668
Summe	347.340	332.154
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	10.652	5.525

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen sowie mit der Muttergesellschaft Südzucker AG und deren Tochterunternehmen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237.031	216.581
Wertberichtigungen	-7.110	-9.796
Buchwert (netto)	229.921	206.785

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

in t€	2009 10	2008 09
Wertberichtigungen 01.03.	9.796	13.106
Währungsänderung/Sonstige Veränderung	-863	-919
Zuführungen	2.243	973
Verbrauch	-1.996	-1.038
Auflösungen	-2.070	-2.326
Wertberichtigungen 28.02.	7.110	9.796

Aus der Auflösung der Wertberichtigungen resultieren Zinserträge von 36 (Vorjahr 46) t€.

Forderungen werden in der Regel einzeln auf ihre Einbringlichkeit hin untersucht und auf Basis zukünftiger Cashflows eingeschätzt.

Im Falle von Vorfinanzierungen von Landwirten erhält AGRANA als Sicherung Pfandrechte.

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Noch nicht fällige Forderungen	185.595	160.712
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
bis 30 Tage	25.425	22.659
31 bis 90 Tage	7.479	7.224
91 Tage und älter	4.312	6.394
Zwischensumme	222.811	196.989
Wertberichtigungen	7.110	9.796
Buchwert	229.921	206.785

Note (22)

7.6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Aktive latente Steuern		
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	1.427	1.652
Finanzanlagen (v.a. „Siebentel-Abschreibung“ auf Beteiligungen)	11.985	10.784
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	0	3.257
Sonstige Rückstellungen und sonstige Schulden	3.795	6.170
Verlustvorträge	7.842	11.692
Summe Aktive latente Steuern	25.049	33.555
Saldierung von Aktiven und Passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	5.796	2.156
Saldierte Aktive Steuerabgrenzung	30.845	35.711

Die passiven latenten Steuern sind unter Note (29) erläutert.

Note (23)

7.7. VORRÄTE

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	125.322	115.370
Fertige und unfertige Erzeugnisse	304.432	382.653
Waren	38.822	64.090
Summe	468.576	562.113

Der Buchwert der wertberichtigten Vorräte beträgt 10.520 (Vorjahr 46.598) t€.

Bei den Vorräten wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1.185 (Vorjahr 17.369) t€ vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2008|09 war im Segment Frucht eine Abwertung der Apfelsaftkonzentratbestände aus der damaligen Vorjahresernte von 32.400 t€ auf den Nettoverkaufserlös vorzunehmen.

Note (24)

7.8. WERTPAPIERE

Die kurzfristig gehaltenen Wertpapiere und Anteile sind mit einem Betrag von 3.515 (Vorjahr 5.830) t€ ausgewiesen und umfassen überwiegend variabel verzinsliche Papiere, die der Liquiditätsreserve dienen.

Note (25)

7.9. EIGENKAPITAL

- Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag 103.210.250 € und ist in 14.202.040 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) zerlegt.
- Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist auf Seite 73 dargestellt.
- Die Kapitalrücklagen setzen sich aus gebundene und nicht gebundene Kapitalrücklage zusammen, wobei die gebundene aus Agios und die ungebundene aus Umgründungen resultiert. Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr 2009|10 unverändert. Die Gewinnrücklage umfasst die Neubewertungsrücklage, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie die thesaurierten Periodenergebnisse.

Angaben zum Kapitalmanagement

Ein wesentliches Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Erhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, sowohl um die Unternehmensfortführung sicherzustellen als auch eine kontinuierliche Dividendenpolitik zu gewährleisten. Das Verhältnis von Eigen- zum Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Eigenkapital	904.654	825.913
Bilanzsumme	1.887.915	1.996.206
Eigenkapitalquote	47,9%	41,4%

Kapitalmanagement bedeutet für AGRANA die Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung dieser beiden Größen wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote wird vor allem auch die Kennzahl „Gearing“ (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) zur Steuerung verwendet. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

7.10. RÜCKSTELLUNGEN

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Rückstellungen für		
Pensionen	28.154	29.164
Abfertigungen	16.109	16.077
Sonstige	42.665	41.088
Summe	86.928	86.329

a) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Defined Benefit Plan.

Für die inländischen Gesellschaften sind folgende Annahmen der zu erwartenden Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen zugrunde gelegt:

in %	28.02.2010	28.02.2009
Lohn-/Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Zinssatz	5,00	5,50
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	Europa:	5,50
	Mexiko/USA:	9,20

Im Ausland sind die Annahmen entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten modifiziert.

Der Abzinsungssatz für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden im Inland die Richttafeln „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte verwendet.

Die Verzinsung des Planvermögens resultiert aus der strategischen Portfoliostrukturierung der Pensionskasse.

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der folgenden Berichtsperiode in das Planvermögen eingezahlt werden, werden voraussichtlich 388 t€ betragen.

Die zeitliche Entwicklung der Barwerte der Verpflichtung der letzten fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2010	28.02.2009	29.02.2008	28.02.2007	28.02.2006
Pensionen	36.462	35.780	35.090	44.378	47.491
Abfertigungen	20.867	19.147	17.564	18.906	17.403

Historische Information zur Pensionsverpflichtung

in t€	28.02.2010	28.02.2009	29.02.2008	28.02.2007	28.02.2006
Barwert der Verpflichtung	36.462	35.780	35.090	44.378	47.491
Planvermögen	4.767	3.587	3.550	7.156	6.327
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	31.695	32.193	31.540	37.222	41.164

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in t€	Pensionen	Abfertigungen
GESCHÄFTSJAHR 2009 10		
Bilanzierte Rückstellung 01.03.2009	29.164	16.077
Dienstzeitaufwand	301	973
Zinsaufwand	1.891	1.044
Erwartete Erträge Planvermögen	-223	0
Versicherungsmathematische Verluste	1.248	262
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag	3.217	2.279
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.473	-2.262
Dotierung Planvermögen	-736	0
Währungsdifferenz	-18	15
Bilanzierte Rückstellung 28.02.2010	28.154	16.109
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	3.541	4.758
Marktwert Planvermögen	4.767	0
Barwert der Verpflichtung 28.02.2010	36.462	20.867
GESCHÄFTSJAHR 2008 09		
Bilanzierte Rückstellung 01.03.2008	30.176	16.057
Dienstzeitaufwand	272	885
Zinsaufwand	1.849	961
Erwartete Erträge Planvermögen	-208	0
Versicherungsmathematische Verluste	1.090	196
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag	3.003	2.042
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.749	-1.972
Dotierung Planvermögen	-356	0
Währungsdifferenz	90	-50
Bilanzierte Rückstellung 28.02.2009	29.164	16.077
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	3.029	3.070
Marktwert Planvermögen	3.587	0
Barwert der Verpflichtung 28.02.2009	35.780	19.147

Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben. Die Rückstellung für direkte Versorgungsverpflichtungen lässt die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen ($\pm 10\%$ des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

Erfahrungsbedingte Anpassungen infolge des Unterschieds zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Verlauf betragen -1.418 (Vorjahr -2.258) t€.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in t€	2009 10	2008 09
Planvermögen (Zeitwert) 01.03.	3.587	3.550
Währungsdifferenz	10	-14
Tatsächliche Aufwendungen/Erträge aus Planvermögen	434	-304
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	736	355
Ausgaben des Planvermögens	0	0
Planvermögen (Zeitwert) 28.02.	4.767	3.587

Das Planvermögen betrifft insbesondere Veranlagungen in eine externe Pensionskassa.

Note (26b)

b) Sonstige Rückstellungen

in t€	Rekultivierung	Personal- aufwendungen inklusive Jubiläumsgeld	Ungewisse Verbindlich- keiten	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2009 10				
Stand 01.03.2009	10.459	13.316	17.313	41.088
Währungsänderungen	255	130	239	624
Konsolidierungskreisänderungen	0	59	194	253
Verbrauch	-574	-3.290	-6.055	-9.919
Auflösung	-1.504	-1.734	-5.805	-9.043
Zuführung	67	3.475	16.120	19.662
Stand 28.02.2010	8.703	11.956	22.006	42.665
- davon innerhalb 1 Jahres	1.906	5.211	21.475	28.592
GESCHÄFTSJAHR 2008 09				
Stand 01.03.2008	11.634	19.380	29.867	60.881
Währungsänderungen	-310	-143	-15	-468
Konsolidierungskreisänderungen	0	35	208	243
Verbrauch	-861	-7.836	-11.090	-19.787
Auflösung	-198	-881	-11.896	-12.975
Zuführung	194	2.761	10.239	13.194
Stand 28.02.2009	10.459	13.316	17.313	41.088
- davon innerhalb 1 Jahres	2.488	6.101	14.924	23.513

Die sonstigen Rückstellungen sind mit 14.073 (Vorjahr 17.575) t€ den langfristigen Schulden zuzuordnen, die kurzfristigen Rückstellungen sind mit 28.592 (Vorjahr 23.513) t€ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Rekultivierung umfasst neben den Rekultivierungsverpflichtungen auch die Entleerung von Deponien und Abraumbeseitigung. In den Rückstellungen für Personalaufwendungen sind auch die Rückstellungen für Jubiläumsgelder enthalten. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem Rückstellungen für Prozessrisiken (1.480 t€), Stationskosten VÖR (7.603 t€), Nachzahlungen Exportpreise (1.314 t€) und andere Risikovorsorgen (1.709 t€).

Note (27)

7.11. FINANZVERBINDLICHKEITEN

in t€	Stand				davon Restlaufzeit				Stand	davon Restlaufzeit			
	28.02.2010	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	28.02.2009	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		28.02.2009	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	0	0	0	0	20.000	20.000	0	0					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455.346	307.132	144.835	3.379	635.741	385.691	247.878	2.172					
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	100.000	40.000	60.000	0	0	0	0	0					
Leasingverbindlichkeiten	115	28	87	0	154	27	127	0					
Finanzverbindlichkeiten	555.461	347.160	204.922	3.379	655.895	405.718	248.005	2.172					
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	-104.977				-104.492								
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	-3.515				-5.830								
Flüssige Mittel	-70.388				-75.458								
Nettofinanzschulden	376.581				470.115								

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten die Punkte 8.1. bis 8.3.

Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt besichert:

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Grundpfandrechte	1.368	2.968
Sonstige Pfandrechte	21.602	21.202
Summe	22.970	24.170

Note (28)

7.12. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in t€	Stand			davon Restlaufzeit			Stand	davon Restlaufzeit		
	28.02.2010	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	28.02.2009	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		28.02.2009	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.075	210.075	0	225.963	225.963	0				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.634	13.634	0	8.193	8.193	0				
Sonstige Verbindlichkeiten	87.053	84.824	2.229	158.665	156.707	1.958				
– davon Restrukturierungsabgabe	0	0	0	69.652	69.652	0				
– davon Rechnungsabgrenzungsposten	3.911	3.911	0	4.950	4.950	0				
– davon Produktionsabgabe	6.706	6.706	0	5.692	5.692	0				
– davon sonstige Steuern	8.110	8.110	0	11.532	11.532	0				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.475	5.475	0	5.869	5.869	0				
Summe	310.762	308.533	2.229	392.821	390.863	1.958				

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenbauern von 66.671 (Vorjahr 76.187) t€ ausgewiesen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten weiters Steuerverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Note (29)

7.13. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	4.113	18.273
Vorräte und Forderungen	2.528	10.830
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	6.932	0
Summe Passive latente Steuern	13.573	29.103
Saldierung von Aktiven und Passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	5.796	2.156
Saldierte Passive Steuerabgrenzung	19.369	31.259

Die aktiven latenten Steuern sind unter Note (22) erläutert.

7.14. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Bürgschaften	48.059	44.500
Gewährleistungsverpflichtungen, genossenschaftliche Haftungen	1.649	1.697
Eventualschulden	49.708	46.197

Die Bürgschaften betreffen vor allem Bankkredite der gemeinschaftlich geführten Beteiligungen im Bereich Zucker und Juice.

Die zu Gunsten nahestehender Unternehmen abgegebenen Bürgschaften belaufen sich auf 14.962 t€.

Es wird von keiner Inanspruchnahme der Bürgschaften ausgegangen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2010	28.02.2009
Barwert der innerhalb von 5 Jahren fälligen Leasingraten	13.138	11.129
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen	504	54
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	13.642	11.183

8. ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

8.1. ANLAGE- UND KREDITGESCHÄFTE (ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE)

Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs im AGRANA-Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft Anleihen, syndizierte Kreditlinien und bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherstellung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt.

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz		Stand 28.02.2010	davon Restlaufzeit			Stand 28.02.2009	davon Restlaufzeit		
	2009 10	2008 09		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	in %	in %	in t€	in t€	in t€	in t€	in t€	in t€	in t€	
Fixer Zinssatz										
EUR	3,93	2,85	272.835	119.873	149.583	3.379	246.874	64.211	180.491	2.172
	3,93	2,85	272.835	119.873	149.583	3.379	246.874	64.211	180.491	2.172
Variabler Zinssatz										
EUR	1,92	2,66	193.406	138.347	55.059	0	283.205	217.035	66.170	0
BGN	3,50	0,00	43	43	0	0	0	0	0	0
DKK	2,40	0,00	2	2	0	0	0	0	0	0
HUF	6,64	9,89	32.228	32.043	185	0	42.059	41.394	665	0
CNY	5,38	5,49	8.637	8.637	0	0	17.923	17.923	0	0
PLN	5,33	5,12	11.598	11.598	0	0	3.446	3.446	0	0
GBP	3,50	0,00	30	30	0	0	0	0	0	0
USD	1,49	1,65	27.831	27.831	0	0	42.228	42.228	0	0
KRW	4,90	0,00	1.031	1.031	0	0	0	0	0	0
RON	11,80	0,00	7.692	7.692	0	0	0	0	0	0
ZAR	11,25	0,00	13	5	8	0	0	0	0	0
Sonstige	0,00	0,00	0	0	0	0	6	6	0	0
	3,14	3,48	282.511	227.259	55.252	0	388.867	322.032	66.835	0
Summe	3,43	3,24	555.346	347.132	204.835	3.379	635.741	386.243	247.326	2.172

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen betragen 555.346 (Vorjahr 635.741) t€ und waren durchschnittlich mit 3,43 % (Vorjahr 3,24 %) verzinst. Sie werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Bei Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden die Nominalwerte zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet, so dass sich – entsprechend der Wechselkursentwicklung – positiv oder negativ abweichende Marktwerte ergeben können.

Festverzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen mit einem Volumen von 272.835 (Vorjahr 246.874) t€, diese entsprachen einem Marktwert von 276.563 (Vorjahr 246.614) t€. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Marktwerte den Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.368 (Vorjahr 2.968) t€ durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 21.602 (Vorjahr 21.202) t€ durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Im Rahmen des täglichen Finanzmanagements werden Anlagegeschäfte (marktübliche Tages-, Termingelder) getätigt. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die flüssigen Mittel einen Rückgang um 5.070 t€ auf 70.388 t€. Daneben werden Wertpapiere von insgesamt 3.515 (Vorjahr 5.830) t€ kurzfristig gehalten, die jederzeit veräußerbar sind.

8.2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die AGRANA-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus operativer Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken bei Geldmarktzinsen, die sich im Wesentlichen aus kampagnetyppischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen ergeben.
- Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Warenkäufen und -verkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie Finanzierungen in Fremdwährungen ergeben können.
- Rohstoffpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen des Zuckerweltmarktpreises, der Energie- und Getreidepreise.

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Zinsoptionen, Caps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Rohstofffutures verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstrumente ausschließen, grundgeschäftorientierte Limits zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren, das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Referenz- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

in t€	Referenzwert		Marktwert	
	28.02.2010	28.02.2009	28.02.2010	28.02.2009
Kauf USD	4.445	8.178	189	1.241
Verkauf USD	8.874	1.849	-372	16
Kauf AUD	5.590	1.240	247	-14
Verkauf AUD	2.698	0	-4	0
Kauf CZK	9.000	11.627	-30	-953
Verkauf CZK	4.500	0	15	0
Kauf HUF	25.712	71.011	167	-6.716
Verkauf HUF	22.156	8.284	-182	637
Kauf PLN	37.036	29.466	1.513	-6.551
Verkauf PLN	19.289	0	-279	0
Kauf GBP	213	0	-7	0
Verkauf GBP	213	1.146	7	-28
Verkauf RON	3.245	1.000	-26	-8
Sonstige	804	355	-1	51
Währungsderivate	143.775	134.156	1.237	-12.325
Zinsderivate	87.369	70.000	-1.552	-364
Rohstoffderivate (Hedge Accounting)	13.173	2.210	616	718
Summe	244.317	206.366	301	-11.971

Die Währungs- und Rohstoffderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von einem bis zu zehn Jahren.

Als Referenzwert der derivativen Sicherungsgeschäfte bezeichnet man die rechnerische Basis aller Hedges umgerechnet in die Konzernwährung Euro.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow-Hedges), sind zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 28. Februar 2010 beträgt 1.277 (Vorjahr –7.622) t€.

Die Wertänderungen der Geschäfte, für die kein Cashflow-Hedge Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Absicherungen erfolgten sowohl zur Sicherung von Verkaufserlösen und Materialaufwendungen im Rahmen der Juiceaktivitäten als auch zur Sicherung von Verkaufskontrakten im Zuckersegment. Zum Teil wurde für die angeführten Geschäfte Fair Value-Hedge Accounting nach IAS 39 angewendet. Die Wertschwankungen dieser Sicherungsgeschäfte werden durch die Wertschwankungen der gesicherten Geschäfte ausgeglichen.

8.3. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

Bewertungskategorie nach IAS 39	28.02.2010		28.02.2009		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	
	in t€	in t€	in t€	in t€	
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85.000	85.000	85.000	85.000
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.977	19.977	19.492	19.492
Wertpapiere (langfristig gehalten)		104.977	104.977	104.492	104.492
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	282	282	343	343
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	5.877	5.877	1.523	1.523
Langfristige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	868	868	633	633
Beteiligungen und Ausleihungen (langfristig gehalten)		7.027	7.027	2.499	2.499

	Bewertungskategorie nach IAS 39	28.02.2010		28.02.2009	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
		in t€	in t€	in t€	in t€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	229.921	229.921	206.785	206.785
Sonstige Forderungen ¹	Kredite und Forderungen	45.993	45.993	72.085	72.085
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate erfolgsneutral zum beizulegendem Zeitwert	778	778	718	718
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate erfolgswirksam zum beizulegendem Zeitwert	3.691	3.691	1.890	1.890
Forderungen aus L&L und sonstige Vermögenswerte		280.383	280.383	281.478	281.478
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.515	3.515	5.830	5.830
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	0	0	0	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)		3.515	3.515	5.830	5.830
Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	70.388	70.388	75.458	75.458
Summe		466.290	466.290	469.757	469.757
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Anleihen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	0	20.000	20.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	455.346	457.617	635.741	635.482
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	100.000	101.457	0	0
Finanzierungsleasing	–	115	115	154	154
Finanzverbindlichkeiten		555.461	559.189	655.895	655.636
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	210.075	210.075	225.963	225.963
Verbindlichkeiten aus der Restrukturierungsabgabe	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	0	69.652	69.652
Sonstige Verbindlichkeiten ²	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	74.403	74.403	59.056	59.056
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate erfolgswirksam mit beizulegendem Zeitwert	4.169	4.169	14.580	14.580
Verbindlichkeiten aus L&L und sonstige Verbindlichkeiten		288.647	288.647	369.251	369.251
Summe		844.108	847.836	1.025.146	1.024.887

¹ Ohne sonstige Steuerforderungen, positive Marktwerte von Derivaten, geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungszufluss führen.

² Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, negative Marktwerte von Derivaten, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

Die im Vorjahr zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere wurden in Übereinstimmung mit IAS 8 als zur Veräußerung verfügbar dargestellt.

	28.02.2010		28.02.2009	
	Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€	Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€
Summe je Bewertungs- kategorie nach IAS 39				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23.774	23.774	25.665	25.665
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	90.877	90.877	86.523	86.523
Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	347.170	347.170	354.961	354.961
Zu fortgeführten Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	-839.824	-843.552	-1.010.413	-1.010.153
Derivate erfolgsneutral mit beizulegendem Zeitwert	778	778	718	718
Derivate erfolgswirksam mit beizulegendem Zeitwert	-478	-478	-12.690	-12.690

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere („available for sale“). Diese werden zu Marktwerten bewertet, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen.

Bei Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens, die für Handelszwecke gehalten werden, erfolgt die Bewertung ebenfalls zu Marktwerten, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen.

Sonstige Beteiligungen und die Wertpapiere, für die keine beizulegenden Zeitwerte bestimmt werden konnten, da Markt- oder Börsenwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren, wurden zu Anschaffungskosten (at cost) bewertet. Hierbei handelt es sich vor allem um nicht börsennotierte Gesellschaften, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cashflows auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde. Bei diesen Anteilen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Da die langfristigen Ausleihungen variabel verzinst sind, entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem Marktwert.

Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Zins-, Währungs- und Rohstoffderivaten betreffen sowohl Fair Value- als auch Cashflow-Hedges. Im Fall der Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen. Die Marktwerte für Zins- und Rohstoffderivate werden den zum Bilanzstichtag eingeholten Bankbestätigungen entnommen. Die Marktwerte von Währungsderivaten entsprechen der Differenz zwischen den von AGRANA zum Bilanzstichtag ermittelten Forward Rates und dem gesicherten Wechselkurs. Den zur Ermittlung der Forward Rate herangezogenen Zinssätzen und Wechselkursen liegen die Notierungen der EZB bzw. der Nationalbanken zugrunde. Die konzernintern ermittelten Marktwerte können aufgrund von unterschiedlichen Zinssätzen in Einzelfällen unwesentlich von den Bankberechnungen abweichen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus der Restrukturierungsabgabe, dem Erwerb der Zusatzquote sowie den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten werden generell mit ihren Barwerten bilanziert. Entsprechend wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in drei Hierarchien vorgenommen, die die Marktnähe der in der Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

	Bewertungskategorie	Level 1 in t€	Level 2 in t€	Level 3 in t€
GESCHÄFTSJAHR 2009 10				
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	0	0	85.000
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.988	9.988	0
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.988	9.988	85.000
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	282
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	0	0	5.877
Langfristige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	0	0	868
Beteiligungen und Ausleihungen (langfristig gehalten)		0	0	7.027
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	0	0	229.921
Sonstige Forderungen	Kredite und Forderungen	0	0	45.993
Derivative Vermögenswerte	Derivate, mit erfolgsneutral beizulegendem Zeitwert	0	778	0
Derivative Vermögenswerte	Derivate, mit erfolgswirksam beizulegendem Zeitwert	0	3.691	0
Forderungen aus L&L und sonstige Vermögenswerte		0	4.469	275.914

	Bewertungskategorie	Level 1 in t€	Level 2 in t€	Level 3 in t€
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	3.515	0	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)		3.515	0	0
Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	0	0	70.388
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert		13.504	14.458	438.330
Anleihen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	455.346	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	100.000	0
Finanzierungsleasing	–	0	115	0
Finanzverbindlichkeiten		0	555.461	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	0	210.075
Verbindlichkeiten aus der Restrukturierungsabgabe	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	0	74.403
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate mit erfolgswirksamen beizulegendem Zeitwert	0	4.169	0
Verbindlichkeiten aus L&L und sonstige Verbindlichkeiten		0	4.169	284.479
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert		0	559.630	284.479

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- Level 1: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung)
- Level 2: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren
- Level 3: Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden.

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen je Bewertungskategorie erfasst:

in t€	Aktiva			Passiva				Überleitung		
	Available for sale	Held to maturity	Loans and receivables	Cash	Financial liabilities held for trading	Financial liabilities at cost	Keine Zuordnung	Summe	Kein Finanzinstrument	Finanzergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2009 10										
Zinsergebnis	0	0	5.998	0	0	-22.077	0	-16.079	0	-16.079
Zinsen für Derivate	0	0	0	0	0	0	-2.235	-2.235	0	-2.235
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.935	-2.935
Summe Zinsergebnis	0	0	5.998	0	0	-22.077	-2.235	-18.314	-2.935	-21.249
Beteiligungsergebnis	1.163	2.286	0	0	0	0	0	3.449	0	3.449
Negativer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	154	154
Summe Beteiligungsergebnis	1.163	2.286	0	0	0	0	0	3.449	154	3.603
Gewinne aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	18.764	0	18.764	0	18.764
Sonstiges Finanzergebnis	6	0	0	0	0	0	0	6	0	6
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	0	0	0	-663	-663	0	-663
Summe sonstiges Finanzergebnis	6	0	0	0	0	18.764	-663	18.107	0	18.107
Summe Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis	1.169	2.286	5.998	0	0	-3.313	-2.898	3.242	-2.781	461
Ergebnisse aus Derivaten	0	0	-3.652	0	0	0	0	-3.652	0	-3.652
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	-391	-391	0	-391
Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen	0	0	-4.425	0	0	0	0	-4.425	0	-4.425
Summe Nettogewinne/-verluste im operativen Ergebnis	0	0	-8.077	0	0	0	-391	-8.468	0	-8.468
GESCHÄFTSJAHR 2008 09										
Zinsergebnis	0	0	1.249	0	0	-31.614	0	-30.365	0	-30.365
Zinsen für Derivate	0	0	0	0	0	0	826	826	0	826
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.810	-2.810
Summe Zinsergebnis	0	0	1.249	0	0	-31.614	826	-29.539	-2.810	-32.349
Beteiligungsergebnis	4.416	0	0	0	0	0	0	4.416	0	4.416
Negativer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Summe Beteiligungsergebnis	4.416	0	0	0	0	0	0	4.416	2	4.418
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	-39.493	0	-39.493	0	-39.493
Sonstiges Finanzergebnis	-448	95	0	0	0	0	0	-353	331	-22
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	0	0	0	385	385	0	385
Summe sonstiges Finanzergebnis	-448	95	0	0	0	-39.493	385	-39.461	331	-39.130
Summe Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis	3.968	95	1.249	0	0	-71.107	1.211	-64.584	-2.477	-67.061
Ergebnisse aus Derivaten	0	0	-338	0	0	0	0	-338	0	-338
Gewinne aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	3.785	3.785	0	3.785
Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen	0	0	-835	0	0	0	0	-835	0	-835
Summe Nettogewinne/-verluste im operativen Ergebnis	0	0	-1.173	0	0	0	3.785	2.612	0	2.612

8.4. RISIKOMANAGEMENT IN DER AGRANA-GRUPPE

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktienkursen. Auf der Beschaffungsseite bestehen Commodity-Preis-Risiken im Wesentlichen in Form von Energiekosten im Rahmen der Zuckererzeugung und von Weizen- und Maiskosten im Rahmen der Bioethanolproduktion. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Kreditrisiken, die insbesondere aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

AGRANA setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

AGRANA begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird.

Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die AGRANA-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes dar, weil ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bestandteile des Kreditrisikos sind sowohl das Risiko der Verschlechterung der Bonität als auch das unmittelbare Ausfallrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der AGRANA-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Kreditrisiko bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von internen Richtlinien gesteuert. So werden Neukunden generell einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Die maximale Risikoposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Note (21) des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko der Beteiligungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen entspricht dem Buchwert dieser Instrumente und ist nach Einschätzung durch AGRANA von untergeordneter Bedeutung.

AGRANA unterhält Geschäftsbeziehungen mit vielen großen internationalen Industriekunden erster Bonität.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht bzw. nicht in ausreichendem Maß bedienen kann.

Die AGRANA-Gruppe generiert Liquidität durch das operative Geschäft sowie durch externe Finanzierungen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Working Capital, Investitionen und Akquisitionen.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden sowohl kurz- als auch langfristige Finanzierungen im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt.

Die nachstehende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 28. Februar 2010 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

in t€	Buchwert	Summe	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse					
			bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28.02.2010								
Finanzverbindlichkeiten								
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455.346	476.710	317.171	53.570	34.544	5.237	62.809	3.379
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	100.000	100.000	40.000	30.000	0	0	30.000	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	115	125	29	96	0	0	0	0
	555.461	576.835	357.200	83.666	34.544	5.237	92.809	3.379
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.075	210.075	210.075	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus der Restrukturierungsabgabe	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Zuckerquote	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	78.569	78.569	76.341	2.228	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	3.063	3.063	3.063	0	0	0	0	0
– davon Währungsderivate	944	944	944	0	0	0	0	0
– davon Rohstoffderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
– davon sonstige Derivate	163	163	163	0	0	0	0	0
	288.644	288.644	286.416	2.228	0	0	0	0

in t€	Buchwert	Summe	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse					
			bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28.02.2009								
Finanzverbindlichkeiten								
Schuldverschreibungen	20.000	20.168	20.168	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	635.741	655.252	396.912	139.034	94.401	19.213	3.498	2.194
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	154	168	28	140	0	0	0	0
	655.895	675.588	417.108	139.174	94.401	19.213	3.498	2.194
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225.963	225.963	225.963	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus der Restrukturierungsabgabe	69.652	69.652	69.652	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Zuckerquote	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	73.617	73.617	71.662	1.955	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	1.722	1.722	1.722	0	0	0	0	0
– davon Währungsderivate	12.857	12.857	12.857	0	0	0	0	0
– davon Rohstoffderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
	369.232	369.232	367.277	1.955	0	0	0	0

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Währungsrisiken

Infolge der weltweiten Ausrichtung des AGRANA-Konzerns sind sowohl das operative Geschäft als auch das Finanzergebnis und die Zahlungsströme mit Risiken aus Wechselkursschwankungen behaftet. Die wesentlichen Fremdwährungsrelationen sind im Verhältnis zum Euro der polnische Zloty, der rumänische Leu, der russische Rubel, der ungarische Forint, die ukrainische Hrivna und der US-Dollar.

Der AGRANA-Konzern hat finanzielle Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in fremden Währungen, die bis zu ihrer Erfüllung noch dem Risiko der Abwertung bzw. Aufwertung unterliegen. Finanzverbindlichkeiten, die einem Währungsrisiko ausgesetzt sind, da deren funktionale Währung von der Vertragswährung abweicht, betragen 63.410 (Vorjahr 152.175) t€..

Das wesentliche Wechselkursrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse in einer von den zugehörigen Kosten abweichenden Währung anfallen.

Dem Segment Zucker zugehörige Konzerngesellschaften mit Sitz in Mitgliedsländern der Europäischen Union, deren Landeswährung nicht der Euro ist, unterliegen einem Wechselkursrisiko aus der Zuckermarktordnung zwischen dem Euro und ihrer jeweiligen Landeswährung, da die Rübenpreise für die jeweilige Kampagne EU-weit in Euro festgelegt werden. Die Tochtergesellschaften in Rumänien und Bosnien unterliegen eigenen Währungsrisiken durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar.

Im Segment Stärke ergeben sich derzeit Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen, die nicht in der Landeswährung durchgeführt werden.

Im Segment Frucht ergeben sich Risiken aus Wechselkursen, wenn Umsatzerlöse und Materialeinkauf auf Fremdwährungen und nicht auf Landeswährung lauten. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Finanzierungen, die nicht der Landeswährung entsprechen.

Zur Absicherung der Risiken setzt der AGRANA-Konzern als aktives Sicherungsinstrument hauptsächlich Devisentermingeschäfte ein. Mit diesen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse, Einkaufsverpflichtungen sowie Fremdwährungsfinanzierungen in Höhe von brutto 280.873 t€ gegen Kursschwankungen gesichert. Im Wesentlichen bestanden Sicherungen für den ungarischen Forint in Höhe von 98.406 (Vorjahr 95.377) t€ [27.784.567 (Vorjahr 24.186.638) tHUF], für den US-Dollar von 42.151 (Vorjahr 74.210) t€ [59.585 (Vorjahr 109.887) tUSD], für die tschechische Krone von 18.845 (Vorjahr 12.207) t€ [477.421 (Vorjahr 304.275) tCZK], den rumänischen Leu in Höhe von 81.191 (Vorjahr 126.928) t€ [343.182 (Vorjahr 311.658) tRON].

Der Bestand an Finanzanlagen und -verbindlichkeiten in Fremdwährungen ist in der AGRANA-Gruppe insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse werden die Änderungen von Währungsparitäten auf Konzernergebnis und Eigenkapital simuliert. Dabei werden die maßgeblichen Positionen Umsatzerlöse, Materialaufwand und Fremdwährungsfinanzierungen herangezogen und unter Anwendung eines Stresstests bewertet. In der gewählten Methode wurde von einer Aufwertung des Euro ausgegangen, um das latent vorhandene Risiko darzustellen. Wenn demzufolge der Euro gegenüber nachstehenden Währungen während des Geschäftsjahres 2009|10 um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis bzw. das Eigenkapital um 1.356 (Vorjahr –13.699) t€ höher (Vorjahr: niedriger). Die möglichen Auswirkungen der übrigen im AGRANA-Konzern vorhandenen Währungsrelationen sind sowohl einzeln als auch in Summe von untergeordneter Bedeutung.

in t€	28.02.2010	28.02.2009
bei +10%		
EUR/RON	-12.411	-14.606
EUR/HUF	9.110	3.598
EUR/PLN	584	-5.905
EUR/UAH	2.166	2.415
EUR/RUB	1.907	799
Summe	1.356	-13.699

Zinsrisiken

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Euro-Zone.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Auswirkungen von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen lagen die folgenden Prämissen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Zinsergebnis aus, wenn diese mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Demzufolge unterliegen die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Zur Absicherung hiergegen wurden für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen und eine fixe Verzinsung erreicht. Für die verbleibenden Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung wäre bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus zum 28. Februar 2010 um 100 Basispunkte das Ergebnis um 2.825 (Vorjahr 3.589) t€ geringer gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus originären, variabel verzinslichen Finanzschulden von 282.511 (Vorjahr 388.867) t€.

Commodity-Preis-Risiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist AGRANA einem Marktpreisrisiko aus dem Bezug von Rohstoffen ausgesetzt. Im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe Mais und Weizen, im Segment Zucker wird der Bezug von Rohzucker schlagend.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rohstoffderivate für den Einkauf von Rohzucker für Osteuropa über 12.446 (Vorjahr 12.193) Tonnen, für den Verkauf von Weißzucker 11.350 (Vorjahr 0) Tonnen sowie für den Erwerb von Weizen für die österreichische Bioethanolproduktion über 22.000 (Vorjahr 19.550) Tonnen. Insgesamt entsprechen diese Positionen einem Kontraktvolumen von 16.991 (Vorjahr 4.989) t€ und hatten – basierend auf den zugrunde liegenden Abschlusspreisen – einen positiven Marktwert von 616 (Vorjahr 803) t€. Eine Veränderung der Rohstoffpreise von +10% (-10%) würde eine Wertveränderung der bestehenden Rohstoffderivate von 525 (234) [Vorjahr 412 (-713)] t€ ergeben.

9. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Ende des Bilanzstichtages zum 28. Februar 2010 waren keine Ereignisse erkennbar, die einen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss hatten.

10. ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG hält 100% der Stammaktien der Z&S Zucker und Stärke Holding AG, die 75,5% der Stammaktien der AGRANA Beteiligungs-AG hält. Beide Holdinggesellschaften sind von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, einbezogen sind.

Nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, als Aktionäre der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG. Der AGRANA-Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, einbezogen.

Neben der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, und deren Tochtergesellschaften zählen die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.b.H., Wien, und deren Tochtergesellschaften zu den nahe stehenden Unternehmen.

Zum Bilanzstichtag sind gegenüber den oben angeführten nahe stehenden Unternehmen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 226.513 (Vorjahr 83.635) t€ ausgewiesen, denen marktübliche Konditionen zugrunde lagen. Davon waren 152.637 (Vorjahr 0) t€ langfristig. Vom Gesamtbetrag entfallen auf Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss 126.513 (Vorjahr 83.635) t€. Im Geschäftsjahr wurden dafür 6.876 (Vorjahr 5.659) t€ Zinsen aufgewandt. Aus Warenlieferungen bestanden kurzfristige Verbindlichkeiten von 1.089 (Vorjahr 287) t€. Umsätze mit nahe stehenden Unternehmen betragen 83.798 (Vorjahr 64.465) t€.

Gegenüber Joint Venture-Partnern bestehen sonstige Forderungen in Höhe von 2.571 (Vorjahr Verbindlichkeiten 3.296) t€ und Finanzforderungen in Höhe von 0 (Vorjahr 0) t€.

Die AGRANA Beteiligungs-AG hat im Jänner 2009 Partizipationskapital der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.b.H., Wien, im Ausmaß von 85,0 m€ gezeichnet. Die Zeichnung erfolgte im Rahmen einer Privatplatzierung zu marktüblichen Konditionen. Im Gegenzug wurde an eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding, die RASKIA Beteiligungs GmbH, eine Beteiligung zu einem Preis von 85,9 m€ verkauft.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betragen 1.451 (Vorjahr 1.745) t€. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile sind an die Höhe der ausgeschütteten Dividende geknüpft. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage im Vorjahr verzichtete der Vorstand zur Gänze auf den variablen Teil seiner Vergütung (im Vorjahr 670 t€). Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Die Hauptversammlung hat am 10. Juli 2009 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 165 (Vorjahr 165) t€ beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. Der die Ansparung übersteigende Betrag von 863 (Vorjahr 1.259) t€ wird in den Rückstellungen ausgewiesen.

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart.

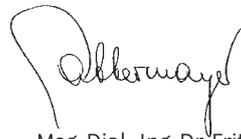
Die Angaben zu den Organen befinden sich auf Seite 125.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG hat den Konzernabschluss am 30. April 2010 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

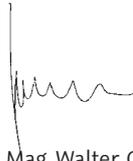
Wien, am 30. April 2010



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 28. Februar 2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AGRANA-Konzerns vermittelt;
- dass der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009|10 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des AGRANA-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

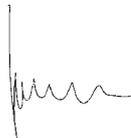
Wien, am 30. April 2010



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Nähere Angaben zum Vorstand, Aufsichtsrat sowie seinen Ausschüssen finden Sie im Corporate Governance-Bericht auf Seite 16ff.

VORSTAND

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Walter Grausam
Mitglied des Vorstandes

Dkfm. Thomas Kölbl
Mitglied des Vorstandes

AUFSICHTSRAT

Präsident Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wolfgang Heer (seit 10.07.2009)
1. Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Rudolf Müller (bis 10.07.2009)
1. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Mag. Erwin Hameseder
2. Vorsitzender-Stellvertreter

Ludwig Eidmann
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Mitglied des Aufsichtsrates

Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Thomas Kirchberg (seit 10.07.2009)
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Theo Spettmann (bis 10.07.2009)
Mitglied des Aufsichtsrates

Mag. Christian Teufl
Mitglied des Aufsichtsrates

Arbeitnehmervertreter

Thomas Buder

Dipl.-Ing. Franz Ennser (bis 21.10.2009)

Dipl.-Ing. Stephan Savic (seit 22.10.2009)

Ing. Peter Vymyslicky

Erich Weissenböck (bis 31.12.2009)

Gerhard Glatz (seit 01.01.2010)

KONZERN-ANTEILSBESITZ ZUM 28. FEBRUAR 2010

(ANGABEN GEMÄSS § 265 ABS. 2 UND ABS. 4 UGB)

126

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar
I. Verbundene Unternehmen				
Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises				
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich	–	75,00%
AGRANA Bioethanol GmbH	Wien	Österreich	–	74,90%
AGRANA Bulgaria AD	Sofia	Bulgarien	–	100,00%
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	99,99%
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	Central Mangrove	Australien	–	100,00%
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00%
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importação e Exportação Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	91,90%
AGRANA Fruit Brasil Participações Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	99,99%
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China	–	100,00%
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	Sigatoka	Fidschi	–	100,00%
AGRANA Fruit France S.A.	Paris	Frankreich	–	100,00%
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz	Deutschland	–	100,00%
AGRANA Fruit Istanbul Gıda Sanayi ve Ticaret A.S.	Zincirlikuyu	Türkei	–	100,00%
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea	–	100,00%
AGRANA Fruit Latinoamérica S. de R.L. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	99,99%
AGRANA Fruit Luka TOV	Vinniza	Ukraine	–	99,97%
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	100,00%
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostrołęka	Polen	–	100,00%
AGRANA Fruit S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00%
AGRANA Fruit Services GmbH	Wien	Österreich	–	100,00%
AGRANA Fruit Services Inc.	Brecksville	USA	–	100,00%
AGRANA Fruit Services S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00%
AGRANA Fruit South Africa Investments (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	–	100,00%
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	–	100,00%
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Vinniza	Ukraine	–	99,80%
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville	USA	–	100,00%
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	Wien	Österreich	–	100,00%
AGRANA J & F Holding GmbH	Wien	Österreich	98,91%	1,09%
AGRANA Juice Denmark A/S	Køge	Dänemark	–	100,00%
AGRANA Juice Holding GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00%
AGRANA Juice Magyarország Kft.	Vásárosnamény	Ungarn	–	100,00%
AGRANA Juice Poland SP z.o.o.	Białobrzegi	Polen	–	100,00%
AGRANA Juice Romania Carei SRL	Carei	Rumänien	–	100,00%
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l.	Vaslui	Rumänien	–	100,00%
AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00%
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	Bingen	Deutschland	–	100,00%
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	Bingen	Deutschland	–	100,00%
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn	–	100,00%
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00%	–
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich	98,91%	1,09%
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien	–	100,00%
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich	98,91%	1,09%
Agrofrucht, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	100,00%
Brüder Hernfeld Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	100,00%
Dirafrost FFI N.V.	Herk-de-Stad	Belgien	–	100,00%
Dirafrost Maroc SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00%
Financière Atys S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00%
Flavors from Florida, Inc.	Bartow	USA	–	100,00%

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar
Frefrost SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00 %
Fruimark (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	–	100,00 %
INSTANTINA Hungária Élelmiszergyártó és Kereskedelmi Kft. v. a.	Petöháza	Ungarn	–	100,00 %
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	66,67 %	–
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	Ungarn	–	100,00 %
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn	–	87,56 %
Moravskoslezské Cukrovarý A.S.	Hrušovany	Tschechien	–	97,66 %
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland	–	100,00 %
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Țândărei	Rumänien	–	99,99 %
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien	–	91,33 %
S.C. Romana Prod s.r.l.	Roman	Rumänien	–	100,00 %
Slovenské Cukrovarý s.r.o.	Sereď	Slowakei	–	100,00 %
Yube d.o.o.	Požega	Serbien	–	100,00 %

Nicht einbezogene Tochterunternehmen

AGRANA Skrob s.r.o.	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2009 Eigenkapital: 0,0 t€ Jahresfehlbetrag: –0,4 t€</i>				
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	Deutschland	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 28.02.2009 Eigenkapital: 109,5 t€ Jahresfehlbetrag: –7,2 t€</i>				
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	86,00 %
<i>Abschlussstichtag: 30.04.2009 Eigenkapital: 780,1 t€ Jahresfehlbetrag: –79,1 t€</i>				
PERCA s.r.o.	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2009 Eigenkapital: 280,4 t€ Jahresüberschuss: 44,3 t€</i>				
PFD-Processed Fruit Distribution Ltd. (in Liquidation)	Nicosia	Zypern	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2008 Eigenkapital: 13,9 t€ Jahresfehlbetrag: –130,8 t€</i>				
"Tremaldi" Beteiligungsverwaltung GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 28.02.2009 Eigenkapital: 29,9 t€ Jahresfehlbetrag: –2,7 t€</i>				
Zuckerforschung Tulln Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2009 Eigenkapital: 2.563,9 t€ Jahresüberschuss: 1.218,7 t€</i>				

II. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Unternehmen, die nach der Quoten-Methode bewertet wurden

AGRAGOLD Holding GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
HUNGRANA Keményitő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
Hungranatrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien-Herzegowina	–	50,00 %
Xianyang Andre Juice Co., Ltd.	Xianyang City	China	–	50,00 %
Yongji Andre Juice Co., Ltd.	Yongji City	China	–	50,00 %

Nicht einbezogene gemeinschaftlich geführte Unternehmen

"AGRAGOLD" d.o.o.	Brčko	Bosnien-Herzegowina	–	50,00 %
AGRAGOLD d.o.o.	Zagreb	Kroatien	–	50,00 %
AGRAGOLD dooel Skopje	Skopje	Mazedonien	–	50,00 %
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	–	50,00 %
SCO STUDEN & CO. BRASIL EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.	São Paulo	Brasilien	–	37,50 %

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2009 bis zum 28. Februar 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 28. Februar 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 28. Februar 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2009 bis zum 28. Februar 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 30. April 2010

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca e. h.	ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert e. h.
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

MULTICONT Revisions- und Treuhand Gesellschaft m.b.H.

Mag. Franz Rauchbauer e. h.
Wirtschaftsprüfer

Abkürzung	Kennzahl <i>Definition</i>	2009 10	2008 09
BFS	Bruttofinanzschulden = Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Verbindlichkeiten aus Anleihen + Leasingverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	555.461 t€	655.896 t€
CE	Capital employed = (SAV + IAV) + WC I	1.324.230 t€	1.351.921 t€
Dividendenrendite	= Dividende pro Aktie ÷ Schlusskurs	2,7 %	4,1 %
EBITDA	Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization = Operatives Ergebnis + AFA (vor Sondereinflüssen)	176.246 t€	119.177 t€
EBITDA-Marge	= EBITDA × 100 ÷ Umsatz	8,9 %	5,9 %
EKQ	Eigenkapital-Quote = Eigenkapital ÷ Gesamtkapital	47,9 %	41,4 %
EPS	Earnings per share = Konzernjahresergebnis ÷ Aktienanzahl	5,08 €	-0,82 €
EVS	Equity value per share = Anteil der Aktionäre am Eigenkapital ÷ Aktienanzahl	61,9 €	56,6 €
FCF	Free Cashflow = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit	113.750 t€	42.925 t€
Gearing	= NFS ÷ Eigenkapital inklusive Minderheitenanteil × 100	41,6 %	56,9 %
IAV	Immaterielle Vermögenswerte mit Geschäfts-/Firmenwert	252.446 t€	260.498 t€
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis = Schlusskurs ÷ EPS	14,1	neg.
NFS	Nettofinanzschulden = BFS – (Kassa + Scheck + sonstige Bankguthaben + kurzfristige Wertpapiere + langfristige Wertpapiere)	376.581 t€	470.116 t€
Operatives Ergebnis	Earnings before Interest and Tax (vor Ergebnis aus Sondereinflüssen)	91.937 t€	37.832 t€
Operative Marge	= Operatives Ergebnis × 100 ÷ Umsatz	4,6 %	1,9 %
ROCE	Return on Capital employed = Operatives Ergebnis ÷ Capital employed	6,9 %	2,8 %
ROS	Return on Sales = Ergebnis vor Steuern × 100 ÷ Umsatz	4,4 %	-1,6 %
SAV	Sachanlagevermögen	597.788 t€	609.866 t€
WC I	Working Capital I = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Sonstige Vermögensgegenstände – kurzfristige Rückstellungen – kurzfristige erhaltene Anzahlungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – Sonstige Verbindlichkeiten	473.996 t€	481.558 t€

JAHRESABSCHLUSS 2009|10

DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG NACH UGB

132	Gewinn- und Verlustrechnung
133	Bilanz
134	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
134	Vorschlag für die Gewinnverteilung
135	Bestätigungsvermerk

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009|10 VOM 1. MÄRZ 2009 BIS 28. FEBRUAR 2010

132

in t€	2009 10	2008 09
1. Umsatzerlöse	75	72
2. Sonstige betriebliche Erträge	22.034	20.453
3. Personalaufwand	-14.200	-12.711
4. Abschreibungen auf Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.912	-1.432
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.073	-13.917
6. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 5)	-10.076	-7.535
7. Erträge aus Beteiligungen <i>– davon aus verbundenen Unternehmen 28.914 (Vorjahr 27.622) t€</i>	28.914	29.873
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	4.796	9
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>– davon aus verbundenen Unternehmen 522 (Vorjahr 3.661) t€</i>	1.662	6.933
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	2.300	0
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.319	-3.017
13. Finanzerfolg (Z 7 bis 12)	36.353	33.798
14. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Z 1 bis 13)	26.277	26.263
15. Steuern vom Einkommen	2.083	2.077
16. Jahresüberschuss	28.360	28.340
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	735	89
18. Bilanzgewinn	29.095	28.429

BILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2010

in t€	Stand am 28.02.2010	Stand am 28.02.2009
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.293	2.615
II. Sachanlagen	774	1.016
III. Finanzanlagen	439.299	440.544
	442.366	444.175
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	146.618	140.817
II. Wertpapiere	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4	7
	146.622	140.824
Summe Aktiva	588.988	584.999
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	103.210	103.210
II. Kapitalrücklagen	418.990	418.990
III. Gewinnrücklagen	13.928	13.928
IV. Bilanzgewinn	29.095	28.429
– davon Gewinnvortrag 735 (Vorjahr 89) t€		
	565.223	564.557
B. Unversteuerte Rücklagen		
	0	0
C. Rückstellungen		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	2.225	2.054
II. Rückstellung für Steuern und Sonstige	9.391	6.107
	11.616	8.161
D. Verbindlichkeiten		
I. Finanzverbindlichkeiten	0	0
II. Übrige Verbindlichkeiten	12.150	12.281
	12.150	12.281
Summe Passiva	588.988	584.999
Haftungsverhältnisse	467.677	615.551

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

134

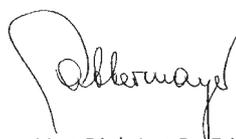
Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Abschluss zum 28. Februar 2010 der AGRANA Beteiligungs-AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AGRANA Beteiligungs-AG vermittelt;
- dass der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009|10 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der AGRANA Beteiligungs-AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

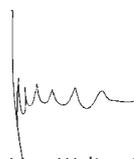
Wien, am 28. April 2010



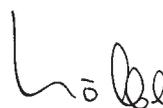
Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERTEILUNG

	2009 10 in €
Das Geschäftsjahr vom 1. März 2009 bis 28. Februar 2010 schließt mit einem Bilanzgewinn von	29.094.923
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Auf 14.202.040 Stück dividendenberechtigte Stammaktien Zahlung einer Dividende von 1,95 € pro Stammaktie (nennbetragslose Stückaktie), das sind	27.693.978
Vortrag auf neue Rechnung	1.400.945
	29.094.923

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigegeführten Jahresabschluss der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2009 bis zum 28. Februar 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 28. Februar 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 28. Februar 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 28. Februar 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. März 2009 bis zum 28. Februar 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. April 2010

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca e. h.	ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert e. h.
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

MULTICONT Revisions- und Treuhand Gesellschaft m.b.H.

Mag. Franz Rauchbauer e. h.
Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

138 AGRANA-Glossar

143 Kontakt

A

AKP-Staaten: Gruppe von Staaten in Afrika, der Karibik und im pazifischen Raum, die mit der EU ein spezielles Abkommen über Entwicklungszusammenarbeit abgeschlossen haben. Den mehrheitlich ehemaligen Kolonialstaaten Frankreichs und Großbritanniens (derzeit 79 AKP-Länder) wurde von der EU seit 1975 durch Präferenzabkommen ein bevorzugter Zugang zum Binnenmarkt und die Möglichkeit zu zollfreien Importen von Zucker eingeräumt.

Außenschutz: *Siehe Zölle.*

B

Bioenergie: Als Bioenergie bezeichnet man Energie, die aus Biomasse, in der die Energie chemisch gespeichert ist, gewonnen wird. Eingeschlossen sind hierbei unterschiedliche Energieformen wie Wärme, elektrische Energie und Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren. Die Basis für Bioenergie bildet Sonnenenergie, die von Pflanzen mithilfe der Photosynthese chemisch gebunden werden kann.

Bioethanol: Bioethanol ist ein durch Gärung aus kohlenhydrathaltiger Biomasse (nachwachsenden Kohlenstoffträgern) hergestellter Kraftstoff. Er verfügt über einen Alkoholanteil von mindestens 99 Volumsprozent und ist de facto wasserfrei. In Europa wird Bioethanol aufgrund der klimatischen Gegebenheiten vorwiegend aus Zucker oder stärkehaltigen Getreidearten gewonnen. Bioethanol ist gegenüber fossilen Energieträgern CO₂-neutral und unterscheidet sich in seinen physikalischen Eigenschaften von denen des Benzins. Daher ist für Reinverwendung eine Anpassung der Motoren erforderlich.

Biogas: Biogas enthält Methan als brennbare Komponente, die durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt und zur Erzeugung von Bioenergie verwendet wird. Biogas kann aus vergärbaren, biomassehaltigen Reststoffen wie Klärschlamm, Bioabfall oder Speiseresten, Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist) oder auch aus gezielt angebauten Energiepflanzen, also nachwachsenden Rohstoffen, gewonnen werden.

Biogene Kraftstoffe: Bei biogenen Kraftstoffen (auch: Biokraftstoffe, Biotreibstoffe) handelt es sich um flüssige oder gasförmige Kraftstoffe, die aus Biomasse (wie Pflanzenmaterial oder pflanzlichen Rückständen) hergestellt werden. Ausgangsstoffe sind Rohstoffe wie Getreide, Zuckerrüben oder Holz. Biogene Kraftstoffe werden zum Betrieb von Verbrennungsmotoren verwendet. Am wirtschaftlich bedeutendsten sind die biogenen Kraftstoffe Bioethanol und Biodiesel, die auch fossilen Kraftstoffen wie Benzin und Diesel beigemischt werden.

Biomasse: Umfasst die gesamte durch Pflanzen oder auch Tiere erzeugte organische Substanz. Basis für die Bildung von Biomasse in fester, flüssiger und gasförmiger Form ist vor allem die von Pflanzen betriebene Photosynthese, bei der aus Wasser und Kohlendioxid unter Freisetzung von Sauerstoff Sonnenenergie gespeichert wird.

Biostabilisatoren: Biostabilisatoren werden bei AGRANA statt chemischer Biozide wie z. B. Formaldehyd zur Bekämpfung von Mikroorganismen im Zuckerproduktionsprozess eingesetzt. Für den Einsatz bei der Zuckerproduktion wurden natürliche Biostabilisatoren auf Basis von Hopfen und Baumharzen entwickelt. Es handelt sich hierbei also um Produkte pflanzlicher Herkunft, die bereits seit vielen Jahren in der Lebensmittelherstellung verwendet werden.

Branchenvereinbarung: Rechtsgrundlage für die Rübenlieferung und ihre Bezahlung. Sie wird zwischen den Verbänden der Rüben liefernden Landwirte und den Zucker produzierenden Unternehmen abgeschlossen.

Buntsaftkonzentrate: Unter Buntsaftkonzentraten werden alle Fruchtsaftkonzentrate mit Ausnahme von Apfelsaftkonzentrat und Konzentraten aus Zitrusfrüchten subsumiert. Darunter fallen unter anderem Kirschsafkonzentrate, schwarze Johannesbeerkonzentrate etc.

C

Carbokalk: Carbokalk ist ein Kalkdünger, der im Rahmen der Zuckergewinnung bei der Reinigung der Rohsäfte anfällt. Carbokalk ist aufgrund seiner großen reaktiven Oberfläche ein sehr schnell wirkender Kalkdünger, der für alle Kulturen geeignet ist.

Cellulose-Ethanol (Ethanol der zweiten Generation):

Im Unterschied zu Bioethanol der ersten Generation wird das aus pflanzlichen Gerüstsubstanzen hergestellte Ethanol als Cellulose-Ethanol bezeichnet. Wie der herkömmliche Ethanol-Kraftstoff entsteht auch Cellulose-Ethanol durch Gärung. Nach Destillation und Trocknung kann Ethanol schließlich als Kraftstoff eingesetzt werden. Die Herstellung von Cellulose-Ethanol befindet sich jedoch noch im Entwicklungsstadium.

CO₂ (Kohlenstoffdioxid): Wird heute als wesentlichstes Treibhausgas angesehen. Es handelt sich dabei um eine chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff. Das farb- und geruchsneutrale Gas ist mit weniger als 1% natürlicher Bestandteil der Luft und entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen sowie bei der Atmung.

CO₂-Äquivalent: Um die Treibhauswirkung von verschiedenen Treibhausgasen vergleich- und somit summierbar zu machen, wird deren Treibhausgaspotenzial (Global Warming Potential) verwendet. Es gibt den Beitrag verschiedener Gase zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre in Form einer äquivalenten Menge CO₂ an. Die Treibhauswirkung von einem Kilogramm eines Gases wird dabei als Vielfaches („Äquivalenzfaktor“) der Treibhauswirkung von einem Kilogramm CO₂ ausgedrückt.

D

Defizitländer/-regionen: Länder oder Regionen, die mehr Zucker verbrauchen, als sie selber produzieren, und ihren Bedarf durch Zuckerimporte decken müssen. Im Zuge der Quotenrückgaben betrifft dies in Europa beispielsweise Länder wie Irland, Italien oder Portugal, aber auch Ungarn und Rumänien.

Dicksaft: *Siehe Zuckerrübensaft.*

Drittlandexporte: Der durch Lizenzen geregelte Zuckerexport in Drittländer bezeichnet die Ausfuhr von Zucker in Länder außerhalb der EU. Die dafür benötigten Exportlizenzen werden von der EU an die Zuckerproduzenten verteilt (*siehe Exportlizenzen*).

E

E10: Kraftstoff mit 10% Anteil wasserfreiem Bioethanol und 90% Anteil an herkömmlichem Benzin.

E85: *Siehe SuperEthanol E85.*

Emerging Market: Der Begriff „Emerging Market“ wird häufig in der Finanzbranche verwendet und bezeichnet einen aufstrebenden Markt. Vor allem die Länder der Zweiten Welt (wie z. B. China oder Indien) werden als sogenannte Schwellenländer bezeichnet, die ihren bisherigen Status eines Entwicklungslandes verlassen und auf dem Weg zu einem Industriestaat sind.

Emission: Bedeutet allgemein die Freisetzung von Störfaktoren in die Umwelt. Ein typisches Beispiel dafür sind etwa gasförmige Schadstoffemissionen aus Autos.

Enzyme: Enzyme (früher auch: Fermente) sind Eiweißmoleküle, die als Katalysator chemische Reaktionen beschleunigen und z. B. Stärke in Traubenzuckermoleküle zerlegen. Sie spielen daher bei der Fermentation (Gärung) eine wichtige Rolle (*siehe Fermentation*).

Ethanol: Ethanol ist eine klare, leicht entzündliche Flüssigkeit. Es wird umgangssprachlich oft als Alkohol bezeichnet. Ethanol ist besonders als Trinkalkohol bekannt, etwa als

Anteil in Genussmitteln wie Wein oder Bier. Besonders in der letzten Zeit erfährt Ethanol große Bedeutung – abseits der Lebensmittelindustrie – als Biokraftstoff in Form von Bioethanol (*siehe Bioethanol*).

EU-Biokraftstoffrichtlinie: Die EU-Biokraftstoffrichtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. März 2009 regelt den Einsatz von Biokraftstoffen oder anderen erneuerbaren Kraftstoffen (z. B. Wind- und Sonnenenergie, Erdwärme oder Wasserkraft) im Verkehrssektor. Die EU-Biokraftstoffrichtlinie gibt den Anteil an erneuerbaren Kraftstoffen am Gesamttreibstoffverbrauch in Energieprozenten vor, lässt dabei aber offen, auf welche Art (Beimischung biogener zu fossilen Kraftstoffen oder Nutzung alternativer Treibstoffe) diese Ziele zu erreichen sind. Als biogene Kraftstoffe im Sinne der Richtlinie gelten Bioethanol, Biodiesel, Biogas, Biomethanol, Biodimethylether, Bio-ETBE, Bio-MTBE, synthetische Biokraftstoffe, Biowasserstoff und reines Pflanzenöl.

EU-Energieallokationsmethode: Im Rahmen von Lebenszyklusanalysen kann die Allokation von Treibhausgasemissionen auf Bioethanol und seine Nebenprodukte mit der sogenannten Substitutionsmethode oder der Energieallokationsmethode vorgenommen werden. Die Substitutionsmethode ist gemäß den Vorschriften der EU für politische Analysen geeignet. Die Energieallokationsmethode ist für regulatorische Zwecke sowie für individuelle Einträge von Produzenten und Treibstoffen zu verwenden.

EU-Zuckermarktordnung: *Siehe Zuckermarktordnung.*

Exportlizenzen: Mit der Ausgabe von Exportlizenzen sichert sich die EU-Kommission die Kontrolle über den Export von EU-Quotenzucker und die mengen- und wertmäßige Einhaltung der WTO-Exportbeschränkungen.

F

Fermentation: Unter Fermentation (Gärung) versteht man in der Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien durch den Zusatz von Enzymen (Fermenten) oder aber auch mithilfe von Bakterien-, Pilz- und Zellkulturen.

Flexible Fuel Vehicles (FFVs): Als FFVs werden jene Fahrzeuge bezeichnet, die mit SuperEthanol E85 (einem Kraftstoffgemisch aus bis zu 85% Bioethanol und Superbenzin bzw. jedem beliebigen Mischungsverhältnis) betrieben werden können. Sie sind daher unabhängig von der Existenz eines SuperEthanol E85-Tankstellennetzes einsetzbar. FFVs unterscheiden sich nur wenig von herkömmlichen Benzinmotoren. Sie verfügen zusätzlich über einen Sensor, der das jeweilige Mischungsverhältnis aus Bioethanol und Superbenzin im Fahrzeugtank misst. Die Fahrzeugelektronik stellt dann die Motorsteuerung auf die optimalen Werte ein.

Fruchtsaftkonzentrat: Bildet die Basis für Fruchtsaftgetränke und wird an die Fruchtsaft und Getränke produzierende Industrie verkauft. Das vorher dem Obstpresssaft schonend entzogene Wasser wird dem Konzentrat zur Herstellung des Endverbraucherprodukts schließlich wieder in gleicher Menge zugeführt. Das Ergebnis ist ein hochwertiger Saft mit 100% Fruchtgehalt.

Fruchtzubereitung: Qualitativ hochwertige Früchte werden in flüssiger oder stückiger Form aufbereitet und thermisch haltbar gemacht, um diese insbesondere in Molkereiprodukten oder für die Eiscreme- und Backwarenindustrie weiterzuverarbeiten.

G

Getreidewirtschaftsjahr: Beginnt im Juli und endet im darauffolgenden Jahr im Juni.

I

Industriezucker: *Siehe Nicht-Quotenzucker.*

Inulin: Grundstoff bestehend aus Fruktose. Verwendung als Zutat in der Lebensmittelherstellung (Joghurt) zum Beispiel als Fettersatz und um den Geschmack, die Textur und das Mundgefühl zu verbessern bzw. zur Fruktoseherstellung.

Isoglukose: Isoglukose ist ein auf Stärke basierendes, flüssiges Verzuckerungsprodukt, das bei einem Fruktosegehalt von 42% der Süße von Zucker entspricht und daher als Zuckersubstitut verwendet wird. Der Fruktosegehalt kann durch weitere Prozessschritte auf bis zu 55% angehoben werden. Isoglukose wird aus Getreide, vor allem Mais, hergestellt.

K

Kampagne: Verarbeitungszeitraum für agrarische Rohstoffe, die nur für einen begrenzten Zeitraum lagerfähig sind.

L

LDCs: Die Liste der Least Development Countries (LDCs) umfasst die ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder der Welt. LDCs dürfen ihre produzierten Güter mit Ausnahme von Waffen (Everything but Arms; EBA-Abkommen) ohne Mengenbegrenzung und zollfrei in die EU einführen. Für Zucker gab es bis 30. September 2009 ein Importkontingent.

M

Maisstärke: Maisstärke ist aus Mais gewonnene Stärke und wird vor allem in der Nahrungsmittelverarbeitung (z. B. Pudding), aber auch in technischen Anwendungen wie z. B. in der Papierproduktion oder im Kosmetikbereich verwendet.

Melasse: Sirupartiges, dunkelbraunes, süßes Nebenprodukt der Zuckerherstellung. Die Flüssigkeit enthält noch etwa 50% Zucker, der aber nicht mehr kristallisiert werden kann. Melasse wird vorwiegend zur Herstellung von Hefen, Alkohol oder auch als Viehfutterzusatz eingesetzt.

Mindestpreis für Zuckerrüben: Die EU-Zuckermarktordnung sieht einen Mindestpreis für Rüben vor. Dieser gilt für eine bestimmte Anlieferungsstufe und eine bestimmte Standardqualität. Bei abweichenden Qualitäten werden Zu- und Abschläge vorgenommen.

N

Nassmais: Erntefrischer Mais wird auch als Nassmais bezeichnet.

Native Stärke: *Siehe Stärke.*

Nicht-Quotenzucker: Bezeichnet entsprechend der Zuckermarktordnung jenen Zucker, der die Produktionsquote übersteigt. Dieser kann als Industriezucker (Non-Food) zur Erzeugung von Produkten vorwiegend in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie (Verwendung zur Erzeugung von Hefe, Zitronensäure und Vitaminen) vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden.

P

Präferenzzucker: Im Zuge der EU-Erweiterungsrunden ist die EU Verpflichtungen eingegangen, bestimmten Zucker produzierenden Ländern Zucker zu garantierten Preisen abzunehmen. Der Hauptanteil entfällt auf die LDCs und AKP-Länder.

Produktionsabgabe: Die Produktionsabgabe auf die Zuckerquoten beträgt 12 € je Tonne und kann ab dem ZWJ 2007/08 bis zu 50% von den Rübenbauern aufgebracht werden. Für Isoglukose beträgt sie 50% der für Zucker geltenden Abgabe. Sie ist eine Verwaltungsabgabe an die EU.

Produktionsquote: *Siehe Zuckerquote.*

Q

Quote: Siehe Zuckerquote.

Quotenrüben: Bezeichnet jene Zuckerrüben, die zur Erfüllung der Produktionsquote für Zucker benötigt werden.

Quotenzucker: Jener Zucker, der im Laufe eines Zuckerwirtschaftsjahres im Rahmen der zugeteilten Produktionsquote erzeugt und vermarktet wird.

R

Raffination: Der Begriff Raffination bezeichnet allgemein ein technisches Verfahren zur Reinigung, Veredelung, Trennung oder Konzentration von Rohstoffen. Bei Zucker bedeutet dies das Entfärben von braunem Rohzucker (aus Zuckerrohr oder Zuckerrübe) durch wiederholtes Umkristallisieren.

Referenzpreis: Der in den Regelungen zum EU-Zuckermarkt festgelegte Referenzpreis für EU-Quotenzucker dient der Ableitung der Rübenmindestpreise und hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Marktpreis, der sich aus Angebot und Nachfrage bildet.

Restrukturierungsabgabe: Jährliche Zahlung der Zuckerproduzenten in der EU, bezogen auf die Produktionsquote, zur Finanzierung des EU-Restrukturierungsfonds im Rahmen der Reform des EU-Zuckermarktes (über einen Zeitraum von drei Jahren: 2006|07 bis 2008|09).

Restrukturierungsfonds: Fonds, der aus der Restrukturierungsabgabe der EU-Zuckerproduzenten finanziert wurde. Seine Mittel wurden im Rahmen der Reform des EU-Zuckermarktes innerhalb der EU verwendet mit dem Ziel der Herstellung eines Marktgleichgewichtes in der EU durch Aufgabe von Quotenzuckerproduktion.

Restrukturierungszahlung/-beihilfe: Zahlung an Zucker produzierende Unternehmen aus dem EU-Restrukturierungsfonds, die im Rahmen der Umstrukturierung freiwillig Quoten dauerhaft zurückgegeben haben.

Rohrzucker: Aus Zuckerrohr gewonnener Zucker, chemisch ident mit Rübenzucker.

Rohzucker: Rohzucker ist ein Halbfertigprodukt des Rohrzuckers oder auch Rübenzuckers, bei dem die Zuckerkristalle noch nicht vollständig von anhaftendem Nichtzuckerstoff befreit sind, was ihm seine braune Farbe verleiht.

S

Saccharose: Saccharose, allgemein bekannt als Kristallzucker, ist ein Zweifachzucker (Disaccharid), der zur Hälfte aus Traubenzucker (Glukose) und Fruchtzucker (Fruktose) besteht. Enthalten ist Saccharose sowohl in der Zuckerrübe als auch im Zuckerrohr.

Schlempe: Darunter versteht man die Rückstände einer Destillation, die Eiweiße, Fette und Mineralstoffe enthält. Schlempe wird entweder getrocknet oder in flüssigem Zustand als Dünger, in Biogasanlagen oder als Futtermittel verwendet.

Smoothies: Smoothies (vom engl. smooth = fein, geschmeidig) sind püreeartige Fruchtgetränke mit einem besonders hohen Fruchtanteil. Im Unterschied zu Fruchtsäften im herkömmlichen Sinn wird bei Smoothies die ganze Frucht bis auf Schale und Kerne verarbeitet. Smoothies basieren also nur auf dem Fruchtmark, um eine besonders cremige Konsistenz zu erzielen.

Stärke: Stärke ist eine organische Verbindung und einer der wichtigsten Reservestoffe in pflanzlichen Zellen. In unseren Breiten wird Stärke hauptsächlich aus Mais, Weizen oder Kartoffeln gewonnen. Um Stärke zu gewinnen, werden die Stärke enthaltenden Pflanzenteile zerkleinert, anschließend folgt die Auswaschung der Stärke. Durch Filtrations- und Zentrifugationsschritte erfolgt die Gewinnung der Stärke. Der letzte Schritt ist schließlich deren Trocknung. Native Stärke liegt dann als weißes Pulver vor.

Stärkemais: Der sogenannte Stärkemais oder auch Weichmais ist eine der ältesten Maissorten. Er eignet sich gut als direktes Nahrungsmittel, weil er sich aufgrund seines mehlig-nährigen Gewebes besonders leicht mahlen lässt. Der Stärkemais spielt besonders als Rohstoff für die industrielle Verwertung eine wichtige Rolle.

Substitution: Substitution kommt vom lateinischen Wort „substituere“, was ersetzen bedeutet.

SuperEthanol E85: Ein umweltfreundlicher Kraftstoff, der aus bis zu 85 % Bioethanol und zum Rest aus Benzin besteht. Bioethanol wird aus zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen (wie etwa Weizen, Mais, Triticale sowie Zuckerrübensaft) gewonnen. Um E85 als Kraftstoff für PKWs verwenden zu können, benötigt man sogenannte FFVs (siehe *Flexible Fuel Vehicles*).

T

Triticale: Die Getreidesorte Triticale ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen und verbindet daher, sowohl im Bezug auf Geschmack als auch auf die Inhaltsstoffe, Eigenschaften dieser beiden Sorten. Triticale wird aufgrund des höheren Stärkegehalts auch als Energiegetreide zur Bioethanolproduktion genutzt.

W

Wachsmais: Wachsmais zeichnet sich durch Stärkekörner mit einem hohen Gehalt an Amylopektin aus. Amylopektin macht mit 70 bis 80 % den Hauptbestandteil der natürlichen pflanzlichen Stärke aus, wie etwa bei Mais- oder auch Kartoffelstärke, und findet in der Lebensmitteltechnologie vor allem als Stabilisator und Verdickungsmittel Verwendung. Wie Stärkemais spielt auch Wachsmais eine wichtige Rolle als Rohstofflieferant für die industrielle Verwertung.

Weißzucker: Als Weißzucker wird üblicher Haushaltszucker bezeichnet, der durch Kristallisation und Zentrifugieren gewonnen wird.

Westbalkan-Abkommen: Seit dem Herbst 2000 dürfen die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstandenen Staaten unter anderem Zucker in begrenzten Mengen zollfrei in die EU einführen. Entsprechende Freihandelsabkommen hat die EU inzwischen mit Kroatien und Serbien geschlossen.

Wirtschaftsjahr: *Siehe Zuckerwirtschaftsjahr, Getreidewirtschaftsjahr.*

WTO: Welthandelsorganisation (World Trade Organization) mit Sitz in Genf, in der 150 Mitgliedsstaaten die Liberalisierung des Welthandels verhandeln.

Z

ZMO: *Siehe Zuckermarktordnung.*

Zölle: Diese dienen dem Schutz heimischer Produkte vor Billigimporten aus Drittländern (Außenschutz). Der Basiszoll für Zucker ist ein Fixbetrag. Zusätzlich wird bei Einfuhren von Zucker im Rahmen der Schutzklausel der so genannte Zusatzzoll als variabler Zollsatz erhoben.

Zucker: Zucker wird in Europa aus der Zuckerrübe gewonnen. In subtropischen und tropischen Regionen der Erde ist Zuckerrohr Hauptquelle für die Zuckerproduktion. Unter

„Zucker“ wird meistens Haushaltszucker, also Saccharose verstanden, neben dieser gibt es aber auch noch eine Reihe anderer Zuckerarten, wie z. B. Traubenzucker, Fruchtzucker oder Milchzucker. Sie alle zählen zur Nährstoffgruppe der Kohlenhydrate.

Zuckerextraktion: Als Extraktion wird jener Prozess bezeichnet, bei dem Zucker aus den Rübenschnitzeln mithilfe von heißem Wasser herausgelöst wird. Endprodukt dieser Extraktion ist Rohsaft, der rund 98 % des in der Rübe enthaltenen Zuckers enthält.

Zuckergewinnung: Bei der Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe wird aus Rübenschnitzeln Rohsaft gewonnen, der in mehreren Schritten gereinigt und schließlich so lange eingedickt wird, bis daraus Zucker kristallisiert. Durch mehrmaliges Umkristallisieren wird der Zucker gereinigt, sodass man reine, weiße Kristalle erhält. Diese Kristalle haben einen Saccharosegehalt von annähernd 100 %. Damit ist Zucker also ein hochreines Lebensmittel und beinahe unbegrenzt haltbar.

Zuckermarktordnung (ZMO): Das seit 1968 bestehende EU-Regelwerk aus Quoten und Zöllen dient der gemeinsamen Marktorganisation für Zucker und der Sicherung einer heimischen Zuckerproduktion.

Zuckerquote: Im Rahmen der Europäischen Zuckermarktordnung ist für jeden Zucker produzierenden EU-Mitgliedsstaat eine Produktionsmenge für Zucker und Isoglukose festgelegt. Diese Menge ist wiederum auf die produzierenden Unternehmen heruntergebrochen und als Produktionsquote fixiert. Damit wird die Produktion beschränkt und Überschüsse werden minimiert.

Zuckerrübe: Die Zuckerrübe ist eine landwirtschaftliche Kulturpflanze, die fast ausschließlich der Herstellung von Rübenzucker dient. Die Zuckerrübe besteht aus dem Rübenkopf und dem Wurzelkörper. Im Wurzelkörper ist Saccharose gespeichert, welche in der Zuckerfabrik gewonnen wird.

Zuckerrübendicksaft: Ein auf rund 70 bis 75 % Trockensubstanz eingedickter, gereinigter Zuckersaft, der eine braune Färbung sowie eine zähe Konsistenz aufweist. Dicksaft entsteht am Ende der Verdampfstation, bevor die eigentliche Kristallisation des Zuckers in den Kochapparaten im Zuckerhaus folgt.

Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ): Das Zuckerwirtschaftsjahr der Europäischen Union beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres. Dieser Bezugszeitraum gilt für alle Regelungen zum EU-Zuckermarkt.

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.ab@agrana.com
www.agrana.com

Möchten Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen oder haben Sie noch weitere Fragen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Konzernkommunikation/ Investor Relations

Mag. Maria Fally
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12045
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation/ Public Relations

Mag. Ulrike Pichler
Telefon: +43-1-211 37-12084, Fax: -12045
E-Mail: info.ab@agrana.com

*AGRANA Online-
Geschäftsbericht
2009/10:
<http://ir.agrana.com>*

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

AGRANA Zucker GmbH

Sitz: A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3430 Tulln,
Josef-Reither-Straße 21-23
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -11225
E-Mail: info.zucker@agrana.com

AGRANA Stärke GmbH

Sitz: A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -19420
E-Mail: info.staerke@agrana.com

AGRANA Bioethanol GmbH

Sitz: A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3435 Pischelsdorf,
Industriegelände
Telefon: +43-2277-90303-0, Fax: -13133
E-Mail: info.bioethanol@agrana.com

AGRANA J&F Holding GmbH

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12853
E-Mail: info.juice-fruit@agrana.com

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Der Jahresbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere die Entwicklung makroökonomischer Größen wie Wechselkurse, Inflation und Zinsen, Marktordnungsveränderungen, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die AGRANA Beteiligungs-AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Jahresbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
 AGRANA Beteiligungs-AG
 A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
 Konzernkommunikation/Investor Relations
 Mag. Maria Fally
 Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12045
 E-Mail: investor.relations@agrana.com

Design: marchesani_kreativstudio
 Fotokonzept: gantnerundenzi
 Fotos: Manfred Klimek, Klaus Vyhnaek



UW 811 DAS

Papier: Claro matt. Druck: Wallig – Ennstaler Druckerei und Verlag Ges.m.b.H.

Das Unternehmen ist PEFC-zertifiziert und hat für dieses Produkt Papier eingesetzt, das nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt. Die Herstellung ist nach der Umwelt-Richtlinie UZ24 für schadstoffarme Druckerzeugnisse erfolgt.

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Version erhältlich.

